

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 243.

Verlags-Verantwortlicher No. 2958.

Donnerstag, den 25. Mai.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

im Ausland 90 „

Befellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Noblesse auf fremde Kosten.

Zu den berüchtigten Begleitererscheinungen der privaten Wohltätigkeitspflege gehört eine Spezies von Menschen, die immer zum guten Zweck allen voran die Reklametrommel rühren, ihre Mitmenschen mit List und Gewalt zu Ausgaben zwingen, selbst aber keinen roten Heller opfern, sondern oft noch durch Versicherungen oder auf andere Weise einen eigenen Vorteil einzubeißen wissen. Man hat für sie die charakteristische Bezeichnung: „Syänen der Wohltätigkeit“ geprägt.

Ganz ähnliche Erscheinungen, nur in größerem Maßstabe, gibt es auf dem Gebiete der Politik. Wenn im deutschen Reichstage Militärforderungen, Flottenvermehrungen, Ausgaben für Kolonien zur Erörterung stehen, dann pflegt der Bewilligungseifer unserer Agrarier keine Grenzen zu kennen; oft genug halten sie es sogar für angebracht, die kummervolle Frage anzuschneiden, ob denn die Reichsregierung mit den von ihr geforderten minimalen Beiträgen auskommen werde, und mit echt junkerlichem Schneid schlachten sie alle diejenigen ab, die sich nur zögernd oder gar nicht zu deren Bewilligung entschließen wollen. Kommt aber dann die Sprache darauf, die verurteilten Kosten zu decken, da betätigt sich der junkerliche Schneid auf eine ganz andere Weise: nämlich durch die Stechheit, mit der die Agrarier für sich jede Beteiligung an den hierzu erforderlichen Opfern ablehnen und ganz ungeniert die gesamte Last den andern Erwerbsständen aufzulegen suchen, und zwar immer noch nebenbei mit dem Vornehmen, für sich sogar einen kleinen oder besser großen Vorteil dabei zu erblicken.

Vor einigen Monaten nahmen wir bereits Gelegenheit, aus dem reichen, in dieser Richtung vorhandenen Material ein frasses Beispiel für die agrarische Blind-

politik festzumachen: Damals erklärte sich die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirte, angesichts der Möglichkeit, daß die Reichsregierung behufs Abhilfe der Reichsfinanznot doch zu einer Reichsvermögenssteuer greifen könnte, für eine solche unter der Bedingung, daß das im ländlichen Grundbesitz ruhende Vermögen der Steuer nicht unterworfen würde. Jetzt, wo nach offiziellen Ankündigungen die Einbringung einer Erbschaftsteuervorlage zu gewärtigt ist, wiederholt sich das schöne Bild von damals: es dürften hierbei, so schreibt das Agrarierblatt, mobiler und immobilverfikt, Geld und Gut, Wertpapiere und Acker nicht über einen Kamm geschoren werden. Denn wenn der älteste Sohn eines Gutsbesitzers mit einer Erbschaftsteuer belastet werde, so würde seine wirtschaftliche Lage von vornherein unheiliger, wenn er daneben noch Geschwister abzufinden hätte. — Mit Recht wurde schon vor einigen Tagen, als die „Deutsche Tageszeitung“ eben mit dieser neuen Weisheit herandrückte, darauf hingewiesen, daß genau dieselbe Schwierigkeit wie dem Gutsbesitzer beispielsweise dem Geschäftsinhaber, wenn er beim Erbfolge seine Geschwister abfände, drohte. Aber wir sind weit entfernt zu denken, daß solche Argumente auf die Agrarier Eindruck machen: im Gegenteil, je mehr eine Steuer die andern Erwerbsstände drückt, desto lieber ist sie ihnen, und in solcher Unbilligkeit erblicken sie höchstens eine Empfehlung. Gleiches Recht für alle, aber Vorrechte für die Agrarier — das ist ihre Devise.

Von diesem Standpunkte aus, in dessen Durchführung sie eine, einer besseren Sache würdige Konsequenz beweisen, sind die Agrarier natürlich immer für indirekte Steuern zu haben, welche einzelne Industrien belasten. Neuerdings treten sie deshalb mit besonderem Eifer für die Erhöhung der Brausteuern ein. Daß eine solche von der Regierung geplant wird, steht nach den diesbezüglichen Erklärungen des Reichsschatzamtsekretärs in der Budgetkommission fest; allerdings sind schon dort diese Erklärungen nicht nur von den Parteien der Linken, sondern auch von der Zentrumspartei mit großem Befremden aufgenommen worden, weil einmal an sich eine Verteuerung des Bieres als Belastung der breiten Massen nicht angänglich ist — der Reichstag hat deshalb auch schon nicht weniger als sechsmal derartige Versuche mit Erfolg abgewehrt —, zweitens aber eine Mehrbelastung der Brauindustrie gerade gegenwärtig jedem gerechten Politiker ganz undisputabel erscheinen muß, wo dieses Gewerbe durch die neuen Handelsverträge mit einer jährlichen Speziesvermehrung von etwa 37 Millionen Mark rechnen muß. Die „Kreuzzeitung“ weiß sich — in einem Leitartikel: „Zur Brausteuerverfrage“ — freilich auch diesen beiden Argumenten gegenüber zu helfen: Zunächst behauptet sie fröhlich, daß die Berechnung der Speziesvermehrung infolge der Zoll-erhöhung „höher wohlwillkürlich“ sei, während sie in Wirklichkeit auf exakter Schätzung beruht, die nur dann

unzutreffend ist, wenn man eine preisstärkende Wirkung der Eingangszölle auch auf inländische Produkte bestreitet; letzteres haben die Agrarier bisher nicht tun können, ferner haben sie gerade diese Wirkung der einzige Zweck ihres Schreiens nach Zollerhöhungen war, aber jetzt scheuen sie vielleicht auch davor nicht zurück, um dem unangenehmen Vorrechnen zu entgehen, wieviel andre bluten müssen, damit ihnen die Schänern gefüllt werden. Noch kühner aber ist wenn möglich die Art, in der das konservative Blatt sich über die Frage der Volksbelastung hinwegsetzt: „Wer“, so schreibt es wörtlich, „3. V. sein Bier im Wirtshause seither aus einem 1/2 d. h. einen halben Liter haltenden Krug oder Seidel getrunken hat, und statt dessen nun ein Glas mit 1/2 Liter, wie sie in Norddeutschland fast allgemein üblich sind, trinkt, wird es nicht merken, daß er seinen Biergenuß verringert hat, und hat beim Bezahlen trotz des um die Steuer erhöhten Preises womöglich weniger zu entrichten als vorher.“ Die deutschen Bierkonsumenten werden aus dieser Bewertung ihrer Intelligenz nicht gerade ein Kompliment herauslesen können; wir meinen allerdings, daß diese Schätzung seitens des Organs der „Notabeln“ nicht nur „höher wohlwillkürlich“, sondern ganz bestimmt grundfalsch ist.

Und nobel, wie die Agrarier stets — auf Kosten anderer sind, begnügt sich die „Kreuzzeitung“ nicht damit, dem angekündigten Regierungsprojekt zuzustimmen, sondern sie will der Regierung noch mehr geben, als sie verlangt. Aus den Mitteilungen des Reichsschatzamtsekretärs in der Budgetkommission ist berechnet worden, daß die Regierung durch die geplante Brausteuerverhöhung eine jährliche Vermehrung des Steueraufkommens um 14 Millionen Mark erzielen will. Der „Kreuzzeitung“ genügt das aber noch nicht: sie ist zu noch viel größeren Opfern — fremder Interessen bereit. „Es würde“, so schreibt sie, „in den weitesten Kreisen der Bevölkerung der Regierung verdacht werden, wenn sie bei der Beantwortung der Frage, wie dem Reiche die Mittel zugeführt werden sollen, um das Defizit des Reichshaushaltes, dessen Deduktion durch die jetzt beliebte Erhöhung der Matruksarbeiträge ja doch nur ein Scheinmanöver ist, wirklich zu befehligen, und wie die eigenen Reichseinnahmen dauernd zu erhöhen seien, bei dieser geringen Erhöhung der Braumalsteuer stehen bleiben sollte und nicht auf irgend eine Weise vom Bier dem Reiche eine höhere Einnahme an Steuern verschaffen wolle.“ Und um das alles zu begründen, schenkt sie nicht davor zurück, eine Parallele zwischen der Bereicherung durch die Zuderexportprämie und der Abwälzung der Brausteuern durch die Ausbeuteerhöhung zu ziehen. Es ist wirklich ein starkes Stück, den Zuderprämienanflug, jenes Monument agrarischer Raubpolitik auf Kosten des Staates, auf eine Stufe zu stellen mit dem wirtschaftlich nicht nur erfreulichen, sondern infolge anderweitiger Belastungen (Lohnsteigerungen, Zollerhöhungen, Kommunalabier-

Fenilleton.

Die moderne Niobe.

Novellette von Frances Rüpe.

Die Freunde schwiegen.

„Ja, Bruderherz“, sagte der Doktor endlich — „das Schicksal macht oft seltsame Sprünge mit uns Sterblichen! Nurlos stehen wir vor seinem unerbittlichen Antlitze und nur der feste Glaube, daß es von uns abhängt, ob die Dinge zu unserem Besten geschehen — oder nicht, vermag uns vor der Verzweiflung zu bewahren. Wo der Verstand versagt, muß der Glaube einsetzen. Unser Verstand reicht nicht aus, alter Freund.“

Mit einer schmerzlichen Bärlichkeit strich er dem Jugendfreunde über die feine Hand.

Der Jurist seufzte, ergriff des Doktors Rechte und schüttelte sie warm.

„Alte treue Seele!“ sagte er — „du meinst es gut, aber wo soll man den Glauben an die unveränderliche, unbefleischbare Güte des Schicksals, oder sagen wir des höchsten Wesens, hernehmen, wenn man so besonders hart aufs Korn genommen worden ist wie ich?“

Affessor von Vehr war nach viermonatiger glücklicher Ehe seine Frau gestorben. Das hatte ihn ganz gebrochen und niedergedrückt und er haderte mit seinem Schicksal. Soeben hatte er seinem Studiengenossen und Freunde die traurige Geschichte erzählt. Leichter ums Herz war ihm davon nicht geworden.

Der Doktor, ein kräftiger Mann mit einem ungewöhnlich glühenden Gesicht, der Stirn eines Dichters und den Augen eines Menschenfreundes, blickte teilnehmend zu seinem Freunde hinüber. Sie hatten sich acht lange Jahre nicht gesehen, und beide hatte das Leben in seine harte Fucht genommen, den einen durch Gedenken, den andern durch Nehmen. Der Affessor, ein geborener Aristokrat von feiner Bildung, hatte in kurzer Zeit sein Vermögen verloren, und nun war das große Unglück

über ihn hereingebrochen. Der Doktor, armer Leute Kind, hatte sich langsam zu einer hervorragenden Stellung emporgearbeitet und war so von Patienten überhäuft, daß er die Nächte zu Hilfe nehmen mußte, um wissenschaftlich weiter zu kommen. Das Vertrauen, das er in weiteren Kreisen genoss, begann ihn zu erblinden — er hatte keine Zeit mehr, ein eigenes Leben zu führen, — er gehörte nur noch der leidenden Menschheit. Er gehörte zu den Menschen, deren Augen immer gedankenvoll und traurig blickten, auch wenn sie selbst scheinbar glücklich sind. Solche Menschen vermögen sich nie gedankenlos und unmittelbar wie Kinder ihres Daseins zu freuen. Solche Menschen müssen aufhören, das Glück zu suchen, denn das Glück rollt übermächtig an ihnen vorbei. Sie müssen sich ganz den anderen hingeben, und aus den Tränen und Leiden anderer geht in ihrem eigenen Herzen ein neues tiefes Glück, geht ihnen langsam eine große helle Sonne auf.

„Denn, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“, sprach er leise. „Nur so werden wir Herr und Meister unseres Schicksals. Das Grübeln nützt nichts, Bruderherz, dadurch kommen wir nicht weiter. Wäre mir vor Jahren diese Überzeugung so klar gewesen wie heute, — ich hätte' manch großes Unglück verhüten können — manch großes Unglück. . . So aber habe ich mit daran teil, und das ist bitter.“

Er zündete eine Zigarre an und blickte nachdenklich auf die weißen Rauchwolken, die sich an der Decke seines Arbeitsstuhls sammelten und zerfielen.

Der andere lächelte milde.

„Nun erst erkenne ich dich ganz wieder, Hans“, sagte er — „noch immer meinst du, an dem Unglück anderer mit schuld zu sein. Das war ja schon in den Universitätsjahren deine Schwäche.“

„Sage lieber meine Stärke, Fred.“ „Ich sage dir, nichts hat mir mehr Kraft gegeben als gerade dieses Bewußtsein der Mitverantwortung, besonders seit einem Fall, den ich vor 7 1/2 Jahren erlebte.“

„Erzähle!“ sagte der Affessor lakonisch.

„Na ja, wie du willst! Ich stand damals im letzten Semester und arbeitete scharf zum Examen. Seit dem da mich verlassen hatte, mochte ich meine Klausur mit einem anderen nicht mehr teilen, einerseits, weil ich nun mal an dir hing, und dann, weil ich in meiner Arbeit nicht gestört werden wollte.“

„Wozu ich dir reichlich Veranlassung gab“, lächelte der Affessor trübe.

„Schon war's aber doch, das läßt sich nicht leugnen! Also nachdem du fort warst, arbeitete ich feste. Ich hatte mir deinen Platz am Fenster aneignert — in deinem alten roten Lehnstuhl, weißt du, und oft wanderten meine Gedanken hinüber zu dir, und meine Blicke über die Anatomieblätter hinweg auf die Straße. Zwei Gestalten blieben mir unter den täglich vorbeifahrenden Passanten klar und scharf im Gedächtnis haften — ein Weib und ein Mann. Beide waren ärmlich gekleidet, und doch hatten sie etwas Eigenartiges, ja Vornehmes an sich, besonders die Frau! — Wie soll ich sie dir beschreiben? So mochte eine entthronte Königin dahergeschritten sein. Sie war nicht jung, nein, sie war alt — sie mochte 70 Jahre zählen, aber an ihr Alter zu denken fiel niemand ein, so sehr war man von der ruhigen Majestät, von der gebietenden Klarheit ihrer Erscheinung betroffen, ja hingerrissen.“

Gerade und aufrecht schritt sie dahin. Die Last ihres Alters schien sie nicht zu drücken. An ihrem Arm hing ein hilfloses Wesen, ein junger Mann mit schlottrigen Gliedern, einem feinen freundlichen Gesicht und hellblauen, strahlenden Kinderaugen. Wo die beiden sich zeigten, machte die Menge ihnen bereitwilligst Platz. Die großartige Höhe der Greisin mit ihren zwingenden dunklen Augen und der hilflose Kinderarm in dem klaren Antlitze des Krüppels weckte Teilnahme und Mitleid. Unsere Straßenjugend, Fred, zeichnete sich, wie du weißt, nicht durch Parteilichkeit aus, aber nie hab' ich, so oft ich das ungleiche Paar auch sah, eine rohe Äußerung bemerkt.

Ich hatte mich so an das regelmäßige Vorbeigehen

heuern) auch im Selbsthaltungsinteresse erforderlichen Bemühen der Brauindustrie, aus dem von ihr lediglich zu versteuernden Rohmaterial unter gleichzeitiger allgemeiner Steigerung der Qualität die Ausbeute zu vermehren, um so mehr, als hierdurch die Einnahme des Reichs aus der Brausteuer nicht vermindert, sondern seit 1872 fast verdoppelt worden ist.

Aber die agrarische Begehrlichkeit macht auch noch nicht Halt bei der Forderung einer unnötigen Belastung der Brauindustrie, sondern sie will auch noch einen Extravorteil bei dieser Schöpfung haben, den sie gelegentlich der Aufstellung der Surrogatverbotfrage im Zusammenhang mit der Biersteuererhöhung erstrebt. Nun sind bei dieser Frage zwei begründbare Standpunkte denkbar: man kann Purist und daher gegen jede Surrogatverwendung sein — oder den freieren Standpunkt einnehmen und die Surrogate zulassen. Aber die Agrarier haben noch einen dritten Standpunkt gefunden: Sie sind für das Surrogatverbot — aber die Verwendung des Zuckers soll nicht unter das Verbot fallen, das auf diese Weise einen Nutzen nur — den ostelbischen Kartoffelinteressenten bringen würde.

So bietet auch in der Brausteuerfrage das Verhalten der Agrarier das alte Bild: Streben nach Befreiung anderer eigener Bereicherung. Interessant ist es nur, daß sie in ihrer Konsequenz soweit gehen, den anderen Erwerbsständen das Recht zu bestreiten, ihrerseits sich dem agrarischen Terrorismus zu widersetzen. In dem erwähnten Zeitartikel erblickt die „Kreuzzeitung“ eine — offenbar sehr zu mißbilligende — „besondere Eigentümlichkeit unseres öffentlichen Lebens“ darin, daß, sobald einem Gewerbe eine Steuerbelastung droht, dieses eine Opposition dagegen einleitet, und demgemäß findet sie es wirklich sehr unrecht von der Brauindustrie, daß sie in Folge der Bemerkung des Reichsschatzsekretärs in der Budgetkommission bereits heftig in der Presse gegen die beabsichtigte Steuererhöhung agitiert. Daß ihre agrarischen Freunde aber, sobald sie nicht etwa eine Befreiung der Landwirtschaft, nein, eine allgemeine, alle Erwerbsstände gleichmäßig treffende Steuer auch nur ahnen, sofort darauf losjahren, findet sie offenbar weder „eigentlich“ noch „unrecht“. Doch trotz dieser gewiß beachtenswerten Sentiments können wir der Brauindustrie — und ebenso der Tabakindustrie, der ja auch eine Schraubung bevorsteht — nur den guten Rat geben, die von der „Kreuzzeitung“ leider so gemißbilligte, offenbar aber nicht für ganz wirkungslos erachtete Agitation recht kräftig fortzusetzen. Vielleicht werden sich mit der Zeit dann die Agrarier sogar daran gewöhnen, daß mit der Abwehr agrarischer Offensiven von den davon Bedrohten nicht so lange gewartet wird, bis es zu spät ist.

(Freie deutsche Presse.)

Politische Übersicht.

Die Gefährdung der deutschen Interessen in Abessinien.

Aus Wies-Weba wird uns geschrieben: Der Erfolg, den die von Kaiser Wilhelm nach dem Hofe Meneliks entsandte deutsche Mission aufzuweisen hatte, darf darüber nicht hinwegtäuschen, daß hier Einflüsse wirksam sind, die darauf hinauslaufen, Deutschland, noch bevor es zur Anbahnung eines regeren Handelsverkehrs mit dem Reichsreiche gelangt, wirtschaftlich zurückzudrängen. Ein bedeutendes Gegengewicht gegen diese Einflüsse bildet der bekanntlich sehr ausgesprochene persönliche Wille des Kaisers Menelik, der kein Interesse daran hat, der einen oder anderen europäischen Macht auf Kosten einer dritten Vorjab zu leisten. Von diesem

Gefichtspunkt aus muß die Konferenz der hier anwesenden Vertreter europäischer Mächte betrachtet werden, die vor kurzem auf Anregung Meneliks in Sachen der äthiopischen Eisenbahn stattfand. Diese Eisenbahnfrage ist in verschiedener Hinsicht bezeichnend für die von Menelik durchschauten politischen Hintergedanken, mit denen sich die Franzosen, oder richtiger gewisse französische Kolonialpolitiker in Abessinien tragen. Vor etwa 11 Jahren erteilte der Negus eine Konzession zur Errichtung einer Eisenbahn durch die südlichen Provinzen seines Reiches, die das Land zwischen dem Indischen Ozean und dem Nil dem Verkehr eröffnen sollte. Die Inhaber dieser Konzession waren Franzosen und das genügte, um in Paris die Hoffnung hervorzuheben, daß es mit Hilfe der Eisenbahn gelingen werde, die wirtschaftliche und politische Vorherrschaft Frankreichs in Äthiopien zu begründen. Dem abessinischen Herrscher, der von vornherein beabsichtigt war, den rein kaufmännischen Charakter des Unternehmens zu wahren, konnte diese Hoffnung nicht unbekannt bleiben. Aber erst als im Februar 1902 zwischen der äthiopischen Eisenbahngesellschaft und der französischen Regierung ein Übereinkommen abgeschlossen wurde, in dem sich das Unternehmen in aller Form unter den Schutz der Republik stellte, wurde der Negus argwöhnisch. Sein Mißtrauen mußte dadurch bekräftigt werden, daß nicht einmal der Versuch gemacht worden war, die Zustimmung Meneliks zu der getroffenen Vereinbarung zu erlangen. Er weigerte sich, den Vertrag anzuerkennen und eröffnete gleichzeitig dem französischen Gesandten Lagarde, daß er den Bau des zweiten Teiles der äthiopischen Eisenbahnlinie durch eine Gesellschaft, die sich unter den Schutz einer ausländischen Regierung gestellt hätte, nicht sanktionieren würde. Die erste Hälfte der Bahn war mittlerweile im Dezember 1902 fertiggestellt. Menelik blieb, so sehr eine Fortsetzung ihm im Interesse seines Landes erwünscht sein mußte, dabei, daß die weitere Konzession nur dann erteilt werden sollte, wenn die Gesellschaft einen internationalen Charakter tragen würde. Bis in die letzte Zeit hat sich die französische Regierung geweigert, einem derartigen Vorhaben nachzugeben. Eine Zeilung mochte sich Delcassé mit der Hoffnung getragen haben, daß es ihm gelingen würde, mit Hilfe der befreundeten britischen Regierung auf Menelik eine PreSSION im Sinne der französischen Wünsche auszuüben, aber wieder einmal zeigte es sich, daß die Freundschaft zwischen London und Paris dort vermag, wo die Interessen des englischen Kapitals, das im vorliegenden Fall bereits den fetten Bissen witterte, in Frage kommen. So viel über die Vorgeschichte der kürzlich abgehaltenen Konferenz, in der Menelik den Vertretern Frankreichs, Englands und Italiens eröffnete, daß er den Weiterbau der Linie selbst in die Hand nehmen würde, wenn derselbe nicht unter gemeinschaftlicher Beteiligung des französischen, englischen und italienischen Kapitals zustande käme. Menelik hat durch diese Alternative zwar den Namen des französischen Monopols gebrochen, aber gleichzeitig eine Anregung gegeben, die für die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Abessinien leicht verhängnisvoll werden könnte. Dadurch nämlich, daß sich die drei europäischen Regierungen nun in der Tat über die Eisenbahnfrage verständigt haben, ist der Grund zu einer Interessengemeinschaft gelegt worden, die sich auch auf andere für den Handel mit Abessinien wichtige Punkte bezieht. Deutschland soll zwar von dem in Schwere befindlichen Abkommen zwischen den drei Staaten offiziell in Kenntnis gesetzt werden, aber hoffentlich wird das nicht zu einem Zeitpunkt geschehen, wo — nach einer vollständigen Neubewertung — der Rahm bereits von der Milch abgeseiht ist. Die deutsche Regierung hat demnach allen

Grund, die jüngsten Vorgänge in Abessinien mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen und sich eine Verdrängung ihrer Interessen zu sichern, bevor es zu spät ist.

hd. Paris, 23. Mai. Durch die franko-italienische Konvention, betreffend Abessinien, deren Abschluß bevorsteht, wird die Neutralität Abessiniens gewährleistet, sowie die Frage der Eisenbahnkonzessionen gelöst. Der Zweck der drei beteiligten Mächte besteht darin, ein Abkommen zu treffen, worin jedes Monopol ausgeschlossen wird.

Deutsches Reich.

* Über die Schiffbarkeit des Rheines von Strassburg nach Basel sind bemerkenswerte Versuche gemacht worden. Die Reedereiirma Knipscheer in Ruhrort ließ wie im vorigen Jahre einen Probeschleppzug nach Basel fahren. Der Schleppzug, bestehend aus einem Dampfer und einem angehängten Schiff, hat die Berg- wie die Talsahrt gut überstanden. Die sieben Schiffsbrücken zwischen Strassburg und Basel (Gerstheim-Ottenheim, Rheinau, Schönau, Markolsheim, Breitsch, Neuenburg und Großmünzingen) wurden trotz den noch engen Durchlässen ohne Anstand passiert. Damit ist nun auch der volle Beweis geleistet, daß der Rhein zwischen Strassburg und Basel sich für die Großschiffahrt mindestens ebenso gut eignet, wie auf den regelmäßig befahrenen Strecken unterhalb Strassburgs. Die Fahrt von Strassburg nach Basel (Entfernung 129 Kilometer) dauerte 35 Stunden, die Rückfahrt nur 8 Stunden 35 Minuten.

* Rundschau im Reich. In der Schilleraffäre in Elberfeld nahm auch das Zentrum in einer stark besuchten Versammlung Stellung. Welcher Geist die Versammlung befeuerte, erblickt an der Tatsache, daß man auch nicht ein einziges Wort des Tadels für den Versammlung der Schillerbücher hatte, vielmehr erklärte, den beteiligten Redatoren das Rückgrat stärken zu müssen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die von den Stadtverordneten beschlossene nachträgliche Verteilung der Schillerbücher protestiert wird. Sodann wurde das Vorgehen der städtischen Verwaltung als ein direkter Eingriff in die Gewissensfreiheit bezeichnet. Das ist das stärkste. — Weiter wird gemeldet: Eine Zentrumsversammlung hatte den Schulrat Woodheim wegen der Verteilung des Schillerwerks mit den „Näubern“ scharf angegriffen. Die Stadtverordneten erließen heute dem Schulrat ein Vertrauensvotum.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Mai.

— Tägliche Erinnerungen. (25. Mai.) 1085: Papst Gregor VII., † (Salerno). 1277: Grundsteinlegung zum Strassburger Münster. 1616: Carlo Dolci, Maler, geb. (Florenz). 1681: Calabron, † (Madrid). 1803: E. Spitzner, englischer Schriftsteller, geb. (London). 1808: Ralph Emerson, amerikanischer Philosoph, geb. (Boston). 1809: Schill befehdt Strassund. 1862: Nestroy, Schauspieler und Bühnendichter, † (Graz). 1865: Friedrich August, König von Sachsen, geb.

o. Die Kaiseritage. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin machten gestern nachmittag gegen 4 Uhr eine Spazierfahrt nach Wiesbaden. Der Kaiser und sein Gefolge fuhren in zwei Automobilen dahin, im ersten, geschlossenen, der Kaiser mit dem Generaladjutanten v. Scholl. Die Kaiserin folgte kurz darauf im Coupé, an dem jedoch die Fenster mit dunkelblauen Vorhängen verblendet waren, so daß von Ihrer Majestät nichts zu sehen war. Das ziemlich zahlreich versammelte

der beiden gewöhnt, daß ich meine Uhr nach ihrem Kommen zu stellen pflegte, und um 11 Uhr vormittags erkappte ich mich selbst häufig, wie ich ungeduldig nach ihnen ausschaute.

Eines Tages blieben sie aus. Es war ein rauher Novembertag. Die weißen Schneeflocken trieben, vom Winde schräg auf die Straße geschleudert, in kleinen schlüpfrigen Häufchen zusammen. Ein verdrießliches Tagesgrauen lagerte über der Stadt. Schon zeigte meine Uhr zwanzig Minuten auf zwölf und noch immer ließ sich meine greise Königin nicht blicken. Meine Gedanken ließen sich durchaus nicht mehr bei den Erkrankungsformen der Vindegewebe festhalten — ich wartete, wartete geradezu ängstlich auf das Erscheinen meiner lieben Unbekannten. Sie kamen nicht. Unruhig begann ich im Zimmer auf und nieder zu gehen. Sollte ihnen etwas zugestoßen sein? Zimmer wieder stand ich am geöffneten Fenster und spähte die Straße hinab, so weit ich sehen konnte.

Endlich — ja da war sie, meine schöne alte Freundin! Aber allein? Ohne ihren Begleiter? Die ruhige Majestät, die herrliche Selbstbeherrschung, die mich immer an ihr entzündet hatte, war dahin. Ein irrender hilfloser Ausdruck lag auf den strengen Zügen. Ängstlich tastete sie mit einem Stock vor sich hin, als sei sie plötzlich blind und krank geworden. Was war mit ihr vorgegangen?

Ein gedankhafter Kommiss kam ihr mit wiegenden Schritten entgegengegendert, — schob dicht an ihr vorbei und schlug ihr mit seinem Regenschirm den Stock aus der Hand.

Sie blieb stehen, als erwartete sie, daß er den Stock aufheben und ihr wiedergeben werde, aber das windige Unheil schien viel zu sehr mit seiner eigenen Wichtigkeit beschäftigt — es hatte seine Ungeschicklichkeit nicht einmal bemerkt.

Da stand sie, die alte Frau, und sah ihn mit einem großen erstaunten Blick nach, wieder jeder Zoll eine Königin. Ich hielt mich nicht länger, ergriff meinen Hut, stürzte auf die Straße, hob den Stock auf und reichte ihn der alten Dame mit einer tiefen Verbeugung.

Sie nahm ihn hoheitsvoll entgegen. Dann sah sie mich abweisend an und schüttelte ein wenig verwundert ihr altes schönes Haupt.

„Wo ist Ihr Schilling, verehrte Frau?“ wagte ich endlich zu fragen.

Ich ging langsam neben ihr her.

„Mein Sohn Kai?“ fragte sie zurück mit einer dumpfen Stimme, die einen bitteren Gram verriet. „Er ist krank, schwer krank.“

Wieder schüttelte sie wie in ratloser Verwunderung ihren Kopf.

„Darf ich ihn sehen?“ fragte ich wieder. „Ich bin Mediziner.“

Sie auf mich mit einem seltsam forschenden Blick. „Der Herr ist Mediziner“, sagte sie, „ich suchte gerade einen Arzt, kommen Sie!“

Wir fuhren um. Ich bot ihr meinen Arm. Sie dankte.

„Ich bin es nicht gewöhnt, gestützt zu werden“, sagte sie einfach.

Wir gingen wortlos nebeneinander her. So wanderten wir durch drei, vier Straßen. Immer stiller, immer ärmlischer wurde das Viertel. Wir bogen in eine dunkle Seitengasse. Vor einem häßlichen niedrigen Hause standen wir still. Hier hatte sich ein Sargmacher etabliert. Glänzende Särge, einfache Särge mit und ohne Metallbeschlag standen in den Fensterauslagen.

„Hier hinein in den Hof!“ sagte meine majestätische Begleiterin.

Wir traten in einen unsauberen dunklen Hof. Ein schäbiges, zweistöckiges Haus von melancholischem Äußern lag vor uns. Wir stiegen eine knarrende hölzerne Treppe empor. Also hier wohnte meine entthronte Königin! Es war wie ein Märchen. Sie stand auf der obersten Stufe, öffnete die Tür mit einem Schlüssel, den sie aus der Tasche zog. Ein niedriges, kahles Zimmer von äußerster Sauberkeit. Auf einem winkligen grünen Sofa lag der Kranke.

„Mama Mama lieb!“ murmelte er freudig. Darauf erblickte er mich und schwieg erschrocken still.

„Gib dem Herrn die Hand, mein Junge“, sagte sie und freischelte ihrem Sohn die fieberheißen Wangen.

Sie redete ihm zu, wie einem kleinen Kinde. Ihre Stimme klang so weich und ärtlich, als sei sie eine junge, blutjunge Frau, und nicht die vornehme Greisin, die ich bewunderte.

Der Kranke — er mochte wohl vierunddreißig Jahr zählen — gab mir denn auch zutraulich die Hand, und ich erschrak vor der Blut, die diese arme Hand ausströmte. Nach einer genauen Untersuchung stellte ich fest, daß er eine schwere Lungenentzündung hatte. Der Fall war sehr ernst.

Wir traten in ein trübseliges Nebenzimmer. Hier standen zwei weißbedeckte Betten.

„Nun?“ fragte die alte Frau.

Ihre Augen schienen bis auf den Grund meiner Seele zu tauchen.

„Lungenentzündung, gnädige Frau!“ stotterte ich schuldberührt.

„Wird er sterben?“ flüsterte sie heiser.

Ich zuckte die Achseln. „Kaffen Sie Mut!“ sagte ich und griff nach ihrer schlaff herabhängenden Hand.

„Alles steht in Gottes Hand.“

Da richtete sie sich auf zu ihrer majestätischen Höhe.

„Still!“ herrschte sie mich an. „Was ist zu tun?“

Ich erklärte ihr meine Verordnungen und erbot mich die nötige Arznei für sie zu besorgen. „Ich komme gleich wieder zurück!“ rief ich.

„Gehen Sie!“ Sie entließ mich mit einer großen Handbewegung, und ich war glücklich wie ein Schulbube, dem keine Angebetete erlaubt, für sie vom höchsten Baum Rindchen zu pflücken. In einer Viertelstunde war ich zurück. Was soll ich dir sagen, Fred? Wir taten für den Kranken, was in Menschenmöglichkeit stand. Wir rangen buchstäblich mit dem Tode um sein armes Leben. Wir pflegten ihn beide — mit verzweifelter Sorgfalt.

Die alte Frau wich nicht eine Minute von seinem Lager, weder bei Tag noch bei Nacht. Nie hab ich solche rührende Aufopferung, solche heroische Eingebung für möglich gehalten. Meine Dienste waren selbstverständlich — wozu ist man denn Arzt? Und sie wurden auch als selbstverständlich entgegengenommen. Es half alles nichts. Am fünften Tage war Kai tot. Er starb in meinen Armen, sanft, wie ein Kind einschlief — ein Lächeln auf den Lippen. Ich fühlte wie sein Körper langsam erkaltete. Dennoch wagte ich nicht, die alte Frau anzusehen, die mit starren, tränenlosen Augen neben mir auf dem Bette saß und seine Hand hielt.

„Er ist tot!“ sagte sie endlich dumpf. „Regen Sie ihn hin, Doktor.“

Publikum wachte deshalb auch gar nicht, daß die Kaiserin in dem Wagen saß und ließ denselben unbeachtet vorbeifahren. In einem zweiten Wagen folgte der Leibarzt der Kaiserin, Dr. Junfer. Die Majestäten trafen sich in Viebrich am Eingange des Schlossparkes und machten dort einen Spaziergang. Der ganze Park war während dieser Zeit für das Publikum geschlossen. Jedenfalls bedeutet dieser Ausflug Ihrer Majestät der Kaiserin einen erfreulichen Fortschritt in der Genesung von den Folgen des Unfalles am Sonntag und die Befestigung jeglicher Gefahr. — Der langjährige Chef des Zivilkabinetts Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Sr. Excellenz Herr Wirkl. Geheimrat Dr. v. Luccanus, vollendete gestern hier sein 75. Lebensjahr.

— **Personal-Nachrichten.** Wie wir nachträglich erfahren, sind die Frau Oberin v. Dinglingerode vom hiesigen Diakonissenhaus, Frau Oberin v. Wilmann vom Roten Kreuz, sowie die Oberkrankenschwester Alexander, Gräfin Lexell, am Sonntag von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen worden.

— **Vom Kaiser.** Folgende Episode, welche von der jenen Fürsorge unseres Kaisers auch für die Tiere bezeugt, berichtet, spielte sich gestern morgen im Wolfenbruchweg ab: Majestät, einige Schritte hinter den ersten Begleitern reichend, bemerkte vor sich auf der Erde Glascherben und sofort ermahnte er durch den Auf: „Glas, Glas, meine Herren“, zum Ausweichen, diesen Auf noch mehrmals wiederholend und schließlich mit der Hand das vor ihm gehende Pferd nach der Seite zu drängend. — Große Freude bereiten dem Monarchen bei seinem täglichen Vorbeiritt an dem Wolfenbruch-Sportplatz die Ovationen eines dort stets in der Frühe dem Tennisspiel obliegenden Mädchen-Pensionats, und er wird nicht müde, für das endlose „Hurra“ und „Vive l'empereur“ aus den frischen Mädchenheulen durch Zuminen und Grüßen mit der Hand zu danken. Gelegentlich eines solchen Vorbeirittes hielt er an, die jungen Damen fragend, ob sie stets so früh Tennis spielen und wann sie dann ihre eigentlichen Stunden hätten.

— **Amalie Schöndchen.** Aus Wiesbaden erhalten wir folgendes Telegramm: Die Hofhauspielerin Amalie Schöndchen, Mitglied des Wiener Hofburgtheaters, ist in der vergangenen Nacht gestorben. Die Verstorbene gehörte in den Jahren 1880/82 der hiesigen Hofbühne an, und zwar als Sängerin und Schauspielerin. Inzwischen war sie öfter als Gast bei uns aufgetreten, und stets hat sie durch ihre echte Künstlerkraft und gewinnende Persönlichkeit reichlich Beifall und viele Anerkennung. Sie hatte zu Wiesbaden noch heute freundschaftliche Beziehungen. Ihr Andenken wird in Ehren bleiben.

— **Oberpräsident v. Windheim im Landwirtschaftlichen Institut.** Sr. Excellenz der Herr Oberpräsident von Windheim beehrte gestern vormittag in Begleitung des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Herrn Landeshaupmann a. D. Sartorius, die Räume und Einrichtungen der Landwirtschaftskammer und des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Weisberg und ließ sich von den Beamten der Kammer über alle Maßnahmen und Einrichtungen, welche durch die Kammer ins Leben gerufen sind, eingehend berichten. Im Anschlusse hieran fand eine Besichtigung der Agrar-chemischen Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer und des Laboratoriums für Pflanzen unter Führung der Professoren Heinrich und Wilhelm Fresenius und Dr. Plink statt. Sr. Excellenz sprach sich über alles Gesehene sehr lobend aus und gab insbesondere auch seiner Freude über die lebhafte Tätigkeit der Landwirtschaftskammer Ausdruck.

— **Eine Vorfeier zur Enthüllung des Gustav Freytag-Denkmal** veranstaltete der „Deutsche Sprach-Verein“ am Abend vorher, Samstag, den 27. Mai, 8 Uhr, im Jübi-Kasino. Alle Verehrer Gustav Freytags, besonders aber auch alle Landsleute desselben, alle Schüler, die sich ja jetzt zur Kurlzeit in großer Zahl hier befinden, werden zur Teilnahme an der Feier eingeladen. Die Hauptrede des Abends wird Herr Pro-

fessor Garnad aus Stuttgart halten; auch sonst wird es an anregenden Vorträgen verschiedener Art nicht mangeln.

— **Die Auflösung der Geschworenen für die dies-jährige zweite Schwurgerichtstagung** fand gestern vormittag statt. Es wurden die Namen folgender Herren aus der Urne gezogen: Renner Karl Schröder in Niederlahnstein, Kaufmann Karl Marx in Wiesbaden, Wilhelmstraße 18, Architekt Georg Schlink aus Wiesbaden, Dranienstraße 15, Weinbändler Hermann Jakob Dlesler aus Camp, Landwirt Franz Streng in Nieb, Gutbesitzer Otto Wilens in Elville, Kaufmann Alois Moslath in Wiesbaden, Wellrigstraße 9, Landwirt Karl Band in Dahn, Ingenieur Karl Jeller in Höchst am Main, Kaufmann Karl Pauser in Höchst am Main, Wirt Karl Schöb in Ahmannshausen, Weinbändler Julius Linel in Wiesbaden, Taunusstraße 5, Renner Friedrich Nüßlamen 2r in Jöbstein, Rentmeister Joseph Koezler in Elville, Kaufmann Franz Breitenbach in Oberlahnstein, Schlosser Wilhelm Marx in Schlagenbach, Fabrikbesitzer Karl Duderhoff in Viebrich, Rentier Ferdinand Krawinkel in Wiesbaden, Viktorstraße 43, Kaufmann Karl Eugen Bühl jr. in Wiesbaden, Grabenstraße 1, Kaufmann Heinrich Bremer in Camberg, Architekt Jakob Martin in Wiesbaden, Drehtischstraße 3, Bauunternehmer Hermann Beller in Oberlahnstein, Eisenbahndirektor Heunehöfer in Cronberg, Kaufmann Ernst Gail in Viebrich, Müller Ernst Gaus in Niedernhausen, Landmann Heinrich Schaus in Limbach, Landwirt Friedrich Jakob Jäger Sr. in Anspach, Färbermeister August Kalmwasser in Jöbstein, Rentier Heinrich Montandon in Wiesbaden, Heßstraße 1, und Hauptmann a. D. Ulrich v. Stod in Mittelheim.

— **Vereinsverein für den Landkreis Wiesbaden.** Am Sonntag, den 21. Mai, tagte in Schierstein im „Hefengauer Hof“ unter dem Vorsitz des Herrn Landrat v. Hergberg die Generalversammlung des Vereins für den Landkreis Wiesbaden. Der erste Schriftführer, Herr Lehrer Wittgen, erläuterte den Jahresbericht. Danach hat der Kreisverein auch im Jahre 1904 fleißig an der Lösung der Aufgabe, die er sich gestellt hat, weiter gearbeitet. Die Zahl der Mitglieder ist auf 1656 angewachsen (20 Ortsgruppen); dazu kommen noch 31 Einzelmitglieder und 2 Ehrenmitglieder. Auch der Volksbildungsverein Viebrich hat sich als korporatives Mitglied mit seinen 400 Mitgliedern angeschlossen. Die Zahl der Bände in den verschiedenen Bibliotheken beträgt 6588; im Jahre 1904 sind ca. 24 000 Bücher ausgeliehen worden. Die vorgeschlagenen Vorstandsmitglieder: für Bredenheim Herr Lehrer Müller, für Diebenbergen Herr Pfarrer Dahn, für Hirschheim Herr Dr. Wöhltinger und für Wildschaffen Herr Lehrer Schwent, wurden gewählt. Dem Vereinskassierer wurde auf Antrag der Prüfungskommission Entlastung erteilt; ebenso dem Kassierer Hagedorn, der die Kreis- und Staatsunterstützungsgelder in Höhe von 1350 M. verrechnete. Bei dem letzten Punkt „Verständnis“ teilte der Vorsitzende mit, wie es um die Kalenderfrage steht. Herr Pfarrer Kopschmann-Gaub (früher Bredenheim) wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Damit hatte der gesellschaftliche Teil sein Ende erreicht, und die Schiller-Feier konnte beginnen, über die schon berichtet worden ist.

— **Der Verein deutscher Werkzeugmaschinen-Fabriken** hielt am Montag hier seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Saier-Düsseldorfer, gab eine Übersicht über die Lage des Geschäftszweiges und hob hervor, daß durch die Handelsverträge, namentlich durch den mit Rußland, der deutsche Werkzeugmaschinenbau sehr begünstigt erscheine, weshalb auch dieses Land wegen des Krieges mit Japan einen bedeutenden Bedarf an Werkzeugmaschinen entwickeln werde. Auch der mit Österreich-Ungarn abgeschlossene Handelsvertrag sei für

den Geschäftszweig ungünstig. Um so mehr müsse man auf einen besseren Ausfall der noch ausstehenden Verträge Bedacht nehmen, insbesondere auf Abschluß eines Tarifvertrages mit den Vereinigten Staaten von Amerika auf der Grundlage der Gegenseitigkeit. Diesen Ausführungen stimmte die Versammlung nachdrücklich zu. In Bezug auf den Geschäftsgang wurde festgestellt, daß die Beschäftigung gut, die Preise aber noch immer größtenteils ungenügend seien.

— **31. Gau-Turnfest in Kassel.** Am 3., 4. und 5. Juni findet in Kassel das 31. Gau-Turnfest des Gauess Rheingau statt, dem am 1. Juni eine Vorfeier vorhergehen und am 12. Juni eine Schlussfeier folgen wird. Das Festprogramm umfaßt Wettturnen, sowie andere turnerische Aufführungen verschiedener Art, Turnspiele, Konsums mit Damen, Gesang der Kasseler Gesangsvereine, Wettsechten, Fechtzüge, Konzert, Ball, sowie Volksbelustigungen aller Art. Um ausserordentlichen Turnbrüder den Besuch des Festes zu erleichtern, hat der geschäftsführende Ausschuss für das Gau-Turnfest beschlossen, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte eine Eintrittskarte zum Preise von 50 Pf. auszugeben, die zum Besuch aller Festlichkeiten berechtigt.

— **Zur Warnung für Turnvereine.** In dem Turnverein zu S. wurde in der Turnstunde ein Pferd benützt, dessen Federüberzug so schadhaft war, daß ein Turner eine Handverletzung erlitt. Der Turnverein wurde haftpflichtig gemacht, weil es Zeugwart und Turnwart unterlassen hatten, sich vor Beginn der Turnstunde zu überzeugen, ob die Geräte in vorchriftsmäßigem Zustande waren. Auf dem Wege des außergerichtlichen Vergleichs wurden dem Beschädigten die entstandenen Heilkosten von der Frankfurter Haftpflichtversicherung ausbezahlt. Für Unfälle an in gutem Zustande befindlichen Geräten ist der Verein nicht haftpflichtig.

— **Zur Trübsalfrage.** Aus Niva vom 21. d. berichtet die „Allg. Ztg.“: Die 34. Generalversammlung des Internationalen Gasthofbesitzer-Vereins fand gestern hier unter Vorsitz des Gasthofbesizers Hoyer-Köln statt. Die Zahl der Mitglieder ist im letzten Jahre um 94 gestiegen. Das Vereinsvermögen beträgt 102 318 Mark. Der am 1. Mai eingeführte Telegraphenschlüssel für Bestellungen von Zimmern und Zetteln von Reisenden wurde günstig aufgenommen und die Beihilfsfrage durch einen Beschluß erledigt. Zur Trübsalfrage wurde beschlossen, den Hotelgästen anteilmäßig 15 Prozent von Rechnungsbeträgen bis 20 M. und 10 Prozent von höheren Rechnungen bei der Hotelkasse zu entrichten.

— **Die Frauengänge.** Auf der Polizeidirektion erschien eines Tages die Wöhrige Ehefrau des hiesigen verurteilten Grundgräbers Georg Ulrich von hier und zeigte an, ihr Mann habe im Oktober 1903 gemeinschaftlich mit dem ebenfalls sehr oft verurteilten Tagelöhner Theodor Wirtz von hier einen Diebstahl in dem Haus Weisbergstraße 32 ausgeführt. Die beiden seien dort in ein Parterrezimmer eingestiegen und hätten eine wertvolle Damenuhr mit Ketten gestohlen. Der Polizei war der Diebstahl früher bekannt geworden, es lag daher kein Anlaß vor, an der Angabe der Frau Ulrich zu zweifeln, die nicht lange darnach weiter anzeigte, ihr Mann habe sie mit einem Tattenstich blutig geschlagen. Die Denunzieranten wurden verhaftet und wegen schweren Diebstahls im Rückfall und Ulrich außerdem noch wegen Körperverletzung angeklagt. Gestern wurde in der Sache vor der Strafkammer verhandelt. Nun erklärte die Frau, auf deren Anzeige sich die Anklage im wesentlichen stütze, alles, was sie vor der Polizei gesagt habe, sei erfolgt gewesen. Sie habe sich damals über ihren Mann geärgert, weil er seinen ganzen Wochenlohn vertraute und weil sie geglaubt habe, er wolle mit zwei Frauengeldern auf die Mainzer Messe ziehen. Sie habe die Absicht gehabt, ihren Mann und den Wirtz, die damals miteinander verkehrt hätten, auseinander zu

Vom Teppichhandel im Orient.

Ein bekannter englischer Großkaufmann und Teppichhändler, Sir William Treloar, erzählt in einem Briefe aus Konstantinopel sehr interessant von den Erfahrungen, die er während seiner Reise zum Einkauf von Teppichen gemacht. „Der Teppichhandel“, so meint er, ist hier sehr bedeutend, und jedes Jahr kommen Käufer aus Amerika, England, Frankreich und Deutschland, um ihre Waren auszuwählen und einzukaufen. Jedoch werden die eigentlichen „türkischen Teppiche“, die man so vielfach in unseren Wohnzimmern sieht, nicht hier gekauft, sondern sie werden in gewaltigen Mengen in den Dörfern um Smyrna fabriziert und von da gleich nach den verschiedenen Ländern transportiert. Auf den Markt von Konstantinopel kommen nur die Teppiche, die von Persien und dem Kaukasus hergekauft werden. Jedes Jahr werden Teppiche im Werte von etwa 14 Millionen Mark von dort exportiert, und das ist kaum die Hälfte des Preises, den die Waren dann in den Auslagen und Geschäften erzielen. Die persischen Waren werden von Tebriz abgeschickt, wo sie durch Agenten und Angehörige persischer Kaufleute gesammelt worden sind. Diese persischen Kaufleute sind äußerst verschmitzt und schlau; und es gibt im Orient ein Sprichwort, daß es leichter ist, zehn Juden zu betrügen als einen Armenier, zehn Armenier aber sich wieder leichter hinterlistig täuschen lassen als ein Perser. Daher ist es nicht zu verwundern, daß ein gewöhnlicher Londoner Kaufmann äußerst vorsichtig sein muß. Die verschiedenen Arten von Teppichen erhalten ihre Namen von den Gegenden, in denen sie gemacht werden. So haben z. B. die Teppiche von Muskat, Guevend, Kurman, Sarouf, Mossoul, Hamadan und Tebriz alle ihre besonderen charakteristischen Merkmale; obwohl die Färbung und das ganze Aussehen fast die gleichen sind, sind doch nicht zwei Teppiche völlig übereinstimmend. Die kaukasischen Waren bestehen meist aus Wolle, die von reisenden Juden zusammengebracht werden, und diese Juden bringen auch bisweilen afghanische Teppiche von der Grenze herüber; sie dürfen nämlich nicht über die Grenze hinaus, da nur Muselmänner in Afghanistan hineingelassen und geduldet werden. Teppiche von Belutschistan werden zu Mesched oder Achorassan gekauft und nachher den jüdischen Händlern, die die Teppiche sammeln, wieder verkauft. Diese persischen Juden betreiben seit langem den Teppichhandel,

Ich gehorchte. Sie stand auf und schüttelte mit einer verzweifelten Geberde ihre Hände gen Himmel. In ihren wundervollen dunklen alten Augen lag ein entsetzlicher, bitterer Gram.

Dann ließ sie die Hände sinken und betrachtete lange, lange, ihren toten Sohn.

„Mein Liebling!“ flüsterte sie. „Von zwölf Kindern das letzte! Hast du nun genug, Unersättlicher?“

Ich erschauerte und marmelte etwas von Gottes unerforschlichem Willen.

„Gottes Willen!“ sagte sie hart. „Was reden Sie mir von Gottes Willen? Gibt es noch einen Gott, wenn er einer Mutter zwölf — zwölf! — Kinder entreißen kann? Eins nach dem andern? Und wenn es solchen Gott gibt, so möchte ich ihn nicht kennen zu lernen.“

Dann sprach sie tonlos weiter. Die Worte flossen mechanisch von ihren Lippen, tote, starre Silbenreihen:

„Drei Kinder verlor ich am Scharlach, drei auf einmal, ich war noch eine junge Frau. Ein Sohn wurde mir — er war noch Schüler — tot ins Haus getragen. Bei einer Landpartie war er ertrunken. Eine Tochter starb am Konfirmationstage — am Herzschlage — barmherzig vom Herrgott, nicht wahr! Just am Konfirmationstage! Eine verheiratete Tochter starb mir im Wochenbett. Ein erwachsener Sohn — er war bei der Feuerwehr tätig — stürzte von der Reithausleiter und brach sich das Genick. Ein anderer hochbegabter Sohn starb langsam an der Auszehrung dahin. Drei Söhne raubte mir die Waterlandvertheidigung — ich erfuhr ihren Tod an meinem Geburtstag. Und dieser hier ist das letzte. Er war als kleiner Knabe gefallen und war hilflos und blöde. Vierunddreißig Jahre alt und noch immer mein armes kleines Kind, mein armes „kleines Kind!“ wiederholte sie dumpf.

„Gottes Güte! An mir hat sie sich nicht bewährt. Schweigend Sie mir von Gottes Güte!“

Ich schwieg. Ich fand keine Worte. Ich war niedergedrückt. Stand hier nicht Niobe leidhaft vor mir, Niobe mit dem Gram, der Verzweiflung und dem Trost und der Unbegreiflichkeit einer antiken Götterin? Aber ich hätte reden sollen, und ich schwieg. Die Seele dieser Greisin war mir das offene Meer — wild und fessellos, brausend und ungestüm, verzweifelt und voll heilig-heidnischen Bornes.

Ich küßte der alten Frau still die Hand und ging. Sie schien mich nicht zu sehen. Ich war einfach nicht mehr für sie da. Ich hätte mich durchsetzen sollen. Fred, ich tat es nicht. Die wilde Majestät ihres Schmerzes hatte mich überwältigt.

Zwei Tage später wurde ich zu einem Kranken gerufen, der in der Vorstadt in der Nähe des Bahnhofes lebte. Ich sah einen Anlauf. Menschen standen scharenweis in einer dunklen Gruppe. Rufe und Stimmengewirr wurden laut.

Vom Bahngelände her zog man den blutenden Körper einer alten Frau. Es war meine entthronte Königin.

Der Doktor schwieg.

„Den Anblick werd' ich nimmer vergessen, Fred“, sagte er nach einer Pause. „Und ich bin mit schuld an ihrem Tode. Sätte ich gesprochen, hätte ich mich durchgesetzt, sie lebte noch und wäre vielleicht später in Frieden gestorben. Können wir nicht die schwere Lektion zu lernen versuchen, daß alle Dinge uns zum besten dienen sollen, dann müssen wir unseren Bankrott erklären.“

Er machte eine große Handbewegung.

„Seit diesem Erlebnis habe ich kein eigenes Leben mehr. Es ist leichter, fremdes Leid zu betheilen, als sein eigenes Leid in einem schweren vergoldeten Schrein im Derges zu tragen, es zu hegen und anzubeten, daß nichts daneben Raum hat außer diesem Götterschrein und den Gefühlen, die es anbeten. Es ist leichter sich an fremder Freude zu freuen, als sich so brechend selbst nach einem eigenen erträumten Glück zu sehnen, einem Glück, das wir ja doch nicht in unserer Gewalt haben. Was ist überhaupt Glück? Von Kindheit an spricht und hört man davon und schließlich ist es eine schillernde Seifenblase. Dauerndes Glück finden Leute meines Schlages im Dienst der Nächsten und in der Harmonie mit sich selbst. Ein anderes Glück gibt's für uns nicht.“

Erschüttert schwieg der Doktor. Da ging die Tür auf.

„Herr Doktor“, sagte die Stimme des Stubenmädchens, „Herr Doktor werden in die Breitstraße Nr. 33 gebeten. Ein schwerer Fall.“

„Ich komme. Sofort!“ sprach der Doktor und sprang eilig auf. Er schüttelte keinem Fremde die Hand.

„Leb' wohl, Fred!“

„Gut! Dank, Hans!“

bringen, weil Wirth ihren Mann gegen sie aufgebracht habe. Obgleich aus Rache und Eifersucht habe sie die Anzeige gemacht, obwohl sie gewußt habe, daß sie ihren Mann damit ins Zuchthaus bringen könne. Von dem Diebstahl habe sie zufällig gelegentlich einer Tanzmusik von zwei jungen Leuten erfahren. Das Gericht mußte beide Angeklagte freisprechen und aus der Haft entlassen.

d. Wie man betrogen werden kann. Gestern stand vor der Strafkammer abermals Termin gegen den 1884 in Köln geborenen Kaufmann Franz Anton Neuf an, der im Oktober und November 1904 in einem der ersten Hotels Wiesbadens wohnte, mit einigen gleichgesinnten Genossen herrlich und in Freuden lebte, und schließlich die Hotelrechnung nur teilweise und den Rest M., von dem er sich fast täglich mit den feinsten Droschken ausfahren ließ, bald nach Mainz, bald nach der Platte usw., überhaupt nicht bezahlte. Durch sein nobles Auftreten imponierte der Angeklagte, der sich mit Witzworten mit der Kassafrucht „Kont Neuf, Fährlich a. D.“, in Firma Corde & Co. einführte, die außer dem Vor- und Zunamen nichts Wahres enthielten. Dem Kassafrucht blieb er 208 M. schuldig, das brachte ihn unter der Anklage des Betrugs auf die Anklagebank; die übrigen Geprübelten scheinen ihren Verlust stillschweigend getragen zu haben. Der junge Mensch, der aus einer guten Familie stammt, mußte zuletzt abgeben, daß er zurzeit eigentlich mittellos und mehr oder weniger auf die Unterstützung seiner Mutter angewiesen sei, die aber offenbar nicht für ihn bezahlen will, vielleicht auch gar nicht hierzu in der Lage ist, denn nach der polizeilichen Auskunft hat sie nur ihr knappes Auskommen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs zu 2 Monaten Gefängnis.

d. Ungewöhnlich roh benahmen sich im April d. J. zwei Radfahrer, die Gebrüder Adolf und Wilhelm P. von hier, auf der Dohrheimerstraße. Damals war die Straße bekanntlich in jenem heillosen Zustand, der ganz Wiesbaden Anlaß zur Entrüstung gegeben hat; die Radfahrer fanden auch kaum ein Plätzchen, wo ihre Pneumatik ohne Gefahr rollen konnten, sie benutzten den Bürgersteig und kein Mensch hatte etwas dagegen, so lange sie sich dort anständig benahmen und keinen Fußgänger über den Haufen rannten. Die Gebrüder P. aber benahmen sich an einem Apriltag in einer Weise, die außerordentlich zu mißbilligen ist und die sie auch unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung vor das Schöffengericht brachte. Sie radelten auf dem Bürgersteig, als ihnen ein Landmann, den sie nicht kannte und den sie nicht kannten, mit den rößlichen Mäxchen entgegenkam. Vielleicht wäre der brave Mann den Radlern sogar ausgewichen, wenn sie ihm hierzu nur Zeit gelassen hätten, sie stiegen aber, als er vor ihnen auftauchte, von ihren Rädern, die sie sorgfältig nebenhin stellten, und warfen den überraschten Landmann auf einen Haufen Pflastersteine, ihn dort mit einer unbeschreiblichen Tracht Prügel traktierend, und als ein anderer Fußgänger dem Armen zu Hilfe eilte, bekam auch er seine Schläge. Das Schöffengericht verurteilte den Schlimmeren der Gebrüder, den Adolf P., wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstand gegen einen Beamten, der sich auf einen Polizeibeamten, der seinen Namen feststellen wollte, zu 3 Monaten und den Wilhelm P. wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis.

Wegen unzulässiger Wettbewerbs ist am 27. Mai vorigen Jahres vom Landgericht hierseits der Möbelzeichner Philipp Janticher zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurteilt worden. Er war früher in der Möbelfabrik von Hall u. Gerber in Stuttgart tätig. Mit einer von ihm entworfenen Schlafstubeinrichtung machte die Firma gute Geschäfte. Dies hörte auf, als der Angeklagte eine Stellung bei Röttger u. Co. in Höchst angenommen hatte, denen er sein Muster zur Verfügung gestellt hatte. Er behauptet, es handle sich um sein geistiges Eigentum, das Landgericht hat aber angenommen, es handle sich um ein Betriebsgeheimnis der Stuttgarter

Firma. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Frankfurt a. M., weil der Berrat eines Betriebsgeheimnisses nicht als festgesetzt erachtet werden kann.

Die freitbare Barfußlängerin, Isadora Duncan, die bekanntlich am 22. März d. J. vom Charlottenburger Schöffengericht wegen Beamtenbeleidigung und tätlichen Angriffs auf den Gerichtsvollzieher Rapach zu 150 M. Geldstrafe eventuell 50 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, sollte am Montag in der Berufungsverhandlung dieser Angelegenheit vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II. erscheinen. Trotz gehörig zugesetzter Vorladung blieb Miß Duncan aber aus. Die Strafkammer beschloß Vertagung und nochmalige Vorladung der Angeklagten zu einem neuen Termin unter der Androhung der zwangsweisen Vorführung im Falle unentschuldigter Ausbleibens.

Das Mordgebot Eysol will die Regierung dem uneingeschränkten Verkehr entziehen. Im Laufe des letzten Jahres sind eine ganz ungeheure Menge von Selbstmorden und Selbstmordversuchen mittels Eysols verübt worden. Die Apotheker haben das Verbot des freien Eysol-Verkaufs schon lange angeregt. In den Fällen plötzlicher Aufwallung hat das zur Hand befindliche Eysol gewiß schon oft unheilvoll gewirkt. Verboten und verhindern läßt sich der Selbstmord allerdings nicht.

Kunstkalender Vanger. Taunusstraße 6. Neu ausgeheftet: P. S. Kroyer-Kopien: 50 Gemälde, Studien und Radierungen. Phil. Modron-Wiesbaden: „Deimäder“, „Salome“, „Er und sie“, „Studie zu Johannes“, sowie zehn Porträts in dieser Personifikation.

Kleine Notizen. Die Freskenstraße von der Friedrichstraße bis zum Ende und die Kettebäckstraße von der Vorstraße bis Behndstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt, ebenso die Frankfurterstraße zwischen der Mündung der Behnd- und Festungstraße zwecks Reupflasterung. — Freitag, den 26. d. M., 10 bis 1½ Uhr, kommt im Kunsthallen Victor, Taunusstraße 1 (Gartenbau), eine hochinteressante Sammlung französischer Gemälde erster moderner Meister aus Privatbesitz zur Versteigerung. Alle Bilder sind als Originale garantiert und der Zuschlag soll zu niedrigen Sätzen erfolgen. Vorbesichtigung nur Donnerstag, den 25. Mai, 10 bis 5 Uhr, bei freiem Eintritt in den Salon Victor. Näheres Anzeigen.

Vereins-Nachrichten.

* Der Unterricht des Stenodachgrabenvereins „Eng-Scheller“ findet während der Sommerzeit wieder in der Schellerstraße statt. Dem bereits begonnenen Unterrichtsstunden am Donnerstagabend 9 Uhr noch Damen und Herren beitreten. Kursleiter: Regierungsdirektor G. Jaeger, Fortbildungsinstruktor: Redakteur G.

* Die außerordentliche Generalversammlung des Wiesbadener Kranken- und Sterbvereins findet Samstag, den 27. Mai, im „Deutschen Hof“ statt, nicht im Rathshaus-Gesellenhaus.

* Der „Alte Rheingold“ veranstaltet kommenden Sonntag, den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle zu Biebrich a. Rh. eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Vereins-Feste.

(Mittwoch frei bis zu 20 Seiten.)

* Der Ausflug des „Sport-Vereins“ am verflochtenen Sonntag erbrachte wiederum den Beweis, daß dem Verein und seinen Betreibern großes Interesse entgegen gebracht wird. Der geräumige Saal sowohl als auch die ansehnlichen Wirtschaftsalternativen des Hotel-Restaurants Chausseehaus erwiesen sich als zu klein, um die trotz des unangenehmen Wetters zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereins zu fassen. Ein Programm war nicht festgelegt, aber trotzdem kam im Verlaufe der Veranstaltung eine äußerst reichhaltige Unterhaltung zustande, deren Hauptanteil die Mitglieder des dem Sport-Verein befreundeten „Tränkenklub“ auf sich vereinigten. Der Festabend eröffnete den Reigen der Vorträge durch zwei Paritäten, auf welche ein Duett der Herren P. Schäfer und A. Bernhardt folgte. Herr G. Rex erregte die Aufmerksamkeit durch einige Rezitationen, denen sich ein wohlgeplanter humoristischer Vortrag des Herrn A. Schäfer anschloß. Die noch folgenden zwei Tenorsolos des Herrn A. Bernhardt sowohl als auch alle anderen Darbietungen fanden den wohlverdienten ungeteilten Beifall der dankbaren Zuhörer. Es kann der Sport-Verein auch auf diese seine zweite Veranstaltung mit Zufriedenheit zurückblicken.

Aus Kunst und Leben.

* Zur Mückenkunde. Blut ist ein ganz besonderer Saft — auch für die Mücke, wenn die merkwürdigen Forschungsergebnisse, die ein angesehener Zoologe, Prof. Goeldi, Vortrager des Naturgeschichtlichen Museums in Paris, jüngst veröffentlicht hat, bestätigt werden. Goeldi beobachtete zwei südamerikanische Arten von Stechmücken (Stegomyia fasciata und Culex fatigans) längere Zeit in der Gefangenschaft. Beides sind nicht nur lästige, sondern auch Überträger von Krankheitskeimen des Menschen. Durch Fütterung mit Honig konnten sie lange am Leben erhalten werden, Stegomyia 30 bis über 100 Tage, Culex 25 bis 56 Tage. Mit dieser Lebensverlängerung ist aber eine Hemmung der Fortpflanzung verbunden. Um fortpflanzungsfähig zu werden, müssen die Weibchen Blut aus dem Körper höherer Tiere saugen. Die Männchen der Mücken fressen bekanntlich nicht, ebenso wenig wie die Männchen der Flöhe und Wanzen. Nur wenn die Weibchen Blut gesaugt haben, kommt es zur Bildung von entwicklungsfähigen Eiern. Die Weibchen suchen deshalb begierig Blut als Nahrung zu bekommen, obwohl ihr Leben dadurch verkürzt wird. Die Eiablage erfolgt im Durchschnitt schon 84 bis 90 Stunden nach dem ersten Stich; meist sterben die Tiere kurz darauf. Das Ausfliegen erscheint also günstig für die Erhaltung der Art, ungünstig für die des Einzelwesens zu sein; mit dem Honig ist es umgekehrt. Auch in der Natur werden die Mücken sehr lange am Leben bleiben können, bevor sie dazu gelangen, Blut zu saugen; sie dürften sich inzwischen mit Milchenhonig oder anderen Pflanzensaften ernähren; und wie Goeldi gefunden hat, können sie diese Lebensweise auch nach dem Eintritt der Paarung noch lange fortsetzen; zur Abgabe entwicklungsfähiger Eier ist aber das Blut notwendig. Auch nicht befruchtete Weibchen legen alsbald nach der Aufnahme von Blut Eier ab; diese entwickeln sich jedoch nicht weiter. Bei entwicklungsfähigen Eiern von Stegomyia erscheinen die

h. Frankfurt a. M., 23. Mai. Vor geladenem Publikum — die Spitzen der Behörden, sonstige Interessenten und die Presse waren geladen — fand heute im Zoologischen Garten die Einführungsvorstellung statt, welche Gebrüder Hanenbed mit einer Truppe indischer Völkerschaften veranstalteten. Das reichhaltige Programm, das in Juba-Bettjahren, Giebeln, Arbeiten, Wärendreier, Akrobatenkünsten, in Paladerentzen und Kaskaden bestand und mit einem großen Reizung zu Ehren eines indischen Fürsten endigte, bot des Interessanten und Faszinierenden sehr viel. Aber auch die Gelehrtheit, die indische Gesellschaft in ihren Kunstwerken, in ihren häuslichen Einrichtungen und in ihrem Leben und Treiben zu beobachten, fand um so mehr die allgemeine Aufmerksamkeit und Anerkennung der Erschienenen, als die Veranstalter der Vorführung es verstanden haben, eine ansehnliche schöne Menschentruppe zusammenzustellen. Von morgen ab wird dies „Indien“ der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht und darf der Besuch der Veranstaltung als hochinteressant und aus wärmsten empfohlen werden. Heute zur Einführungsvorstellung hatte sich auch die hier anwesende Königin-Mutter von Italien mit Gefolge eingefunden und war glücklich über das Gesehene befriedigt.

* Aus der Umgebung. Der 70jährige Schiffer Jacob von Belling wurde von einem Schnelzug überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Gegenstand des Anienhaltes des Großherzogpaares in Mainz belagten die Großherzogin und die Großherzogin in Begleitung der Prinzessin von Wattenberg die Ausstellungsräume der Möbelfabrik von Ludwig Schiller, Kaiserstraße 58 dortselbst. Der Großherzog sprach über die ausgestellten Arbeiten seine volle Anerkennung aus. Die hohen Herrschaften machten daselbst Einkäufe.

In Braunfels ist der in den zwanziger Jahren stehende Bureauchef Hermann Buchholz verstorben. Man glaubt, daß der junge Mann sich ein Leid zugefügt hat.

Die Gemeinde Bad Marx beschäftigt, den im Jahre 1813 gefallen und auf dem „Hohenfels“ in drei Massenrabern ruhenden etwa 500 bis 600 preussischen Soldaten eine Gedenktafel zu errichten. Die Einweihung soll am 2. September geschehen.

In Kassel führte das mit Sandsteinen beladene Fuhrwerk des Bauunternehmers Groß oberhalb der Straßenbrücke in den Rhein. Die beiden vorgespannten Pferde ertranken.

Gerichtssaal.

Zivilgerichtliches Nachspiel zu einem Offizierskrawall in einem Kölner Hotel.

z. A. S. In, 23. Mai. Als vor zwei Jahren in einem hiesigen Hotel ersten Ranges ein Offizier wegen höchst ungebührlichen Benehmens, das die anwesenden Gäste auf das tiefste erbitterte und sie schließlich zu Tätlichkeiten gegen den Offizier hinriß, durch die Hotelleitung gewaltsam aus dem Hotel entfernt werden mußte, erließ das Gouvernement zu Köln ein Sperrverbot, wonach den Militärpersonen der Besuch des Hotels untersagt wurde. Nachdem das Sperrverbot einige Zeit bestanden hatte, erklärte sich das Gouvernement bereit, dasselbe aufzuheben, sofern der betreffende erste Direktor des Hotels, namens A., der sich schuldig gegen ein Mitglied des Offizierskorps vergangen habe, weil er dessen gewaltsame Entfernung aus dem Hotel veranlaßt hätte, nicht mehr im Betriebe tätig sei. Die Hotelleitung sandte hierauf dem Gouvernement das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung, woraus sich ergab, daß ihr erster Direktor, sich an der gewaltsamen Entfernung des Offiziers nicht beteiligt hatte. Trotzdem bestand das Gouvernement auf seinem früheren Standpunkt und machte nach wie vor die Aufhebung des Sperrverbots davon abhängig, daß A. sich nicht mehr in der Hotelverwaltung befinde. Die Besizer des Hotels entließen hierauf A. am 1. Juli 1904, trotzdem der mit ihm abgeschlossene Vertrag bis 1. Juni 1905 lief. Sie sind der Ansicht, daß ein wichtiger Entlassungsgrund vorliege, weil A. einem Hotelportier den Auftrag gegeben habe, den Offizier gewaltsam aus dem Lokale zu entfernen. Es könne ihnen aber, abgesehen hiervon, mit Rücksicht darauf, daß das Gouvernement die Aufhebung des Sperrverbots davon abhängig gemacht habe, daß A. in der Hotelverwaltung nicht mehr tätig sei, nicht ungenutzt werden, das Dienstverhältnis mit diesem länger fortzusetzen, da sie dadurch erheblich geschädigt würden. A. klagte hierauf gegen die Besizer des Hotels auf Ertrag des Schadens, der ihm durch die vorzeitige Entlassung entstanden ist. Das hiesige Landgericht hatte die Klage abgewiesen. Dieses Urteil wurde durch Entscheidung des 1. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts in der Berufungsinstanz vom 26. April d. J. bestätigt. Aus den Gründen des Urteils des Kölner Oberlandesgerichts ist folgendes als bemerkenswertes hervorzuhellen: Aus den Feststellungen des Urteils der Strafkammer, das gegen die Personen erging, welche sich an der Mißhandlung des Offiziers beteiligt hatten, geht hervor, daß nicht der Kläger, sondern der zweite Direktor des Hotels auf Veranlassung eines der Offiziere, der einem Portier den Auftrag gab, den Offizier, der sich im höchsten Maße ungebührlich aufgeführt, so daß die Gäste in ihrer Erbitterung sich tätlich an demselben verrißen, gewaltsam aus dem Hotel zu entfernen. Es steht somit fest, daß Kläger die

Einer ihrer Stämme, der hauptsächlich Wolleppiche aus Boffhara sammelt, hat sich in dem Lande des Emir von Boffhara angesiedelt und lebt dort in größter Gefahr vor dem fanatischen Volke, das sie abhachten will, wenn sie dabei ertappt werden, daß sie irgendwelche jüdischen Alten und Getränke begehren. Der hauptsächlichste Betrug wird bei dem Verkauf „alter“ Teppiche von Kazak, Taghetan u. a. angewandt; denn es gibt kaum welche unter ihnen, die älter als fünfzehn Jahre sind. Sie werden meist künstlich „alt gemacht“. Doch werden diese Wolleppiche aus dem feinsten und schönsten Material hergestellt; dann aber werden sie im Dorfe dem Schlichter, dem Wäcker oder Pächter gegeben, jedenfalls einem Manne, in dessen Haus viele aus- und eingehen. Hier wird auf den Teppichen herumgetrampelt, bis sie schließlich schmutzig werden und wie alt aussehen. Dann werden sie in fließendem Wasser gewaschen und an der Sonne getrocknet. Durch diese Mittel erhalten die Teppiche ein altes Aussehen und einen matten Glanz, der sehr geschätzt wird; Käufer von Teppichen müssen sich eines eingeborenen Tröllers bedienen, der mit allen Schritten und Kniffen bekannt ist, der viele Sprachen sprechen kann und in den komplizierten künstlichen Mühen und Geschäften zu Hause ist. Dieser nützliche Zwischenhändler kauft dann von einem Kaufmann einen Pack von Teppichen für die Hälfte des zuerst geforderten Preises und erhält selbst einen Gewinn von 10% des Preises für den Handel. Er wird aber nicht den Händler in Versuchung fällen, indem er es ihm überläßt, die Sachen auf das Schiff des fremden Kaufmanns schaffen zu lassen, sie möchten sonst wohl kaum an ihren Bestimmungsort gelangen; sondern gleich, nachdem der Kauf abgeschlossen ist, werden ein paar kräftige türkische Träger gerufen, die die Waren fortzuschaffen. Auf den Schiffen, wo eine strenge polizeiliche Aufsicht herrscht, hat man dann die Sachen so ziemlich in Sicherheit, aber auf dem Lande und in den Dörfern sind sie sehr unsicher. Amerika kauft am meisten Teppiche in Konstantinopel; 80% aller Waren gehen nach diesem Lande. Die amerikanische Steuer beträgt 40% des Wertes und außerdem noch 10% Perzent für den Quadratfuß. So kostet ein persischer Teppich, der 12 Fuß lang und 9 Fuß breit ist, wenn er 2000 M. ge-

kostet hat, in Amerika noch eine Steuer von etwa 450 M. Auch Frankreich und Deutschland haben bedeutende Steuern auf Teppiche gelegt.

Varven im Durchschnitt 108 Stunden, bei solchen von Culex schon 23 Stunden nach der Ablage. Die Stegomyia-Weibchen fressen meist nur in den heißesten Stunden des Tages, selten in der Nacht; die Männchen begnügen sich damit, den Schweiß des Menschen aufzusaugen. Die Zahl der Männchen und der Weibchen ist ungefähr gleich, wie dies Ruttall und Shipley für Anopheles, die Weibchen, die die Malariafieber überträgt, festgestellt haben.

* Verschiedene Mitteilungen. Wie aus Gießen berichtet wird, hat sich Geheimrat Wilhelm D. n. a. v. einem durch Überanstrengung verursachten Schwächeanfall bei der Bismarck-Feier am 1. April wieder vollständig erholt; er hat seine Arbeiten wieder aufgenommen und die ersten Vorlesungen abgehalten.

Ein Kunstfreund schreibt der „Neuen Freien Presse“: Der Vater des Grafen Karl Schönborn hat gleichfalls eines der besten Bilder der Schönborn-Galerie nach Deutschland verkauft. Es war dies das kunstgeschichtlich bekannte Bild „Martin und Amphitrite“, das im Jahre 1881 nach Berlin in die königliche Sammlung wanderte. Ein Pendant zu diesem Gemälde bilden die sogenannten „Fünf Weibchen“ von Rubens in der kaiserlichen Galerie in Wien.

Der Verein für deutsches Kunstgewerbe in Berlin erläßt ein Preisausschreiben, das zwei bisher wenig beachtete Aufgaben unserer Wohnungsausstattung zum Wettbewerb stellt, nämlich Farbe und Telling von Wand, Decke und Fußboden, also der Flächen, die unsere Zimmer begrenzen. Für Preise und Aufträge stehen mehr als 2000 M. bereit. Die Einlieferungsfrist läuft mit dem 24. Juni d. J. ab; die Bedingungen sind von der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin W. 9, Bellevuestraße 3 (Kunsthofhaus) kostenlos zu erhalten.

Hohe Preise für Bilder wurden, wie aus London berichtet wird, im Verlaufe der Versteigerung der Reichs-Guth-Sammlung bei Christie erzielt. Die Bilder ergaben zusammen 1.000.000 M. Die Versteigerung des Bildschatzes war außerordentlich reger. Es kamen einige schöne Bilder von Watts, Gainsborough, Corot und Morland zum Verkauf. Den Höchstpreis von 97.823 Mark erzielte Gainsboroughs Porträt von Petrus. Andere hohe Preise brachten: J. Crome, „Eine Landschaft mit Algen“, 64.500 M., Gainsborough, „Damenbildnis“, 62.350 M., Corot, „Zwei Flusslandschaften“, 59.975 und

Einweisung des Offiziers nicht veranlaßt hat. Den Kläger kann auch nicht der geringste Vorwurf wegen seines Verhaltens gegen den Offizier treffen. Venantius B. hat durch sein Verhalten in dem Hotel die Erbitterung des dabei anwesenden Publikums heraufbeschworen, daß schließlich Gäste gegen ihn tätlich wurden, aber das Hotelpersonal hat sich an den strafbaren Mißhandlungen gegen ihn in keiner Weise beteiligt. Erst als die Ruhe und Ordnung des Hotels auf das Äußerste gefährdet war, wurde Venantius B. aufgefordert, das Hotel zu verlassen. Dieser Aufforderung kam er nicht nach, so daß weitere Gewalttätigkeiten zu befürchten waren. Bei dieser Sachlage war es nicht unangebracht, als letztes heftendes Mittel, um weitere Ausschreitungen zu vermeiden, den Venantius B. gegen seinen Willen zu entfernen. Wenn die Hotelleitung bei solcher Beurteilung der Sachlage die gewaltsame Einweisung des B. veranlaßt hat, so kann darin eine mißbräunliche Handhabung der Hotelleitung nicht gefunden werden, wenn es auch bedauerlich ist, daß derjenige, welcher sich die erzwungene Entfernung zugezogen hat, ein höherer Offizier gewesen ist. Selbst wenn daher Kläger an der Einweisung des Offiziers teilgenommen hätte, so würde keine Entschädigung vorliegen, die ihn ungeeignet zum Hotelbesitzer erscheinen ließe. Darnach bleibt nur noch zu prüfen, ob das Militärverbot an sich, nachdem der Vorwurf des Ungehorsams gegen ihn gefallen ist, daß er sich gegen ein Mitglied des Offizierskorps schamlos benommen habe, seine Behauptung gefunden hat, geeignet ist, einen wichtigen Grund zur vorzeitigen Entlassung des Klägers zu bilden. Dies ist zu verneinen. Gewiß hat die Militärsperrung des Hotels erheblichen Schaden zugefügt, nicht nur in seiner Einnahme, sondern auch was seinen Ruf als ein anerkanntes erstes Hotel anlangt, indem durch das Sperrverbot das Hotel in den Verdacht geriet, daß es nicht so geleitet wird, daß auch Offiziere darin verkehren können, ohne an ihrem und ihres Standes gesellschaftlichem Ansehen zu leiden. Diese Mängel auf ihr Hotel mußte allerdings für die Besagten ins Gewicht fallen, als sie sich entschlossen, den Kläger am 1. Juli 1904 vorzeitig zu entlassen, und so die auch alsbald darauf am 6. Juli 1904 durch Gouvernements-Patrols befohlene Aufhebung der Militärsperrung zu erreichen. Andererseits waren sich die Besagten bewußt, als sie den Kläger, der sich als tüchtiger Hotelleiter bewährt hatte, vorzeitig entließen, daß ihnen hierzu ein Grund, der in der Leitung des Hotels durch den Kläger zu finden war, nicht zur Seite stand. Diese Gegenüberstellung hätte es den Besagten nahe legen sollen, den Vertrag mit Kläger nicht zu brechen. Entschloß die Leitung sich trotzdem zu einem Wechsel in der Person ihres ersten Direktors, so ist in geschäftlicher Beziehung hiergegen nichts einzuwenden, ein wichtiger Grund hierzu lag jedoch nicht vor. Das Vorhandensein eines wichtigen Grundes ist im vorliegenden Falle eine Fiktion. Sie ist deshalb zuzunehmen, der Besagten zu geschulden, weil es denselben freigestanden hat, das Militärverbot, das bereits über ein Jahr auf dem Hotel gelagert hat, vorläufig weilen zu dulden, und zu hoffen, daß es in nicht zu langer Zeit unter dem Druck der öffentlichen Meinung oder den Hotelbesitzer vorzeitig zu entlassen. Wärdien sie letzteres als geschäftlich vorteilhaft, so entspricht es auch den Grundätzen von Recht und Billigkeit, daß sie in ihren Berechnungen auch denjenigen Schaden einbezieht und auch auf sich nimmt, den sie dem Kläger durch seine vorzeitige Entlassung bewußt zugefügt haben.

* Am 22. Braunschweig. Das Verbrechen gegen den praktischen Arzt Dr. Braunschweig wegen Gattenmordes (Vergiftung seiner Ehefrau auf der Hochzeitsreise) ist, wie bereits mitgeteilt, endgültig eingeleitet worden. Das Landgericht hat festgestellt, daß Dr. Braunschweig und der Untersuchungsbeamte von dem Verdachte des Mordes ganz gereinigt hervorgehe, daß aber die Verdachtsgründe nicht beseitigen, um eine Verurteilung erwarten zu lassen. Braunschweig hat eine Leichenbesichtigung in Lugano verweigert, durch die dortige Ärzte vernommen, dann die Leiche vorläufig beerdigen und am 16. Dezember 1903 in Zürich verbrennen lassen. Die Leiche des Verstorbenen, Dolmetscher, die im Sarge gewesen waren und andere Gegenstände aus dem Sterbehause, dann die Leiche der Leiche, sowie des Sarges wurden chemisch untersucht. Spuren von Arsenik, und zwar nur sehr geringe — 1/100 Milligramm — fanden sich lediglich in der Asche. Ob diese Spuren aber von der Leiche oder von den nachgewiesenen gleichfalls arsenikhaltigen Nägeln und Schrauben des mitverbrannten Sarges herrühren, läßt sich nicht feststellen. Ebenfalls ergaben die Krankheitsgeschichte und der Leichenbefund keine zureichende Anhaltspunkte für eine Vergiftung. Die Erkrankung begann bereits zwei Tage nach der Hochzeit in Nürnberg und zog sich während der nachfolgenden Aufenthalte in München und Weizhausen mit wechselnden Erscheinungen hin. Aus den Einzelheiten der Krankheitsgeschichte, wie sie von den Luganer Ärzten, die Frau Dr. Braunschweig behandelt haben, bekannt worden sind, schließt Professor Dr. Dörmann, daß die Krankheitserscheinungen eine Arsenikvergiftung nicht ausschließen, aber auch einen anderen Beweis einer solchen nicht ergeben, insbesondere weil, wie durch die Leichenbesichtigung festgestellt, die Verstorbenen an Herzverletzung litt, bei der ein tödlicher Ausgang einer sonst ungeschädlichen Krankheit nicht ausgeschlossen ist. Dörmann Dr. Graemer, Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten, erklärt in seinem Gutachten eine Vergiftung für ausgeschlossen, da die Krankheitsgeschichte, die

bei Arsenikvergiftung notwendig sind, nicht zutreffen, während andererseits der Leichenbefund mit Arsenikvergiftung unvereinbar ist. Nach dem nun medizinisch die Angelegenheit nicht zu beweisen ist, war für das Gericht noch die Frage zu prüfen, ob ein solcher Beweis aus anderen Verdachtsgründen zu führen wäre. Auch diese Frage hat das Gericht verneint. Verdächtig bleibt Dr. Braunschweig allerdings des Gattenmordes aus verschiedenen Umständen, doch genügt das nicht, um ihn zu überführen.

Vermischtes.

* Der Aufzug der Berliner Gewerke bei der Einholung des Kronprinzenpaares wird ein außerordentlich buntes Bild bieten. Seit dem Jahre 1881, bei der Hochzeit Kaiser Wilhelms II., wo eine ähnliche Beteiligung vorhanden war, sind die Berliner Innungen und Fachvereine nicht in der Weise hervorgetreten. Bei einem Teile der Innungen werden auch die Gesellen und Lehrlinge sich an der Spalierbildung beteiligen. Die Meister erscheinen im Frack, Zylinderhut, weißer Binde und Handschuhen und tragen Schärpen und Degen, die Gesellen dunklen Anzug, Zylinder, schwarze Binde und Handschuhe, ihnen ist gleichfalls Schärpe und Degen vorgeschrieben. Die Lehrlinge tragen Jacke und Mütze und dunkle Beinkleider; auch hier hat man eine Schärpe beibehalten. Bei dem Aufzuge werden auch die vielen alten Röhren der Berliner Innungen zu sehen sein, die oft ein Alter von mehr als 400 Jahren haben. Besonders interessant wird der Aufzug der Fächer-Innung werden. Als Wahrzeichen der Innung wird von 16 Trägern an zwei Meter hohen Stangen ein 25 Meter langes Netz getragen werden. Einen „schweren“ Grund hat die Berliner Zeug- und Raschmacher-Innung für ihre letzten beschlossene Nichtteilnahme an der Einholungsfeier der zukünftigen Kronprinzessin. Es hat sich keines der Mitglieder der Innung bereit gefunden, das Innungsbanner für die Dauer der Feierlichkeit zu tragen, da die Fahne ein ganz respektables Gewicht hat. Sämtliche Mitglieder der Zeug- und Raschmacher-Innung sind bereits ältere Männer.

* Familientragödie. Über den Mord und Selbstmord des Brandenburger Bankiers Theodor Börner, der am Montag erst seine kleine Tochter, dann seine Ehefrau und sich selber erschoss, erfährt man noch folgende Einzelheiten. Börner, der im Alter von 38 Jahren steht und seit 7 Jahren mit seiner 27-jährigen Frau in glücklicher Ehe lebte, betrieb in der Stein-Straße zu Brandenburg a. d. H. ein Bankgeschäft, das als gut galt und viele kleine Handwerker, auch Landwirte aus dem Havelland, zu seinen Kunden zählte. Eine größere Anzahl Personen, die ihre Spar- und Notgroschen bei Börner angelegt hatten, sind an den Bettelstab gebracht, weil der Bankier sich an ihren Einlagen vergriß, mit den Geldern die gewagtesten Spekulationen machte und sich dadurch ruinerte. Als jetzt einzelne Kunden auf Herausgabe ihrer Einlagen drängten, fürchtete Börner, der auch in Genthin eine Zweiganstalt errichtet hatte, und nun allerlei Ausfälle machte, die Entdeckungen seiner Unredlichkeiten zu entgehen, weil er dies in einem vorgeschundenen Briefe kundgab, mit den Seinen in den Tod zu gehen. In seiner Wohnung führte er im Entwurf händische mit seiner Frau die Tat aus. Mit einem Revolver erschoss er seine vierjährige Tochter, die schlafend im Bett lag. Nachdem die Eheleute dann das Kind von dem aus der Kopfverwundung hervordringenden Blut gestäubert hatten, zogen sie der Leiche ein Bettgitter auf und gaben ihr in die gestreckten Hände einen Blumenstrauß. Dann öffneten sie den Gashahn im Schlafzimmer, worauf Börner zunächst seine Frau mit zwei Schüssen in Kopf und Brust tötete und sich dann selbst durch zwei Schüsse in Kopf und Brust den Tod gab. Auf den Tischen liegend wurden beide Eheleute tot am Montagmorgen aufgefunden; das Kind lag im Bett.

1. Lebensläufe. „In absteigender Linie“ erzählt eine englische Zeitschrift: Vor nicht langer Zeit noch verdiente sich ein rumanischer Fürst, der der Sproßling einer der ältesten europäischen Adelsfamilien ist, das Notwendigste zum Lebensunterhalt als Zirkusreiter. Schon frühzeitig hatte der Prinz ein liebliches Leben geführt. Ehe er großjährig wurde, machte er sich von dem väterlichen Einflüsse frei und heiratete eine Zirkuskünstlerin. Sein Vater verließ ihn; als er dann aber die Familiengüter erbte, zerrann ihm das Geld unter den Fingern. Darauf ließ er sich von seiner Frau unterrichten und erhielt eine Stellung in einem Zirkus. Jetzt hat sich seine Lage gebessert, er hat die Stelle eines Theaterdirektors bekommen. Noch merkwürdiger war die Laufbahn des Marquis von Urheo. Schon früh im Leben verlor er sein Vermögen und mußte 15 Jahre lang als Gehülfe eines Heilarbeiters für 50 Pfennige täglich arbeiten. Allmählich wurde er ein geschickter Mechaniker, machte Glasarbeiten für wissenschaftliche Instrumente; schließlich ging es ihm so gut, daß er seinen Titel wieder annehmen konnte. Aber er vergaß nie die einfachen Arbeiter, mit denen er oft eine Brotkruste und seine paar Pfennige in den Tagen der Armut geteilt hatte. Vor kurzem wurde aus Wien von einem Droschkenfahrer namens Martin berichtet, der der letzte Sproß eines vornehmen Adelsgeschlechtes aus Frankreich war, wie sich nach seinem Tode herausstellte. Die Familie mußte zur Zeit der Revolution ihre Heimat verlassen und verarmte immer mehr, bis von den beiden letzten Überlebenden der eine als Bettler auf den Straßen und der andere als Droschkenfahrer erbeute. Etwa um dieselbe Zeit wurde aus Odessa berichtet, daß eine berühmte russische Fürstin für drei Mark wöchentlich auf dem Bau arbeitete. Zwölf Stunden täglich mußte sie Mühlstein mischen und ihn auf ihrem Rücken auf das Gerüst hinauftragen. Der Fürstin erging es nicht durch eigene Schuld so schlecht, ihre hochgestellten Verwandten hatten sie verlassen; ihre kleinen Ersparnisse wurden ihr überdies noch von ihren Arbeitsgenossen gestohlen. Ihr Name und ihre traurige Lebensgeschichte wurden erst durch die Gerichtsverhandlung bekannt, die auf den Diebstahl folgte. — Ein „wirklicher Baron und der letzte seines Stammes“ verkaufte vor kurzem in einem Theater in St. Louis in den Zwischenacten Maiskolben und Limonade. „Der Baron“, so schrieb ein dortiges Blatt von ihm, „kam seinen Stammvater bis ins elfte Jahrhundert verfolgen. Er ist in Ungarn geboren, wurde Leutnant, besuchte die Königl. Akademie der Künste in Wien, hat manche sinnreiche Erfindung gemacht und ist ein Schnellmalers.“ Ein anderer Edelmann, dessen Stammbaum mittlerweile auf eine bekannte fürstliche Familie in Österreich zurückgeht, und der ein vielversprechender Offizier in einem vornehmen kaiserlichen Regiment war, ist jetzt Arbeiter in New Jersey. Bald nachdem er nach Amerika kam, arbeitete er in den verschiedensten Berufen, zuletzt auf einer Farm den ganzen Tag über, und dann verbrachte er bis spät in die Nacht hinein seinen Verdienst. Ein in Thüringen geborener Graf, der der Erbe großer Güter und reicher Kupferbergwerke in Schlesien ist, lebt jetzt als fleißiger Uhrmacher in New York. Er mußte seine Heimat verlassen und emigrierte nach New Orleans, wo er mittellos ankam und froh war, in einem Restaurant als Aufwächter angestellt zu werden. Nachdem er tapfer im Bürgerkrieg mitgekämpft hatte, kam er zu einem Uhrmacher, nach dessen Tode er das Geschäft fortsetzte. Dort lebt er hochgeachtet und arbeitet von vier Uhr morgens bis zehn Uhr abends, um seine Familie zu erhalten; aber er hofft noch immer, eines Tages in seine Heimat zurückkehren zu dürfen. Der rechtmäßige Erbe eines Thrones ist Portier in San Francisco. Sein Vetter ist der Beier, seine Krone ein runder freier Fäßhut, ohne den er nie ausgeht. Er ist Negler, aber trotzdem der Sohn eines Königs und der Erbe des Thrones von Ribanda.“ Sein Leben ist von dem Tage an, wo er aus

41000 M.; Morland „Morgen“ 43000 M.; Confabie „Zalzburg Kathedrale“ 36550 M.; Watts „Daphne“ 35475 M.; Lewis „Der Ausleger des Aoran“ 35475 M.; Bogaril „Geschmad am vornehmen Leben“ 26875 M.; derselbe „Des Bettlers Oer“ 21500 M. Das Blatt „Daily Mail“ wird, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, fortan in Paris fast zur selben Stunde erscheinen, wie in London. Dadurch gewinnt der Verlag vor seinen Londoner Konkurrenten einen Vorsprung von acht Stunden. Und da nun „Daily Mail“ in Marseille vor allen englischen Zeitungen und zu rechter Zeit anlangt, um noch mit einem Postdampfer abzugehen, den die Konkurrenten nicht mehr erreichen, so gewinnt sie für Ägypten, Indien, Australien und Neu-Seeland sogar mehrere Tage.

Eine Handelsakademie für Frauen wird in Freiburg in der Schweiz eröffnet. Vorgelesen sind zwei Studienjahre, denen eine Vorbereitungsstufe vorangeht. Das Programm hält sich an das der höheren Handelsschulen in Deutschland.

Die aus Paris gemeldet wird, hat, der „Politik“ zufolge, Fürst Paul Metternich den berühmten Schriftsteller aus Rosenholz mit Goldbeschlagen aus der Zeit Ludwigs XVI., den der Staatskanzler Fürst Clemens Metternich von Kaiser Napoleon I. als Geschenk erhalten hat, für eine Million Kronen ins Ausland verkauft.

Eine arabische Übersetzung von Homers „Ilias“, die von dem muhammedanischen Studenten am Kartoum College Saleman Wihani verfaßt ist, wurde soeben in Kairo veröffentlicht. Der alte Klassiker ist in den Kreisen der Muhammedaner mit Begeisterung aufgenommen worden.

Im „Politeama“ von Genua fand dieser Tage die Premiere einer Oper statt, deren Text und Musik von Frauen herrührte. „Pista“, Oper in einem Akt, Text von Mimi Resasco, Musik von Jose Gasparini, erzielte beim Publikum einen guten Erfolg.

Vom Büchermarkt.

* Zwei Novellenbücher. Heinz Tovolet läßt seinem Roman „Die Sonnemanns“, der wie eine kraftvolle Erinnerung an Tovolets beste Zeiten war, nun einen Novellenband „Mein Juge“ (G. Fontane u. Co.,

Berlin) folgen, der zu den schwächsten Leistungen Tovolets gehört. Die Bezeichnung Novellen ist für diese sichtlich schnell geschriebenen Kleinigkeiten viel zu prätentios. Es sind Skizzen, die mit routinierter technischer Geschicklichkeit, aber ohne höhere literarische Ziele im Zeitungsnotizen herungeschrieben sind. Die Geschicklichkeit, mit der Tovolet verblüffende Wendungen der Ereignisse herbeiführt, die eine oder andere hübsche geistreiche Beobachtung einstreut, ist dabei unentbehrlich. Aber nirgends reicht diese gewandte Fertigkeit des Handwerkszeuges aus, eine lebendige tiefer markierte Stimmung, eine über das Außerliche, Oberflächliche hinausgehende Charakteristik zu geben. Unzufrieden Respektiere, literarisch noch immer von besserem Geschmack als ein Duzend Erscheinungen gleichen Genres, aber eben Respektiere.

Den Hauch dichterischen Genies, den man in diesen Arbeiten Tovolets vergebens sucht, findet man in einem anderen Novellenbande, der auch rechten Anspruch auf diese Bezeichnung hat, in „Gabriele Reinters Wunderliche Liebe“ (G. Fischer, Berlin). Das Selbsttame, Originale, das Tovolet aus den äußeren Ereignissen holen möchte, sucht und findet Gabriele Reinter in den wunderlichen Vorgängen der Seele, den wechselnden Tiefen und Antiepen der Charaktere. Und es ist dichterische Kraft in der Anapthet, wie sie uns in diesen Auschnitten aus unvollständigen Liebesleben öfter ganze Menschen und ganze Schicksale sehen läßt. Schon die Novelle an der Spitze des Bandes: „Die schöne Adeline“, die Tragödie eines reinen ungetrübten Weibes, dessen Sinnleben durch die Nervenfunktionskrisen eines überkühlten bis zur Krankhaftigkeit gesteigert wird, ist von dieser Art und die psychologisch interessanten und feinen Arbeiten: „Solche, die geliebt werden“, „Ein neuer Drost“ und „Das Andenken des Entschlafenen“ darf man ähnlich hoch einschätzen. Ein warmer, flügender Humor ist in „Das römische Abenteuer“ und „Nippfaden und Schicksal“ lebendig. J. K.

* Heinrich v. Kleists Werke. Mit Kleists Leben, Bildnis und Familienskizzen, Einleitungen und Anmerkungen im Verein mit Dr. G. Minde-Poniet und Prof. Dr. Reinhold Steig herausgegeben von Professor Dr. Erich Schmidt. (Meyers Klassiker-Ausgaben.) Kleine Ausgabe: 3 Bände in Weinen gebunden 6 Mark.

Große Ausgabe: 5 Bände in Weinen gebunden 10 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Von Erich Schmidts Kleist-Ausgabe, die als vornehmlich abschließende so berechtigtes Aufsehen erregt hat, ist jetzt auch der dritte Band erschienen. Er bringt zunächst den „Prinz Friedrich von Homburg“, das letzte der kleinsten Dramen, und weiterhin die Erzählungen, in erster Linie den prächtigen „Michael Kohlhaas“. Außergewöhnlich reichhaltige Einleitungen hat der Bearbeiter auch diesen Werken vorangestellt, zu deren Erklärung im einzelnen sparsam angebrachte Fußnoten dienen, während mehr literarhistorische und bibliographische Nachweise in den Anhang verwiesen sind. Die Lesarten zu allen Werken der drei vorliegenden Bände sollen in Band IV vereinigt werden, der außerdem einige kleinere kleinsten Aufsätze enthalten wird. Dieser Band wie der die Briefe umfassende fünfte sollen die aus den drei erschienenen Bänden sich zusammenfügende „Kleist-Ausgabe“, die dem weiteren Publikum genügen mag, zu der „Großen Kleist-Ausgabe“ vervollständigen, die für den wissenschaftlichen Gebrauch fortan einzig in Betracht kommt. Die Namen Erich Schmidts auf der einen und des Bibliographischen Instituts auf der anderen Seite machen einen besonderen Hinweis auf die sorgsamste und feinsinnigste Behandlung der Werke, sowie auf Gediegenheit in Papier, Satz und Einband dieser schönen und billigen Ausgabe fast überflüssig.

* Der Krebs der Gebärmutter. Ein Mahnwort an die Frauenwelt. Von Dr. M. Runge, Geh. Medizinalrat, o. b. Professor an der Universität Göttingen. Berlin 1905. Verlag von Julius Springer. Preis 50 Pf. Obwohl der Gebärmutterkrebs durch eine rechtzeitig ausgeführte Operation heilbar ist, fallen ihm doch in Deutschland jährlich etwa 2000 Frauen zum Opfer. Warum? Weil in allen Kreisen des Volkes über die ersten deutlichen Anzeichen der Krankheit Unkenntnis herrscht. Die Warnungszeichen bleiben unbeachtet, und meist erst, wenn Schmerzen auftreten, entschließen sich die Kranken, den Arzt aufzusuchen. Dann ist es aber fast immer zu spät für die rettende Operation. Die Frauenwelt über die ersten Anzeichen und ihre Bedeutung zu belehren und dadurch die Erkrankten vor einem schreck-

seinem Königreich entflohen und als Schiffstoch auf einem Walfischschiff für 50 M. monatlich tätig war, an Wechselfällen aller Art sehr reich gewesen . . .

* Poesie und Praxis. Aus den Straßburger „Ärztlichen Mitteilungen“: „Ich denke einen langen Schlaf zu tun“, sagte der Geheimrat — da ging er in eine Arztstube. „Es irrt der Mensch, so lang er strebt“, jammerte der schon zwanzig Jahre auf eine Professur wartende Privatdozent — da öffnete er ein amtliches Schreiben, in dem er statt der erwarteten Ernennung des Stenographen fand . . . „Geh du ins Krankenhaus“, ließ mich rechtswärts geh’n“, dachte Dr. M. — da bog er rasch in die Nebenstraße ein, da er seinen Kollegen Dr. N. auf der Hauptstraße erblickte . . . „Die Fruchtbarkeit ist der kleinste Kreis“, meinte der Kreisarzt — da hatte er eben berechnet, daß in seinem Bezirk im letzten Quartal 230 Geburten stattgefunden . . . „Nicht bis aus Herz hinan!“ sagte Dr. B. — da verordnete er einem Herzkranken eine Eisblase . . . „Ein edler Mann wird durch ein gutes Wort der Frauen weit geführt!“ schloß der Bankarzt — da holte eine ihn bei stärkstem Schneegestöber nachts zu ihrem kranken Gatten ins 20 Kilometer entfernte Dorf.

Kleine Chronik.

Auf der Kanzel gestorben. In Gieseler bei Münster in Westfalen wurde der katholische Pfarrer Gieseler während der Predigt auf der Kanzel vom Schlag getroffen. Der Tod trat sofort ein. Gieseler, der ein Lebensalter von 65 Jahren erreicht hat, ist mehrfach auf christlicher Gebiet hervorgetreten.

Eine „Selbstmordwoche“, wie sie in Berlin noch nicht dagewesen ist, war die vom 20. April bis zum 6. Mai, über deren Bevölkerungsbewegung das Berliner Statistische Amt jetzt die übliche Wochentabelle veröffentlicht. Es sind in dieser Woche nicht weniger als 27 Selbstmorde gemeldet worden, während die bisher höchste Zahl in einer Woche 22 betrug.

Luftmord. Von einem Handwerksburschen wurde das 19jährige Dienstmädchen Ehrhardt in der Nähe von Schwiegershausen (Harz) ermordet. Es liegt ein Luftmord vor.

Selbstmord. In Schleifstadt erschoss sich der Garnisonverwaltungsinspektor Oberleutnant a. D. Lemble im Gartenhäuschen des Kasernengartens.

Die Gewinner des großen Loses, das, wie berichtet, in derziehung der preussischen Klassenlotterie am Montag herauskam und nach Dispreußen fiel, sind eine Reihe von Reuten mittleren Standes, die das Gesamtlös Nr. 159 376 in Zehntel und noch kleineren Anteilen spalten. Einer der Hauptgewinner ist ein Bäckermeister aus der Jülicher Vorstadt; weitere Anteile fielen nach dem Städtischen Angerburg und der Gemeinde Eschenbruch im Regierungsbezirk Gumbinnen.

Gutsbrand. In Randsberg, Kreis Apolda in Ostpreußen, wurde das große Gut des Pächters Lantzen vollständig ein Raub der Flammen. Die Bewohner mußten durch Lär und Fenster flüchten und retteten nur das nackte Leben. Bei den Löscharbeiten zeichnete sich die Besatzung S. M. S. „Stein“ unter Leitung eines Offiziers durch schnelles, tatkräftiges Eingreifen aus.

Beim Rudern auf dem Schweriner See sind am Sonntagmittag drei junge Leute ertrunken. Sechs von Ruderklub „Vorwärts“ machten in Begleitung eines Ruders eine Bootsfahrt auf dem See. Bei dem böigen Wind und dem hohen Wellengang wurde das Boot auf der Rückfahrt, wie mitgeteilt wird, vollgeschlagen. Zwei Ruders suchten ihr Leben durch Schwimmen zu retten und wurden auch schließlich mit Hilfe des Ruders von dem inzwischen zur Hilfe geeilten Dampfschiff „Dobrit“ gerettet. Auch der dritte Ruders, der sich kramphast an dem gekenterten Boot festhielt, wurde gerettet. Die anderen drei Ruders, der Postassistent Hambs, ein junger Sohn und Ernährer seiner Mutter, der Bautechniker Welzel und der Bahnbeamte Hamann fanden ihren Tod in den Wellen. Von den drei Leuten ist bisher nur die des Technikers geborgen worden.

lichen Schicksal zu bewahren, ist der Zweck der Schrift des berühmten Frauenarztes. Um ihren Inhalt wenigstens der Hauptsache nach und in gedrängter Kürze zu verstehen, ist es notwendig, daß die Leser der Zeitschrift, die zum Herausnehmen und Verteilen bestimmt sind, Ärzte, gemeinnützige Vereine, Behörden sollten nach Kräften die Verbreitung der Schrift unterstützen. Der Kampf gegen diese schrecklichsten aller Frauenkrankheiten ist ein Gebot der Menschlichkeit!

* Der Vorlesende des Verbandes Deutscher Nordseebäder überreicht den Lesern in 7. Auflage erschienenen Leitfaden „Die deutschen Nordseebäder 1905.“ Den Inhalt dieses reich illustrierten Führers zieht eine Szene aus dem auch an der Nordsee so modern gewordenen Familienbad, deren Wiederholung im Wiederabdruck wohl gelingen ist. Der Inhalt des handlichen Führers führt uns in Bild und Wort durch die deutschen Nordseebäder, ihre baulichen Anlagen und hygienischen Vorzüge charakterisierend, ihre maritimen und landschaftlichen Reize voranschaulichend und die praktischen Wege zu Wasser und zu Lande zu ihnenweisend. So stellt dieser neue Leitfaden nicht allein einen Ratgeber bei der Auswahl eines Bades, sondern zugleich ein Bademeister für den der Nordsee zukunftsweisenden Ausblick für die Reise wie für seinen Badeaufenthalt dar. Die Ausgabe der Leitfaden erfolgt durch die Auslands- und Prospekt-Ausschüsse des Verbandes Deutscher Nordseebäder oder durch den Verbands-Vorstand in Barmen bei Petermann in Barmen.

* Das moderne Landhaus und seine innere Ausstattung. 220 Abbildungen moderner Landhäuser aus Deutschland, Österreich, England und Finnland mit Grundrissen und Innenräumen. Mit einleitendem Text von Hermann Wiedemann. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Wiesbaden 1905. Verlagsgesellschaft H. Brackmann & Co. Preis 7 M. 50 Pf. Ein Werk, von dem in so kurzer Zeit eine neue Auflage notwendig wird, muß den Wünschen vieler entgegen gekommen sein. Architekten, Kunstgewerber und nicht zum wenigsten die, deren Wunsch, im eigenen Hause außerhalb der Stadt zu wohnen, schon erfüllt oder nicht erfüllt ist, müssen tatsächlich schon an der ersten Auflage dieses Bilderbuches vom „Modernen Landhaus“ ihre lebhafteste Freude gehabt haben. Wenn nun auch den Verfassern der ersten Auflage etwas leid sein mag, so ist doch freudig zu begrüßen, daß der Verlag sich nicht nur mit einem Reindruck begnügt, sondern das Werk nach zwei Seiten hin reich vermehrt und noch um vieles bequemerwert gemacht hat. Die Abbildungen und die Grundrisse von zeitgemäßen deutschen, österreichischen, englischen, schottischen, amerikanischen und finnischen Landhäusern sind um eine sehr große Zahl vermehrt worden. Aber die Auswahl ist dadurch keineswegs etwa eine weniger strenge geworden, sie gibt uns auch diesmal nur Bester. Da die Abbildungen auf der Höhe moderner Reproduktionstechnik stehen,

Tellenaufführungen in Altdorf. Nachdem die rührige Tellenspielgesellschaft in Altdorf in den Jahren 1899, 1900, 1901 und 1904 ein halbes Hundert als musikalisch anerkannte Tellenaufführungen veranstaltet, hat sie sich im Sommer dieses Jahres wieder zusammengetan. Eine erste öffentliche Hauptprobe mit ermäßigten Preisen am 2. Juli wird der Schulkinder Gelegenheit geben, ihre Schillerfeier in erhebendster und bleibendster Art im Tellenspielhaus in Altdorf zu feiern. Auf den 9. Juli ist eine außerordentliche Fest- und Jubiläumsvorstellung angesetzt, deren Reinertrag der Schweizerischen Schillerstiftung zugewendet wird. Am 23. Juli beginnen die ordentlichen acht aufeinanderfolgenden Sonntagsvorstellungen.

Aber ein beklagenswertes Unglück auf dem Genfer See wird der „Bos. Jg.“ gedrahtet: Bei Bevey geriet Sonntagabend ein Dampfer mit einem jungen Paare in die Schlingen eines Netzes. Das kleine Fahrzeug wurde augenblicklich zerstückelt, und die Insassen versanken reitungslos. Es sind der 25jährige, aus Deutschland stammende, aber in Basel geborene Klemperer Emil Gretzer und die 20jährige Deutschschweizerin Rosa Schuppli.

Ein großes Schiffsunglück. Laut Meldung aus St. Servan wird der Dreimaster „Gustave Réunis“, der vor fast drei Monaten mit 128 bretanischen Fischern nach Newfoundland abging, seitdem vermisst, und man befürchtet, daß das Schiff untergegangen ist.

Verführerische Diamanten. Drei teilweise bearbeitete Diamanten im Werte von 90 000 Dollars wurden aus dem Atelier der bekannten Juwelierfirma Tiffany in New York gestohlen. Die europäische Polizei wurde von den New Yorker Behörden benachrichtigt. Man glaubt, laut Kabel-Telegramm aus New York, daß ein Arbeiter die Diamanten gestohlen hat. Die gestohlenen Steine haben Birnenform und sind aus dem berühmten Excelsior-Diamanten geschnitten, der im Jahre 1893 bei Jagersfontein gefunden wurde. Der Diebstahl ist mit großer Verschlagenheit ausgeführt. Der Polizei fehlt jeder Anhaltspunkt zur Verfolgung.

Auf dem Standesamt in Apia. In der in Apia erscheinenden „Deutschen Samoaanischen Zeitung“ vom 15. April befindet sich folgendes Aufgebot veröffentlicht: Aufgebot. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Rechtsanwalt Richard Fetherington-Carruthers, 60 Jahre alt, gebürtig aus Singapur, wohnhaft in Apia, Sohn des in Melbourne verstorbenen Pastors Erwin Fetherington und der ebenda verstorbenen Ehefrau desselben, Margarethe, geborenen Schan-non, und die Samoanerin Malia, ungefähr 36 Jahre alt, gebürtig aus Vailale bei Apia, wohnhaft in Apia, ohne Gewerbe, Tochter des verstorbenen Samoaners Tule und der verstorbenen Samoanerin Talolige, ohne Familiennamen, beabsichtigen, sich mit einander zu verheiraten und diese Ehe in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1870 und des Einführungsgesetzes zum Völkergesetzbuch vor dem unterzeichneten Beamten abzuschließen. Apia, den 4. April 1905. Der Standesbeamte (neg.) Krauß, Kaiserlicher Bezirksrichter.

Lord Derby, der an der Gicht litt, bekam eines Tages ein neues Heilmittel ins Haus geschickt. Tags darauf schon schickte er dem „Erfinder“ das Alibi mit dem Begleitschreiben: „Ich habe Ihr Spezifikum probiert — ich ziehe die Gicht vor.“

Letzte Nachrichten.

wh. London, 24. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der Bau der Eisenbahnstrecke Kirin-Chandam ist vollendet und eine breite Straße nach Süden angelegt zur Beförderung von Vorräten. Die Eisenbahnverbindung von Dalny nach Mukden ist wiederhergestellt. Die japanische Armee ist verstärkt worden und ist jetzt wieder ebenso stark, wie vor der Schlacht bei Mukden. Es liegen Anzeichen vor, daß die Russen an der Grenze der Mongolei, ebenso in der Richtung auf Simning Tätigkeit entfalten. — Eine sehr erhebliche Kurssteigerung trat gestern im

können sie eine Beschreibung entbehren, und alle, die vom Schönen zu lernen vermögen, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine Abhandlung voraus: „Die Bedingungen und die Anlage des modernen Landhauses“. Wiedemann sagt nichts Überflüssiges, er hält unseren Willen fest und willens, werden immer wieder gern den hier gebotenen Anregungen kultureller und künstlerischer Art nachgehen. — Eine Ausgabe enthält die neue Anlage, die aufs nachhaltigste die durch Anschaffung gewonnenen Anregungen zu unterstützen und zu fördern vermag. Der als vorzuziehender Rat in das preussische Ministerium berufene Architekt Dr. Hermann Wiedemann schickt den Bildern und Plänen eine

Langgasse 3.

Juwelen,
Gold- und Silberwaren.
Reparaturwerkstätte.

Fritz Lehmann, Juwelier,

Langgasse 3.

Grosses Lager,
bekannt billige Preise.
Telephon No. 3143.

„Kurhaus Plättig“,

nördl. bad. Schwarzwald, 777 m ü. d. M.,

in nächster Nähe der herrlichen, aussichtsreichen Falkenfelsen.
108 Zimmer mit 170 Betten, Speisesaal für 250 Personen. Grosse geschützte Wandelhalle mit schöner Fernsicht. Post, Telephon, Telegraph. Bahnstationen: Baden-Baden, Bühl u. Oberbühlenthal. Omnibusverbindung mit Baden-Baden. Bäder und Wagen im Hause. Croquet und Lawn-Tennis-Platz. Bis 1. Juli und ab 1. September bedeutend ermässigte Pensionspreise. Arzt im Hause.
Lungenkranke finden keine Aufnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franko durch die Besitzer

F 60
Weis & Hüblich.

Mobiliar- u. Wirthschafts-Inventar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 25. Mai cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage folgendes Mobiliar öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungsorte **Moritzstrasse 12**, dahier, als:

2 Büschgarnituren, bestehend aus je 1 Sopha, 2 grossen u. 6 kleinen Sesseln, 2 Divans, 1 Lederlopha, einzelne Sessel, 6 compl. Betten, 2 zweithür. Kleiderschränke, 1 Bettzeug und 1 Bücherschrank, verschiedene antike Schränke, 1 antike eis. Geldkiste, 2 Kleiderschränke, 1 gr. Gipskrant, 1 Ledentisch mit Marmorplatte, 2 eis. Bettstellen, Waschkommoden, Waschtische, diverse Stühle und Spiegel, Bilder, 1 ov. Tisch mit weisser Marmorplatte, 2 Verticours, 1 eis. Billard (zum Tisch verstellbar, mit Zubehör und 1 Billardlampe), 1 Polypophon mit 72 Platten und 1 Vogelautomat, mehrere 100 Biergläser, 0,3 u. 0,4 und Unterläge, Wein- und Champagnergläser, 2 Weinkühler, Keller, Platten, 1 Wirthschafts-4 Rostbühne, Servierbretter, Zeitungshalter, 2 Schirmständer, 1 Produktionsmaschine, 1 Waschwanne, 1 Brinamashine, 1 gr. Kaffeemühle u. 1 Kaffeemaschine, 7 Lämpen für Gas und Elektr., div. Kohlenkasten, 1 Tafelwaage, 1 K. Firmenschild, 1 Regulator, ca. 60 Stück bunte und ca. 2 Dgd. weisse Tischtücher, ca. 20 Blatt Portiören, Koch- und Küchengeräthe und noch Vieles mehr.

Adam Bender,

Auctionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Moritzstrasse 12.

Besichtigung vor der Auction.

Von HAMBURG

nach Genua und nach

NEAPEL.

Dauer der Reise 12 bzw. 15 Tage. Vorzügliche Verpflegung.

Man verlange Broschüre über Vergnügungseisen nach Lissabon, Marseille, Genua, Neapel, Egypten und den Canarischen Inseln. F 192
Nähere Nachrichten erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter in Wiesbaden: L. Bettenmayer, Rheinstr. 21.

Schönste Ferienreise

mit den grossen hochelegant eingerichteten Reichspostdampfern der

Deutschen Ost-Afrika-Linie

2 mal monatlich

via Rotterdam, Lissabon u. Marseille nach Neapel oder via Rotterdam nach Genua.

Henkel's Bleich-Soda

Wasche mit

bewährt
seit
30 Jahren!

Handschuhe.

Grosse Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued-, Wasc- u. Wildleder-, Nachten-, Veneziana-Handschuhe. Prima schwarze, weisse und farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen. Seidene und Leder-Imitation-Handschuhe in allen Preislagen.

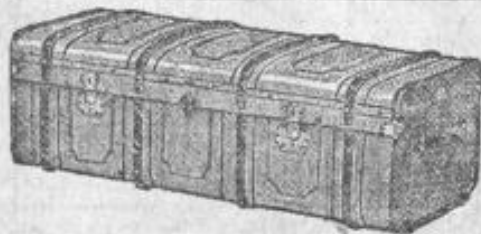
Moderne Halb-Handschuhe in grosser Auswahl.

Cravatten in grosser Auswahl in den neuesten Mustern und Façons.

Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden.

Grosse Auswahl in den neuesten Leder- und Gold-Gürteln. 1028

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.



Koffer, Taschen, Reijetoiletten, Plaidhüllen, Rucksäcke und Gamaschen empfiehlt in bester Qualität billigt

Koffer- u. Lederwarenfabrikation

Adolf Poths,

Sattler u. Tinsler,

Bahnhofstrasse 14.

Reparaturen gut u. billig.

Marienbergr

im Westerwald.

Luftkurort I. Ranges. 500 m ü. d. Meer.

Hôtel Westerwälder Hof.

Tel. No. 16.

Inb. Herm. Zipp.

Prospecte gratis u. franco.

F 9

Schönekatte & Co., mechanische Werkstätte,

Wiesbaden, Jahnstrasse 8.

Vertreter der Special-Geldschrankfabrik

De Limon, Fluhme & Co., Düsseldorf.

Liefere feuerfeste und diebessichere

Geldschränke

in jeder beliebigen Möbelform, zu jeder Zimmereinrichtung passend, sowie Bücher- und Silberschränke, Kontenkartenschränke für Sparkassen, Tabernakel-Einrichtungen, Opferstücke, sowie Gewölbe-Tresor-Einrichtungen.

Illustrirte Preisliste gratis.

Gelegenheitskäufe!

Madapolam-Hemdentuch, gleichmässig schöne Waare, blendend weiss, sonstiger Preis 45—50 Pf. p. Mtr. 3 Meter 1 Mk.

Gerstenkorn-Handtuch, 50 cm breit 3 Meter 1 Mk.

Veloure, Cattune, Bettzeuge, grosse Posten 3 Meter 1 Mk.

Herren-Socken in Macco, schwarz, gelb oder beige, fein oder stark 3 Paar 1 Mk.

Wäsche, Schürzen, Unterzeuge für Frühjahr- und Sommer-Saison, grösste Auswahl, **erstaunlich billig.** 1431

Sächsisches Waarenlager M. Singer,

Ellenbogengasse 2.

Sogen. Koenen'sche Voutendecken

(Nichtigkeitsverkl. des Patents lt. Reichsgerichtsentst. v. 15. 3. 05), sowie sonst. Eisenbeton oder Mennebique-Constr. einschl. Baupolizeigenehm. führt **billigst** unter **mehrfähriger Garantie** aus (circa 20,000 □-Mtr. in Arbeit)

Hans Hänsel, Ing., Kiedricherstrasse 10.

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc.,

anerkannt grösste Auswahl,

empfehlen

1118

Steinberg & Vorsanger,

Moritzstrasse 68.

Kein Laden.



Flaschenbier- und Mineralwasserhandlung

gegründet 1889

von

en gros & en detail

Wilh. Hohmann, Wiesbaden

Sedanstrasse 3,

Telefon 564,

empfiehlt die anerkannt vorzüglichen garantirt reinen

Export- und Lagerbiere der Mainzer Aktien-Bierbrauerei,

In Qualität hell und dunkel in Originalfüllung. Umsatz in meinem Geschäft jährlich ca. 10,000 hl, Umsatz der Brauerei im Jahre 1904: 276,437 hl. Ausserdem verschiedene **Münchener** und **Münchener Biere**, sowie das rühmlichst bekannte natürliche **Mineralwasser** des Germania-Brunnen in Schwalheim bei stets frischer Füllung und billigster Berechnung frei Haus, und erhalten Wiedervorkäufer Vorzugspreise. 1150

NB. Man beachte beim Einkauf nebenstehende Schutzmarke der Brauerei.

Vor Missbrauch der Flaschen wird gewarnt!

Modest!

Frau Elise Zimmermann, geb. Schäfer, empfiehlt sich im Anfertigen und Aufarbeiten eleg. Damen- und Kinderhüte.

Alle Neuheiten in Formen, sämtlichen Bugartikeln, sowie große Auswahl in einfach garnierten Hüten, führe stets auf Lager.

Scheidtstrasse 5, 1 r.

Glanzölfarbe

Pfund 35 Pf.

Büchsenlacke

(2 Pfd. Inhalt) Mk. 1.40, 1.50

offert

1894

Carl Ziss,

Grabenstrasse 30.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. „Alte Stuttgarter“

leiht **Hypothekengeld** à 4 % bis 60 % der feldgerichtlichen Taxe aus — für Versicherte der Bank event. provisionsfrei.
Näheres **General-Agentur, Marktplatz 3, I.**



1905

Neue Formen.
Moderne Farben.

1905

Stets
Eingang
von
Neuheiten.

1905

Nur
beste
Qualitäten.

Lager eleganter Schuhwaren.

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher No. 626.

Gegründet 1870.

1213

Bruchleidendenempfehle alle Arten Bandagen
in großer Auswahl,
sowie nach Maß, mit und ohne Feder.
Garantie für guten Sitz. 567
Langgasse 17. Gg. Schmitt, Langgasse 17.**Demetrius.**

August Engel. 1276

**Hand-
taschen.**Kunstleder,
längliche Form,
95 Pf., 1.20, 1.50
2.25 bis 5.50.**Hand-
taschen**Lackleder
5.50, 6.25,
7.75, 9.50.**Handtaschen,**

grünes Segeltuch, haltbar und elegant.

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48. 1354

Spezial-Gardinen-Handlung,abgepasste Englisch Tüll,
Spachtel, Pointe à croix**Stores**von den billigsten bis zu den feinsten
empfehlen 3496

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Belasprasse, Ecke Museumstr.

Reelles Möbelgeschäft.Wer wirklich gute u. billige Möbel kaufen
will, wende sich Sedanplatz 7, eigene Schreinerei
u. Tapezierwerkstatt. Reparaturen werden schnell
und billig ausgeführt. Zahlungsfähigen Kunden
wird Theilzahlung gewährt. Anton Maurer,
Möbelschreinerei, Sedanplatz 7. Haltestelle
der Elektrischen.Empfehle einen Kasten feiner Unterröcke in weiß
2.50 Mk., mit Leinen-Einsatz, ebenso in grau 3 Mk.,
weiße gest. Damenhemden 1.80 Mk., Taschentücher,
gesäumt, v. Dyd. 1.20 Mk., f. Atlasstaschentücher, 3 Mk.,
solange Vorrath reicht, Schwalbacherstr. 80, 1. Allee.**Neue u. gebr. Möbel,**als: Ein- u. zweithür. Kleider- und Küchen-
schränke, Verticow, Kommoden, Bettstellen,
Tische, Spiegel etc. bill. zu vk. Jahnsstr. 6, Hth. B.Spiegelschränke, Kommoden, Sopha, Ottomane,
Sessel, Kl. u. Weißzeugstühle, Salons, Jim., Aus-
ziehb., Nipp- u. Küchent., Bett., einz. Matr., Trüm-
Spiegel, Stühle, Altküchenschrank, g. Stehpult mit
Stuhl usw. bill. zu verk. Adolfsallee 6, Hth.

Fertige

Herren-Anzüge

in den modernsten Stoffen
und tadelloser Verarbeitung

von Mk. 30 bis 60 Mk.

empfehlen in größter Auswahl

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

1479

Es gibt Menschen, die immer studieren, immer lernen und im Grunde auch viele Kenntnisse haben; aber sie liegen in einem dunkeln Schale gehüllt, und es fehlt ihnen an Klarheit, das Eingekammelte ins Leben übertragen zu können, wodurch doch allein alles Wissen erst Wert bekommt.

Schiller.
Mündlicher Ausdruck vom 4. April 1801
(Frau von Wolzogen, Schillers Leben.)

(16. Fortsetzung.)

Hedwig.

Roman von D. v. Kis-Killay.

„Wir sind so gute Freunde gewesen, lassen Sie uns doch nicht so scheiden, nicht aus Eros und Eigensinn auseinander gehen. Sie sind ein edler, tiefgefühlender Mensch, — ja das sind Sie, wie Sie sich auch anders anstellen, bedenken Sie, wie es Ihnen zunichte wäre, wenn alle Freunde Sie in der Not verlassen?“

Der Graf betrachtete Hedwig schweigend, wie sie mit gefalteten Händen und tränengefülltem Blick vor ihm stand und ein milderer Strahl brach aus seinen Augen. „Ich will heute mit dem Jungen sprechen“, sagte er einfach und ging.

Beim Mittagstisch erzählte er, daß Langer mit großer Verehrung auf seinen Plan eingegangen sei. „Der arme Teufel hat auch schon selbst daran gedacht, daß es für ihn besser wäre, südlicher zu gehen. Die Nähe des Meeres mit seinen Ausdünstungen ist nicht gerade für kranke Lungen günstig und so steht denn alles nach Wunsch, — nicht, kleine See?“ wandte er sich an Hedwig.

Ein dankbarer Blick war die Antwort.

Hedwig träumte in der Nacht, die Bürger von Montreux hatten sich, die Waffen in der Hand, gegen die Fremden erhoben, und stürmten jetzt zu gleicher Zeit alle Hotels, um die Eindringlinge zu vertilgen. Ein müßiger Lärm erschallte auf der Treppe, sie waren schon drinnen bei dem armen Kranken, gleich mußten sie auch bei ihr einbrechen. Erdröden fuhr sie in die Höhe, Gottlob, es war nur ein Traum! Doch hörte — das Geräusch, das sich in ihre Träume verwoben hatte, dauerte fort. Es war ein Hin- und Herlaufen auf der Treppe und im Korridor, und drinnen beim Kranken wurde gesprochen. Jetzt vernahm sie ganz deutlich die tiefe Brummstimme des Doktors. Es mußte etwas vorgefallen sein, ihr armer junger Freund war vielleicht erkrankt. In ängstlicher Spannung horchte sie hin und schlief erst ein, nachdem alles still geworden war.

Beim Frühstück fand sie beide Geschwister vor, sie hatten ernste, sorgenvolle Gesichter.

„Wissen Sie es schon, gnädige Frau?“ fragte Graf Stephan, „der arme Junge oben soll einen Blutsturz gehabt haben. Das Zimmermädchen teilte es meiner Schwester mit. Ich will versuchen, den Doktor im Vestibül abzufangen, um Näheres zu erfahren.“

Bekümmert stieg Hedwig die Treppe zu ihrem Zimmer hinauf, da hörte sie hinter sich einen schweren Schritt, es war der Doktor. „Es steht nicht gut“, sagte er, ihrem angstvollen Blick begegnend, „der arme Mensch wird es nicht lang mehr machen. Er hat einen starken Blutverlust gehabt, und muß geraume Zeit dazulegen haben, bevor Hilfe kam.“

„Wer ist bei ihm?“

„In der Nacht hatte ich eine Person aufgetrieben, die jetzt bei ihm liegt. Sie muß aber wieder fort und vor Abend werde ich schwerlich eine andere finden.“

„Verfügen Sie über mich“, unterbrach Hedwig lebhaft, „ich möchte so gern meinem jungen Freunde behilflich sein.“

„Wir wollen sehen, erst muß ich mich von seinem Zustande überzeugen. Ihre Gegenwart könnte ihn aufregen, und darauf muß Rücksicht genommen werden. Jedenfalls spreche ich bei Ihnen vor und gebe Ihnen Bescheid.“

Eine gute halbe Stunde verging, welche Hedwig benutzte, um sich für jeden Fall fertig zu machen. Sie hatte den dem wohlthätigen Einfluß freundlicher Farben auf den Gemütszustand der Kranken gelesen, und zog ein helles Kleid aus weichem Stoff an, ihre Lederhose vertauschte sie gegen leichte Pantoffeln, in welchen sie sich geräuschlos durch das Zimmer bewegen konnte. So sah sie denn, des Rufes gewärtig. Endlich erschien der Doktor und winkte ihr, zu folgen.

Klopfenden Herzens betrat Hedwig das Krankenzimmer. Beim Anblick des Kranken, der einem Toten ähnlich, mit wachsblichem Gesicht in den hochgetürmten Kissen lag, fühlte sie ihre Knie wanken. Das ganze Leben schien sich in den Augen konzentriert zu haben, die gleich verlöschenden Flammen unruhig flackerten. Es war, als wolle er in ihrem Blick sein Urteil lesen, daß er vergeblich in dem gleichmütigen Gesicht des Arztes gesucht. Sie hatte aber sofort ihre Bewegung bemeistert und schritt freundlich nickend an seinem Bette vorüber.

„So“, sagte der Doktor, „und nun passen Sie auf. Sie haben meine Verordnungen genau zu befolgen und das unnütze Fragen zu vermeiden. Hat der Kranke einen Wunsch, müssen Sie ihm diesen an den Augen ablesen, er soll sich nicht durch Sprechen anstrengen.“

Er zählte nun der aufmerksam Hordenden ihre Obliegenheiten der Reihenfolge nach auf und verließ mit einem kurzen: „Es wird schon gehen!“ das Zimmer.

Hedwig wurde es recht bekümmert zu Mute, als die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte. Sie sah auf einem niedrigen Stuhl hinter dem Bettend verborgen, wo der Kranke sie nicht sehen konnte. Da vernahm sie ein Stöhnen. Rasch erhob sie sich und blickte zu ihm hinüber. Seine Augen winkten ihr, sie trat behutsam seinem Bett näher und neigte sich zu seinen Lippen.

„So sitzen, daß ich Sie sehe“, flüsterte er kaum hörbar.

Sie nickte und ließ sich auf dem Stuhl an seinem Bett nieder.

Ein schwaches Lächeln flog über sein Gesicht und er schloß die Augen. Bald öffnete er sie aber wieder und nun entspann sich ein seltsames, geistiges Zwiegespräch, nur durch die Augen vermittelt, in welchem ein zur

höchsten Intensität gesteigertes Seelenleben wortlos, lautlos, seinen Ausdruck fand.

„So jung noch und sterben, — sterben, bevor man des Lebens Arbeit getan, verschwinden, ohne eine Spur seines Daseins zu hinterlassen!“ So lautete die bittere Klage der in hoffnungsloser Trauer blickenden Augen.

Ein heißes Erbarmen machte Hedwigs Herz über-schnellen. Ihr starkes Lebensbewußtsein sträubte sich gegen dieses zweifelhafte Sterben. Sie wollte ihn halten, nicht in den Abgrund der Hoffnungslosigkeit sinken lassen, denn das war der Tod. Und wie eine mächtige Woge des Lebens strömte aus ihren Augen die Antwort entgegen:

„Du wirst nicht, du sollst nicht sterben, — du sollst leben, du sollst an das Leben glauben!“ Und immer mächtiger schwellte die Empfindung, die innere Zuversicht, und es war, als teile sie sich dem Kranken mit. Sein Blick, der wie gebannt an ihr gehangen hatte, wurde allmählich ruhiger, der Atem regelmäßiger, und er schlief ein.

Stunde auf Stunde verrann, Hedwig sah unbeweglich auf ihrem Platz. Der Kranke schlief und sie wagte sich nicht zu rühren. Man hatte sie vergessen. Kaum drangen einige Taute aus der Außenwelt an ihr Ohr. Da unten im Garten bellte ein Hund, riefen einige Kinder, dann wurde es wieder still. So still wie in der Totenkammer, wohin das junge verlöschende Leben gehörte. Ein Gefühl unendlicher Vereinsamung überkam sie und sie schauderte. Wo waren denn alle die anderen Menschen, die sonst das Geräusch des Lebens mit sich brachten? Sie waren wohl alle hinausgeströmt und freuten sich des goldenen Sonnenscheins, sie waren fröhlich und lachten, unbekümmert um das, was auch ihnen bevorstand und jetzt im einsamen Zimmer vor sich ging.

Sie warf einen scheuen Blick nach dem Bette. Auch sie würde einmal so daliegen und auch ihre Arme würden so schlaff und schwer auf der Decke ruhen, auch auf ihrer Stirn würde der kalte Angstschweiß verlesen, den die Pein des letzten Kampfes auspreßt. Sie holte tief Atem. Ach ja, nur leben, noch lange leben, das Widerwärtige der Auflösung ins Unendliche hinausschieben!

Sie war hungrig. Sie hatte kaum einen Bissen des Morgens zu sich genommen. Jetzt mochte es spät am Nachmittag sein, sie hatte ihre Uhr drüben im Zimmer liegen lassen. Ihre unbewegliche Stellung machte ihr Rückenschmerzen, — wurde sie nicht bald erlöst? Da — jetzt öffnete sich die Tür und der Doktor, von einer fremden Frau gefolgt, trat ein. Der Kranke erwachte.

„Das war er geeigneter Schlaf“, sagte der Arzt, den Puls des Patienten fühlend, „das Fieber ist jetzt zum Abend herabgesunken. Das läßt auf eine gute Wendung schließen.“

Hedwig berichtete kleinlaut, sie habe nicht alle Vorschriften ausführen können, da der Kranke größtenteils geschlossen hätte. Der Doktor nickte beiläufig.

„Schlaf ist die beste Arznei, und ich hätte es Ihnen sehr verabschiedet, wenn sie mir meinen Patienten geküßt hätten. Nebenfalls sage ich Ihnen meinen besten Dank.“

Ein lebhaftes Bedauern wiegelte sich in den Äugen des Kranken, als Hedwig an sein Bett trat, um ihm gute Nacht zu wünschen.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42. Grösste Auswahl in Leinen-Roben jeder Art.

1020

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich:

Original-Abzüge der Marke

J. & F. Martell, Cognac

Gegründet 1715

Thermophor - Kompressen.

die ohne Feuer stundenlang gleichmäßig warme Umschläge geben, sind ein vorzügliches Mittel gegen Magenkrankungen, Rheumatismus, Neuralgie, Folgen von Influenza, Unterleibsleiden der Frauen etc. Von ersten ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.



Milch-Thermophore zum Warmhalten der Kindermilch während der ganzen Nacht.

Thermophor-Fussplatten, Aufwärmer, Jagdmägen, Militärkessel, Haushaltungsgegenstände, Therapeutische Artikel.

Triplex-Wassergefäß.

Thermophor-Elmwärmer.

Deutsche Thermophor-Aktiengesellschaft, Andernach a. Rh.

In Wiesbaden käuflich bei:

F. A. Stoss, Taunusstrasse 2,
Gebr. Kirschhütter, Gummiwaren.

Adolph Joest, Krauzplatz 5,
Erich Stephan, Haus- u. Kleinhändler.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass, 1404
Hermann St. ckdora, Gr. Burgstrasse 4.

Asphaltfies

waggon- und fuhrtenweise billigt abgegeben.
W. A. Schmidt, 23 Moritzstrasse 23.

Strohütte

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen
bei 1402

Fritz Strensch,

Alte Gasse 37, gegenüber der Paulbrunnenstraße.

Moser-Roth's Kaiser-Chocolade
Feinste Ess-Chocolade.
Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschiedet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Dame zum Vorverkauf von Karten (Bühnen-Italienität), hohe Vergütung, gesucht. Offerten unter „W. 1111“ hauptpostlagernd.

Reisefrauen, hohes Procentf., guter Zuverl., Bleichstraße 37, 1. bei Schmidt.

Eine Französin oder **Französin**, welches gut französisch spricht, zu zwei Kindern von 10 und 14 Jahren gesucht. Näh. bei Dr. Giesch, Webergasse 3, 2.

Suche per sofort od. 1. Juni für Frankfurt a. M.:

Kindersfrau, Wäscherin, Köchinnen, Stützen, Wäsche, Jungfern für feine Häuser, Alleinmädchen, Hausmädchen, Hausfrauen, Diener, Ausläufer.

Cautionsfähige Damen zur Übernahme von Filialen, Verkäufer und Verkäuferinnen für größte Geschäfte Frankfurts.

Das Internat. Stellen-Bür. Hansa Frankfurt, Stettinstraße 6.

Inh. Franz Josef Koch, Stellenv. Tel. 6891.

Fröbel'scher Kindergarten, 75 Einfeststraße 75.

Sucht sofort junges Mädchen zur Hilfe. Näh. bei.

Junge Mädchen, die Reichtum haben, erhalten nach kurzer Lehrzeit gut bezahlte Stellen. Gef. Auerbietungen unter „Moderne Kunst“ postlagernd Berliner Hof.

Angehende Verkäuferin sucht **G. Herzog**, Schullager, Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Verkäuferin, in der Strumpf- u. Branche durchaus bewanderte und selbstständige Kraft, per 1. Juli od. früher gesucht. Ludwig Sch. Webergasse 18.

Für die, gut eingeführte Chocol. und Kaffee-Filiale wird für bald. oder spät, Eintritt eine durchaus selbstständ. und tücht. Verkäuferin gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin für dauernd bei gutem Gehalt gesucht. Unverbrechendes Zeugnis, freudl. Wesen und Stellung einer Bürgschaft Bedingung. Off. unter V. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Verkäuferinnen der Galanteriewaren-Branche gesucht. Alte Colonnade 40.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine tüchtige branchenkundige Verkäuferin. Guggenheim & Marx, Marktstraße 14.

Suche beff. Mädchen zur Hilfe im Parfümerie-Geschäft, welches zu Hause offen und schlafen kann, auf einige Zeit. Salair 30 Mk. Branche-kenntnis nicht erforderlich. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Seibte Rod- und Tüll- u. Arbeiterinnen finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Kleidermacherin gesucht. Schwalbacherstraße 45, 2. rechts.

Perfekte Schneiderin ins Haus gesucht. Solmsstraße 3, 1. Etage.

Gesucht eine tüchtige Hauswirtschafterin Niederwaldstraße 11, 1. Etage.

Perfekte Schneiderin gesucht. Dohmerstr. 108.

Junge Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Arbeiterinnen für Rod- und Tüll gesucht. Dohmerstr. 7, 2. links.

Köchin.

Für eine 1. Pension wird eine perfekte jüngere Köchin gesucht. Offerten unter H. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

Hotellköchinnen, 90-100 Mk., Restaurant, Köchinnen, 60-80 Mk., Pensionköchinnen, 60 Mk., perfekte und feine Herrschaftsköchinnen, 30-50 Mk., Kaffeeköchinnen nach hier, außerhalb u. Ausland in erste Hotels, 40-100 Mk., Weißköchinnen, 30-50 Mk., kalte Wäsche, 50-60 Mk., Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Kochlehrling, Köchlein zur Küche, Hausmädchen, Haushälterinnen in Privath., Gesellschaftsfräulein, eine Pflegerin zu einer Dame (Freunde), Erziehungs- u. Engländerinnen, Französin, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, ansehnliche Jungfern, feine Stubenmädchen, adrette Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, Wäscherinnen, Kotte-Servierfräulein, Verkäuferinnen in Regerei, eine Dame zu einem Kinde nach Russland, Reise frei, Hausmädchen in Hotels und Privath., über 30 Alleinmädchen, 25-30 Mk., Gerdmädchen, Köchinnen, 30-40 Mk., u. s. w.

Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

Erstes Bureau am Platz, Frau E. Wallrabenstein, Stellenverm.

Lang's Stellenvermittlung, 1. Etage, Langgasse 10, 1.

Suche f. b. Köchinnen, Haus-, Allein- u. Zimmermädchen f. Pension, Köchinnen, Haus- und Hausmädchen gesucht. Kapellenstraße 42. F 208

Köchin 15 Köchinnen, 20 Allein-, Haus-, Zimmermädchen, 2 Kinderfräulein, 15 Köchinnenmädchen u. s. w. Frau M. Gatz, Stellenvermittl., Langgasse 13.

Köchin per 1. Juni f. h. herrschaftl. Haushalt gesucht. Selbige muß ganz perfect sein und gute Zeugnisse besitzen. Abeggstraße 13.

Sucht Köchinnen für Privat u. Pensionen, hoher Lohn, perfekte Alleinmädchen, b. suchen, zu einz., auch zwei Personen, best. Hausmädchen, Hotelzimmermädchen, kräftige Landmädchen in gute dauernde Stellen bei hoh. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenbureau, Westendstraße 3, 1.

Frau Kögler, Stettinstraße 5, sucht fortwährend tücht. Personal aller Branchen. Zum 1. Juli gesucht ein evangelisches zuverlässiges Kindermädchen, das auch in der Hausarbeit erfahren ist, Kapellenstraße 57.

Bravest Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Zimmermädchenstraße 10, 1.

Ordt. selbstst. Mädchen gesucht. Albrechtstr. 88, 1.

Stetiges sauberes Mädchen, welches auch Liebe zu h. Kindern hat, zum 1. Juni gesucht. Gien, Rautenhalerstraße 9, 1.

Ein nicht so junges Mädchen, welches die Hausarbeit verli., auf gleich gesucht. Weststr. 16, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen per 1. Juni gesucht. Friedrichstraße 19, Part.

Ein einfaches Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht. Baderstr. 3, 1.

Mädchen gesucht. Faulbrunnstraße 13, 1.

Ein erfahrenes Kindermädchen für sofort zu einem 2-jährigen Kinde gesucht. Victoriastraße 23.

Ein fleiß. williges Mädchen, das etwas kochen kann, per 1. Juni gesucht. Hermann Wegmann, Ellenbogengasse 4, 2.

14-jähr. Mädch. v. L. f. L. St. Frankenstr. 28, 3 r.

Hausmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Gerichstr. 3, 1.

Gesucht zum 1. Juni ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen, welches bügeln und etwas nähen kann. Humboldtstraße 19.

Einfaches in Hausarb. erf. Mädchen von bürgerl. Familie gesucht. Kuremburgplatz 2, 1 r.

Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Kurothal 30.

Küchenmädchen

sofort gef. geg. hoh. Lohn. Karlstraße 3, Partierre.

Tücht. Mädchen per sofort gesucht. Allet, Michelsberg 9.

Ein Küchenmädchen gesucht bei hohem Gehalt. Hotel Vogel.

Besseres Mädchen, welches selbstständig kochen kann und in häuslichen Arbeiten bewandert ist, für herrsch. H. Haushalt (zwei Personen) per Anfang Juni gesucht. Zu melden Franz-Abtstraße 1, 1, 9 bis 12 Vorm. und nach 6 Uhr Abends.

Ein kräftiges braves Dienstmädchen gesucht bei gutem Lohn. Rade, Riehlstraße 22, 3.

Tüchtiges kräft. Mädchen, welches schon gedient hat, sofort gesucht. Dohmerstr. 96, 1.

Reinliches Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Stettinstraße 3, Partierre.

Ein kräftiges Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, gesucht. Kurothal 26.

Solides gutempfohl. Dienst- mädchen gesucht. Vertramstraße 3, 2 links.

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Langgasse 81, 1.

Ein braves sauberes Mädchen gesucht. Dranienstraße 86, Baderstr.

Hausmädchen, tüchtiges, gesucht. Karlstraße 89, 1.

Tücht. Mädchen gesucht. Schwalbacherstraße 55, 1.

Tüchtiges Zimmermädchen, das perfect serviren kann, gesucht. Victoria-Hotel, Sonnenbergerstraße 6.

Wegen Heirat des jetzigen tücht. Alleinmädchen, welches kochen kann, für kleinen Haushalt von drei Personen gesucht. Wäsche wird abgegeben. Nicolassstr. 5, 1.

Tücht. Alleinmädchen für besseren Haushalt gesucht. Gr. Burgstr. 18, 2.

Einfaches Mädchen für alle Haus- und Küchenarbeiten auf gleich gesucht. Lohn 25-30 Mk.

Maurer Bierhalle, Maurergasse 4.

Ein nicht so junges Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Bierhaderhöhe 16, Giesch.

Alleinmädchen zu kleiner Familie gesucht. Schwarze, An der Ringstraße 9, 1.

Ein ordentliches Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Näh. Raderstraße 15, Metzgerstr.

Älteres selbstständiges Mädchen gesucht. Helenestraße 2, 1. Et. 1.

Junges Mädchen, 14-16 Jahre, f. l. Arbeit sofort gesucht. Schachtstraße 5, Hinterh.

Hausmädchen gesucht. Zum sofortigen Eintritt wird ein reinliches ordentliches Hausmädchen gesucht. Zu melden Dohmerstr. 112.

Junges saub. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Bahnhofstraße 3, Freudenladen.

Ein ordentliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit gesucht. Bismarckstraße 28, 1. Etage.

Ein tüchtiges sauberes Mädchen, auch im Kochen bewandert, findet zum 1. Juni gute Stellung. M. Jung, Wilhelmstraße 8, Laden.

Tücht. Dienstmädchen gesucht. Moritzstraße 4, 3. Clarenthalerstraße 5, 1., wird auf 1. Juni ein Dienstmädchen gesucht.

Suche Zimmermädchen, Stützen für seine Herrschaftshäuser, tücht. Weißzeugbesitzerin, Kaffee- u. Weißkuch. Hotel-Restaurant, Pensionköchinnen u. b. Gehalt, Kinderpfleger (alt. einf. Mädch.) bei hoh. Geh. zu 6 Monate alt. Kinde, Pflegerin zu einz. Dame, Zimmermädchen für Hotels u. Penf., Servierfräulein, Haus- u. Stubenmädchen, f. kleine Häuser, Kinderfräulein, u. Kindermädchen, Wäsche- u. Mädchen für hier u. ausw., ca. 20 Alleinmädchen, Küchenmädchen bei hohem Lohn und freier Vermittlung für Letztere sucht.

Frau W. Franken, Stellenverm., Internat. Stellenvermittlungs-Bureau

Monopol, früher Langgasse 4, jetzt ab 1. April

Webergasse 39, 1. Et.

Telefon 3396.

Gesucht ein Hausmädchen, ein Kochfräulein ohne gegenseitige Vergütung.

Promenade-Hotel. Gediegenes Mädchen zu zwei Personen gesucht. Bornglück. Stelle. Frau Müller, Stellenbureau, Westendstraße 3, 1.

Zimmermädchen gesucht. Pens. Prinz. Louise, Sonnenbergerstr. 15.

Ein Mädchen sofort gesucht. Gerichstr. 5, Part.

Tüchtiges Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn gesucht.

A. Schipper, Rheinstr. 81.

Stellen-Nachweis Germania, Postamtstr. 12, Ecke Dohmerstr.

Suche auf sofort Zimmermädchen für gute Saisonstelle, Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen u. Küchenmädchen bei gutem Lohn.

Hanna Rieker, Stellenvermittlerin. Mädchen erh. Logis zu 50 Pf., mit Kost 1 Mk.

Junges Dienstmädchen gesucht. Bismarckring 6, Hochpartierre.

Einfaches tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kocht und Hausarbeit übernimmt, zum 15. Juni gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter H. 752 an den Tagbl.-Verl.

Suche f. Hotelzimmermädchen f. hier, Allein-, Haus- u. Küchenm. f. gl. u. sp., f. Monatsfr. f. 2. Et. Borm. Frau Elise Gerich, Stellenverm., Schulg. 2.

Tüchtiges Mädchen per 1. Juni gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Zum 5. Juni durchaus tücht. für große Fremden-Pension gesucht.

Primavera, Bierhaderstraße 5.

Ein tücht. Dienstmädchen gesucht. Fiedrichstr. 4, 1.

Ein nettes Mädchen nur für Hausarbeit (kleine Familie) per Anfang Juni d. J. gesucht. Moritzstraße 20.

Ein braves tüchtiges Alleinmädchen zu kleiner Familie gesucht. Mauritsiusstraße 4, 2. Et.

Ein Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Schwalbacherstraße 9, im Laden.

Inverläßliches reinliches Zimmermädchen zu zwei Kindern gesucht. Wilhelmstraße 3, 2.

Suche nach Mainz gebildetes Mädchen, das selbstständig gut kocht u. Hausarbeit verr., per 1. Juni. Nach Kindermädchen u. Dienerin da. Internat. Stellenbureau. Monopol, Frau W. Franken, Stellenverm., Weberg. 39, 1.

Tüchtige Wäscherinnen bei hohem Lohn sofort gesucht. Berliner Kneipstraße, Vertramstraße 9.

L. Wäscherin f. Jähresfr. Bismarckstr. 20 (Wäsche). Eine angeh. Wäscherin gef. A. Wäscherstr. 8, Mith. 2.

Kerostraße 28 eine Wäscherin gesucht.

Tüchtige Wäscherin oder **Mädchen** gesucht. Westendstraße 20, Gartenhaus 1. Et. 1.

Ein zweites Wäsche- u. Bügelmädchen, welche selbstständig arbeiten l., gesucht. Westendstr. 32, 1. P. f. dauernd auf wöchentl. 1-2 Tage gesucht. Karlstraße 89, 1.

Ordnentliches Monatsmädchen gesucht. Nicolassstraße 32, 3. Et. links.

Reinl. Monatsfr. od. fr. gef. Herrngartenstr. 4, 1.

Junge Monatsfrau gef. Schwalbacherstr. 12, 1. Et.

Saubere Monatsfrau 2-3 Stunden Borm. gesucht. Raderstraße 14, 1.

Saub. fleiß. Monatsmädchen gef. Albrechtstr. 8, 1.

Inverläßliches Monatsmädchen von 8-8 Uhr gesucht. Dranienstraße 51, 1 r.

Monatsfr. f. e. St. d. L. gef. Verderstr. 12, 1. P. 1.

Monatsfr. od. Mädchen f. 2 St. Morg. u. 1 St. Mittag. sof. gef. Kerostr. 46, 2 b. Gieschmidt.

Monatsmädchen gef. Zimmermannstr. 10.

Unabhängige fleißige saub. Monatsfrau oder **Mädchen** für 3-4 Stunden täglich für kleinen Haushalt gesucht. Nur Solche, die schon in feineren Häusern gearbeitet, wollen sich melden. Wilmshausenstraße 19, 1 links.

Monatsfrau gesucht. Westendstr. 29, Buttergeschäft.

Eine tücht. Monatsfrau sofort gesucht. Moritzstraße 1, 1.

Brave reinliche Monatsfrau wird gesucht. Jahnstraße 25, 2. Et. Eintritt 1. Juni.

Jüngeres Monatsmädchen tagsüber gef. (M. 20 u. Kost) Goethestraße 15, 2. Et.

Eine reinl. Monatsfrau für einige Stunden Borm. gesucht. H. Mann, Wilhelmstraße 22.

Saub. Monatsmädchen oder Frau für den ganzen Tag gesucht. Geisbergstraße 28.

Tücht. Monatsmädchen Abends von 5-8 Uhr gesucht. Frz. Baumann, Kochbrunnstr. 1. Monatsmädchen. f. d. g. L. gef. Hellmuthstr. 41, 1.

Sch. suche beschiedene Aufwärterinnen für einige Vormittagsstunden sofort bei gutem Lohn. Zu erfrag. Kaiser-Friedrich-Platz 41, 3. L. Borm. 10-12. Stundenfr. od. Mädch. gef. Bismarckring 26, 2 r.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Best. heitere Dame m. f. kurze o. läng. Zeit Stelle als Begleit. f. hier o. auf Reisen, auch f. theilweise Pflege. Off. u. Z. Z. postlag. Schützenhofstr. 1. Rindergärtnerin 1. St., Waise, im St. erz., sucht p. bald ob. spät Stellung in kath. Hause. Offerten unter N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis f. Frauen Rathaus, Tel. 574. **Abt. II. Stellung suchen:** Gepr. Erz. Kinderpfleg., Kinderfr., Kindergärt., Stütz., Jungf., Buchh., Egg., Franz., Pflg., Beschleiss., Weisszeugen, Büttelr., Stellung **Andent** Haush., Stütz., geb. Kinderfr., Kinderpfleg., Jungf., Pflg., Franz., Bekk., Köchin, Bäckerfr., Kochlehrfr., Zimmerm., Hausm., C.: Central-Stein f. Krankenpf. u. Zust. d. b. ärztl. Vereine.

Besseres Fräulein, der franz. Sprache mächtig, sucht Beschäftigung für einige Stunden Nachmitt. Offerten unter N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Contoristin, welche gutes Zeugnis bei u. in Stenogr., einf. Buchführung, Correspondenz u. Maschinen-schreiben bew. ist, sucht für sol. Stellung. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Fräulein, mit sämtl. Contorarbeiten vertraut, einschliesslich Stenogr. u. Maschinenfr., sucht St. auf Bür. Offerten unter N. 749 an den Tagbl.-Verlag. Ein junges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, wo Branchenkenntnisse nicht erforderlich sind. Näh. Hartingstr. 11, Part. rechts.

Eine Frau sucht Beschäftigung (Stricken). Schwabacherstr. 17, Seitenbau 3. St. Empfehle energische Hausdame, erste Kraft, perfect im Haushalt, geprüfte Kinderpflegerin zu Babys, junge Hausdame, prima fünfjährige Axtel, Pflegerinnen zu leidenden Damen, einfache brave Alleinmädchen, best. Haus-, Zimmer- u. Kinder-mädchen, alle vorz. empf. Frau Anna Müller, Stellenbureau, Westendstr. 8, 1.

Einfache Haushälterin (alleinst. Frau) sucht Stelle zur selbstständ. Führung in einem kleinen ruhigen Haushalt. Eleonorenstr. 8, 2. L.

Lang's Stellenverm., Elisenbogens-gasse 10, 1. Empf. verl. Herrschaftl., best. Haus- u. Alleinmädchen, sowie Haushälter.

Geistl. Köchin sucht Stelle in größerem Betrieb, Fremdenpension oder dergl. Offerten bitte unter N. 751 an den Tagbl.-Verlag. Eine fein bürgerl. Köchin (best. gute Jungs.) f. 1. Juni St. Zu erst. Martinstr. 17.

Perfekte Köchin, welche Hausarb. mitbr., sucht Stelle. Kaiser-Friedrich-Str. 2, 2. Tr. aus guter Familie, welches als Stütze der Hausfrau tätig gewesen ist und schon größ. Haush. vor-gehandelt hat, sucht umständelhalber andere Stelle. Off. u. Z. Z. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein als Stütze der Hausfrau tätig gewesen ist und schon größ. Haush. vor-gehandelt hat, sucht umständelhalber andere Stelle. Off. u. Z. Z. 748 an den Tagbl.-Verlag. Empf. f. Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen. Frau M. Gortz, Stell. Langgasse 13.

Ein anständiges Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht Stellung als b. Hausmädchen. Näh. Riehlstr. 15a, Stb. 1. St. r.

Best. tücht. Hausmädchen sucht Stelle zum 1. Juni in Privat oder Pension. Off. unter N. 750 postlagernd Berliner Hof.

Tücht. Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Haus- oder Alleinmädchen. Zu erfragen Schwabacherstr. 25, St. 1. L. Nachm.

Mädchen aus best. Fam. f. St. als Fräul., am liebst. b. einzel. Dame. Off. Offerten an Paula Rages, 3. B. Wiesbaden, Hotel Spiegel.

Ein besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, sucht Stelle wegen Abreise der Herrschaft. Näheres Schiersteinerstr. 18, Part. I.

Ein besseres Alleinmädchen, kath., das alle Hausarbeiten und nähen kann, sucht Stelle in H. besserem Haushalt. Friedrichstr. 28.

Gewandtes Mädchen sucht Stelle als Allein-mädchen in kleinem Haushalt, ob. b. einzelner Dame. Offerten unter N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt. Näheres Goldgasse 9, Stb. Zu fragen zwischen 8 und 8 Uhr.

Suche für meine Schwester eine Stelle als Kindermädchen. Näh. Dieblich, Wiesbadener Allee 69.

Gebildete ältere Witwe sucht Stelle bei einfacher Dame als Mägdlein oder Reisbegleiterin. Off. Offerten unter N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Alleinmädchen f. Stell. in H. Haushalt. Gortz, Stellenverm., Westendstr. 8, 1.

Eine Frau, perfect im Kochen, sucht 1. Juni Stelle, geht auch zu leidender Dame. Eleonorenstr. 18, Stb. 2. r.

Ordentliches sauberes Mädchen sucht zum ersten Juni oder später Stellung als Hausmädchen oder zu Kindern. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Eine junge saubere Frau sucht Wasch- und Putz-beschäftigung. Westendstr. 25, Stb. Part.

Frau f. W. u. Putz. f. M. Mauritiusstr. 8, 2. Tr. f. Lab. ob. Cont. zu Putz. Eleonorenstr. 8, St. 1. f. Frau f. Monatsst. Seerodenstr. 19, Frontisp.

Unabh. Frau f. Monatsst. Poststr. 18, Part. f. Frau sucht Monatsstelle. Hermannstr. 18, Stb. 1. Sauberes Monatsmädchen sucht Beschäftigung in den Vormittags. Gr. Steingasse 10, St. 1.

F. Frau f. f. Morg. Mitt. Gneisenstr. 10, St. 1. Frau sucht Blätter zu tragen. Eleonorenstr. 8, 2. St.

Junges sauberes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarb. tagelöhrl. Mauerstr. 8, St. 4. B. Mädch., selbstst. im Koch u. Hausarb., f. tag. p. Besch., n. a. M. an. M. Herderstr. 19, M.

Männliche Personen, die Stellung finden. Wer passende Stellung sucht, verlangt sofort Deutsch. Neue Baugasse, Berlin W. 35.

Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen. Tüchtiger Akquisiteur zur ausschließlichen Betätigung gegen Gebot und hohe Provision von alter, angesehener Gesellschaft für Wiesbaden gesucht. Offerten unter A. 745 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jüngerer flotter Verkäufer zum sofortigen Eintritt gesucht. Gebrüder Börner, Herren-Confektions- u. Makrogeschäft.

Einfassirer-Geisch. Tüchtiger solider Mann als Verkäufer und Ein-fassirer p. 1. Juni e. gesucht. Caution M. 800 erforderlich. Deutsche Nähmaschinen-Gesell-schaft, Wiesbaden, Elisenbogensgasse 11.

Ein Maschinenschreiber, „System Ideal“, ausbilde auf mehrere Tage p. sofort gesucht. Zu melden Schützenhof-str. 11, Baubüro.

Manier gesucht. Baufelle P. G. Rühl, Kasse, Wiesbadener Thor. (No. 6202) P. 88

S. Tapezierer gef. B. Schmitt, Friedrichstr. 41. Damen-schneider gef. J. Serrchen, Röderstr. 44. Wochenschneller gesucht Abingauerstr. 5. Junger Wochenschneller gesucht Nerostr. 15.

Tüchtige Rodarbeiter

sucht Carl Aldermann, Wilhelmstr. 8. Wochenschneller dauernd gel. Eleonorenstr. 8.

Tüchtige Rodarbeiter sucht sofort Trostheim-Str. 7, 1. Tücht. Schneider, gesucht Röderstr. 7, 1. Tücht. Wochenschn. sucht J. Weiss, Röderberg 17. Ein Schneider gesucht, der einige Hosen mit-machen kann, Blicherstr. 9, St. 2. r.

Saalkellner in großer Anzahl für 1. Hotels, Kotte Restaurant-kellner mit u. ohne Sprachkenntnis, Küchenchef, 120-150 Mk., Wde, 40-80 Mk., Kotte Haus-dienst für Hotels und Restaurants, junge Diener für Herrschaftshäuser u. Pensionen, Bistings, einige junge Köche zur Ausschilfe sucht sofort das

Internationale Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

Erstes Bureau am Plage. Frau Rosa Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

40 Muthülfskellner für Samstag, Sonntag und Montag vom Wiesbadener Kellner-Verein gesucht. Der Nachweis unentgeltlich.

Junger Gehülfe für Mineralwasserbranche gesucht. S. Anstalt, Goldgasse 9.

Masseur für mehrwöchentlich. Nur gef. Mdr. mit Preis unter J. 746 an den Tagbl.-Verl.

Für die Beaufsichtigung unserer Ausstatter suchen wir während der Sommermonate ein tücht. Ehepaar. Kenntniss hygienischer Anwen. erm. Schr. Off. zu r. an Daube & Co., Kirch. 86, Verein für Volksberf. Gesundheitspflege. P. 475

Anderl. Ehepaar für Hausver-waltung gegen Vergütung sofort gesucht. Näheres Mischeberg 24, Laden links.

Tüchtiger Mann für Wäckeri gesucht. Gehalt Mk. 24.— pro Woche bei freier Kost. Hotel Grüner Wald.

Einen Lehrling sucht J. M. Roth Nchl., Gr. Burgstr. 4. Colonialwaren u. Delikatessen.

Kaufm. Lehrling suchen A. & P. Werthebach, Döhlmerstr. 62. Lehrling gesucht. G. Wiemer, Schlossermeister, Eitelstr. 12.

Schlosserlehrling gesucht Schachtstr. 9. Schlosserlehrling gegen Vergütung suchen A. & P. Werthebach, Döhlmerstr. 62. Schlosserlehrling gesucht Eleonorenstr. 8.

Ein braver Junge, der Lust hat, das Blumenbinden zu lernen, kann eintreten im Blumen-Geschäft Engelmann, Taunusstr. 34.

Schiffsjungen sucht Johannes Brandt, Aitona, Fischmarkt 20, 1. (E. H. 47064) P. 162

Junger Hausbursche mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Ferd. Anny, Bierhandlung, Bertramstr. 20. Ein Hausbursche gesucht Kirchstr. 42 u.

Junger saubere Hausbursche gesucht. Schweinemergerei Alent, Moritzstr. 10. Ein j. Hausbursche gesucht Mauerstr. 9/10. Ein junger Hausbursche gesucht von

Wag. Schüler, Goebenstr. 2. Billiger Hausbursche gef. Duerfeldstr. 7, Laden.

Junger Hausbursche sofort gesucht. Oranienstr. 22, Wäckeri. J. saub. Hausbursche gef. Goethestr. 18, Laden.

Junger ord. Laufbursche, nicht über 16 Jahre, für sofort gesucht. Carl Aldermann, Wilhelmstr. 84. Saub. jugendl. Hausbursche gef. Seerodenstr. 18.

Tücht. Fuhrmann gesucht Döhlmerstr. 118, 1. Ein saub. Anstalt, d. Feldarb. verst., p. sofort gesucht. Behrens, Marktstr. 17. Schweizer, d. Feldarb. verst., gef. Schwalb-Str. 89.

Männliche Personen, die Stellung suchen. verh., energisch und erfahren in Architekt., Bauführung, sucht zum 1. Juli, event. früher, dauernde Stellung, am liebsten in einem groß. Baugeschäft in Wiesbaden od. Um-gegend. Off. u. W. 748 an d. Tagbl.-Verl.

Junger Kaufmann sucht per sofort dauernde Stellung als Ver-käufer, Reisender oder Buchhalter. Offerten unter L. 750 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Mann, in der Restauration u. Biquette-Abteilung bewandert, f. Stellung in ähnl. Branche oder als Reisender. Offerten unter P. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsführer für Hotel und Restaurant, energisch, selbstständig, flotte Umgangsformen, tüchtige Kraft, sucht gefügt auf prima Zeug-nisse und Referenzen, per sofort oder später Engagement. Caution in jeder Höhe. Offerten unter N. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit all. Bureau-arb. vertraut, sucht unt. d. ch. Ansp. Stellg. in Baugesch. Off. u. N. 818 an d. Grenz, Mainz. P. 88

Verh. Mann (Schreiner) sucht Stellung. Näh. Steingasse 28, St. D.

Schuhmacher sucht Solisterei mitzum. Frankenstr. 7, 8.

Herrschafstutcher, verheiratet, gebieter Cavalier, guter Fahrer u. Meister, mit nur besten Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Herrschafts-, Lohn- u. Geschäftsführer. Dr. Margraf, Stellenvermittl., 7 St. Langgasse 7.

Bademeister, ledig, 30 J., sucht zum 1. Juni oder später Stellung, auch zur Reiseleitung für einen kranken Herrn. Offerten u. N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

L. Baugelöhner f. Besch. Westendstr. 19, St. D.

Nur einen Tag, Freitag, 26. Mai, 10-1 1/2 Uhr:

Grosse Kunst-Auktion.

Hochinteressante Sammlung französischer Gemälde erster moderner Meister aus Privatbesitz.

108 Nummern, darunter: G. Anglade, J. Alsina, Bligny, Blondeau, Bonfils, Bremonter, Calvès, Charpin, Clément, Couturier, Chateignon, Canchois, Della Corte, H. C. Delpy, L. Deschamps, Y. Gilbert, G. Gins, E. Girardet, J. J. Henner, Houbron, Japy, Jardinez, Laurent-Desrousseaux, Lazerges, Le Poitessin, J. Monge, L. Richet, Rötig, Sergeant, Tanoux, Thirion, Timmermans, Zuber-Bühler und viele Andere.

Alle Bilder als Originale garantiert. Vorbesichtigung nur Donnerstag, 25. Mai, von 10-5 Uhr, bei freiem Eintritt in den Räumen des

Kunstsalon Viëtor, Taunusstrasse 1, Telefon 449. Garten-Pavillon (Galerie-Gebäude). Telefon 449. Kataloge kostenlos gern zur Verfügung.

VIËTOR'sche Kunstanstalt. Beordigter Auktionator: Aug. Kuhn (Wilh. Klotz Nachf.). Die allerneuesten Dessins von hochfeinen engl.

Tüll-Gardinen

in wunderbarer Ausführung, Tüll-Stores, gestickte Spachtel-Moulaux in weiß und crème, gestickte Spachtel-Kanten, Tüll-Gardinen, Meter von 1 bis 2 Metern (spottbillig). **Echte St. Gallener Madapolam-Stickerei,** allerfeinste Ausführung, Stücke von 4 Meter 10 Zentimeter, von 60 St. an, Madapolam-Languetten, auf Doppelst. 4 1/2 Meter 60 St., handgestickte Gendens-passen von 60 St. an. Das Alles in handgestickter Damen-Leibwäsche, als: Nach-t hemden, Taghemden, Unterhosen, Friseurmäntel, Negligé-Jacken, Peinlichkeiten, Stickerei und Spitzen-Unterhosen, hochfeinen Herzhälzen, Haus- und Servierhülzen, Reform, nur in aller-bester Ausführung spottbillig. Obige Artikel das allergünstigste für Brautausstattung.

Eine Partie weiße Stickerei: Kinder-Leidchen, Kinder-Kopftücher, Kinder-Wagen-decken 2c. für die Hälfte des Herstellungspreises. **Nur kurze Zeit: Elisenbogensgasse 10.**

Alkoholfrei! Sterilisirt!

Apfel-Citronen-Johannisbeer-

FRUTTA

gesündestes Erfrischungsgetränk aus frischen Früchten, empfiehlt die Rheinische Fruchtsäfte-Fabrik, Wiesbaden, Karlstrasse 17.

Zu haben bei: Ed. Förm Nachf., Adolfstr. 7. P. Enders, Michelsberg. D. Fuchs, Saalstr. 4. Fritz Gernand, Herrngartenstr. 7. Fr. Groll, Ecke Adolfsallee u. Goethestr. W. Gräfe, Ecke Saal- u. Webergasse. J. C. Kasper, Kirchstr. 52.

W. Klingelhöfer, Seerodenstr. C. W. Leber Nachf., Bahnhofstr. 10. A. H. Linnenkohl, Elisenbogensgasse. Jakob Mayer, Karlstr. 20. J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. Richard Seyb, Ecke Rhein- u. Wörthstr. J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Gartenmöbel, Balkonmöbel, Gartenfiguren, Tiere u. s. w. in modernen Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen Lieferant des Beamten-Vereins. **Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15.**

Gesellschaftsanzug. Aus einer Concursmasse herrührend eine große Partie feiner Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Portemonnaies u. Handtaschen in versch. Größen und in Leder, Altk. und Kunststoffen, Portemonnaies, Brief-, Visit- u. Cigarrentaschen, Hands. An- u. Umh.-Taschen, Wadentaschen, Plaid-taschen u. Schirmunterlagen. Ferner Reises. Gut-, Schiffs- und Kaiser-Koffer in alten Rohmaterialien und anderen Qualitäten. Engl. Anzug-Koffer, Coups- u. Rundreißer, Klappstühle u. Opern-plätze u. Feldstecher zu haushalt. billigen Preisen. Bitte genau auf No. zu achten. Goldgasse 10. -- Telefon 884.

Schinkenfest zu verkaufen Taunusbadhof.

Restaurant Waldlust. Heute Donnerstag: **Großes Schlachtfest.** Hierzu ladet freundlich ein **Franz Daniel.**

Pferdekrippen und Kausen Reis vorrätig. Gebrüder Ackermann, Lützenstr. 41

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Der Abbruch des Lokomotivschuppens auf Bahnhof Diebrich-Mosbach soll vergeben werden. Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am 31. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, im Zimmer 19 der unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Rheinbahnhof) statt. Von da können auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einzahlung von 0,3 Mk. durch die Post bezogen werden.

Aufschlagsfrist 4 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

Kgl. Eisenb.-Betr.-Inspr. 1.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, läßt die Gemeinde Mendorf auf dem Rathaus einen gut genährten Gemeindevullen, sowie einen zwei Jahre alten fruchtbaren Saaner Ziegenbock reiner Rasse, letzteren, weil zwei derselben vorhanden, öffentlich versteigern.

Mendorf, den 22. Mai 1905. F 324

Kreisel, Bürgermeister.

Pflasterarbeit.

In Winkel im Rheingau sollen vergeben werden:

Ausföhrung von ca. 1080 qm allem Pflaster, Erde ausheben, Abfahren, Planieren etc.,

Verlegen von ca. 17 lfm Kanalaröhren, ca. 860 qm Pflasterung,

Lieferung von ca. 125 cbm Pflastersteine, 23 Trottoirsteine, 226 lfm Bandsteine,

Beifahren des nötigen Sandes (diesen stellt die Gemeinde).

Bedingungen und Kostenanschlag liegen auf dem Rathaus in Winkel zur Einsicht offen. Offerten sind verschlossen mit entspr. Aufschrift bis längstens zum 3. Juni cr. hierher einzulegen, ebenso Probeleine vorzulegen.

Winkel, 23. Mai 1905.

Der Bürgermeister: Derstroff.

Nichtamtliche Anzeigen

Concurs - Versteigerung!

Im Auftrage des gerichtlichen bestellten Concursverwalters versteigere ich am Freitag, den 26. Mai cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaal,

7 Schwalbacherstraße 7,

zum Concurs Rob. Weck gehörige Colonialwaaren pp.,

als:

Die Suppen-Einlagen, als: Nudeln, Geste, Reis, Hahnenfüßchen, Grünkern, Julienne, Linsen, Erbsen, Bohnen pp., Macaroni, Raffer, Thee, Cacao, Kaffeezusatz, Rosinen, Corinthen, Senf, Marmelade, Eis-, Bad- und Puddingpulver, Bonbons, Süßweine, Himbeersirup, Vogelkutter, Toilette- und Waschlotion, Odeur, Cigarren, Cigaretten, Tabak u. Waschkraut, Waschlotion, Pomade, Seife, 7 Milde Feinseife, Milde, Christbaumkugeln u. dgl. m., ferner 2 Käsekloden, Korbwaren, Korb, Zuckerschneider, Partikel Ditten pp.,

meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Sachsen- und Thüringer-

Verein, gegr. 1892.

Samstag, den 28. Mai, von Abends 8 Uhr an, veranstalten wir in der Turnhalle, Gellandstraße 25, zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. Königs Friedrich August von Sachsen, unter Mitwirkung des Quartetts vom Turnverein und der Regiments-Kapelle von Gersdorf, ein

Concert

mit darauffolgendem Ball.

Sponsoren, Freunde und Gönner unseres Vereins, welche an dieser Feier teilnehmen wollen, sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Hygienische Artikel, viele Neuheiten.

Preisliste gratis und franco.

Fr. Ferd. Siedenbühl, Dortmund.

Kaiser-Panorama.

Reichlich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.
Rheinstr. 37,
unterhalb
des Luisenplatzes.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 21. bis 27. Mai 1905:

Serie I: Nürnberg—Heidelberg.
Serie II: Das Prachtchloss König Ludwig II. von Bayern. Herrenchiemsee mit Umgebung.
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.



Heute
90
Pfennig = Tag
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Anaben-Wasch-Blousen . . . Stück 90 Pf.
Tuch-Höschen . . . Stück 90 Pf.
Anaben-Sweaters . . . Stück 90 Pf.
Blousen-Reste . . . 4 Meter 90 Pf.
Gendstoffs-Reste . . . 3 Meter 90 Pf.
Sandfächer . . . Dutzend 90 Pf.
Tasche-Servietten . . . Dutzend 90 Pf.
Schwarze Damen-Strümpfe 3 Paar 90 Pf.
Seiden-Reste . . . jeder Meter 90 Pf.
Vorhemden . . . 4 Stück 90 Pf.
Herren- oder Anaben-Kragen . . . Dutzend 90 Pf.
Epaulet-Damen-Kragen . . . Stück 90 Pf.
Weißer Bett-Damast, prima, 130 breit, Meter 90 Pf.
Federleinen, uni rot, 130 breit, Meter 90 Pf.
Bettuch-Galbleinen oder Towel, 160 cm breit, Meter 90 Pf.
Farbige Tisch- und Balkendecken . . . Meter 90 Pf.
Nipp-Bique, weiß . . . 2 Meter 90 Pf.
Satin à jour-Stoffe, weiß, 3 Meter 90 Pf.
Farbige Leinen zu Blousen 3 Meter 90 Pf.
Kleiderstoffe, reine Wolle . . . Meter 90 Pf.
Schwarze Kleiderstoffe . . . Meter 90 Pf.
Gutes Taillen-Gutter, Röper, grau, 4 Meter 90 Pf.
Extra weite Hauschürzen . . . Stück 90 Pf.

Hübsche Toiletten-Spiegel
gratis. 1288

Tran
ringe in jed. Feingehalt liefert
billigst Eugen Marini,
Goldschmied, 81 Metzgerg. 31.
Eigene Anfertigung.

Reste
Seidenmull
schwarz, 2-10 Meter, 1,20 Meter breit,
1 Mk. per Meter.

W. Kussmaul,
Rheinstr. 37, neben Kaiser-Panorama.

Muster franko.
Porzellanf. Weiden,
Gebrüder Bauscher, G. m. b. H.
Decorirte Hotel-Geschirre.
Vertreter: M. Stillger,
Wiesbaden,
Häfnergasse No. 16. 1193
Einrichtungen.

Klee und Gras (Heider Heideberg u.
Geisbergstraße) zu verkaufen Dörsenerstraße 11.

Visit-, Verlobungs-,
Einladungskarten etc.
in schönster Ausführung. 3069
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstraße 39, nahe der Kirchgasse.

Damen-Hüte,
Modell-Hüte,
Federn, Blumen, Bänder etc.,
sowie eine Partise Seidenreste für Blusen
Kasseler billig.

Elise Heinze,
Schwalbacherstr. 10, 1.
Kein Laden!

Gelegenheitskauf.
Es ist mir gelungen, einen Posten feiner
Herren-Anzüge aus prima Stoffen billig zu
erwerben, darunter aus feinen Wollstoffen in
verschiedenen Farben. Der reelle Preis war 90,
40 und 50 Mk., gebe dieselben weit unter der
 Hälfte des früheren Preises ab. Bitte, sich
zu überzeugen, daß es nur erste Qualität Ware ist.
Um baldigst zu räumen, verkaufe ich zu fabelhaft
billigen Preisen nur

13 Metzgergasse 13.
Bitte genau auf No. zu achten.

Ich finde stets das Neueste
und die größte Collection
Römer
jeder Preislage bei
M. Stillger,
Häfnergasse 16, 1148
Specialhaus f. Ausstattungen.

Fahrräder,
nur erstklassige Marken als:
Panther, Bock, Stowwer's Greif etc.
zu Fabrikpreisen mit 1-jähr. Garantie.
Masch. mit Doppel-Kolbenlager v. 100 Mk. an.
Morrows u. Torpedo-Freil. m. Hinterradbremse.
Modell 1905, 20 Mk. Complete Hinterräder
3 Mk. mehr, sowie sämtl. Ersatz u. Zubehör-
theile billigst.
Pneumatik mit Garantie:
Laufdecken 4, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk.
Luftschläuche 3.50, 4, 4.50 u. 5 Mk.
Felgen von 2 Mk. und Acetylen-
Laternen von 3 Mk. an.
Fritz Schmidt, Metzgerstraße 16,
Wiesbaden.
Fahrrad- und Gummiwarenfabrik-Niederlage.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Dr. Kuhn's
Brennessel-Haarwasser
ist das allein echte und beste. Gilt
unfehlbar. Nur echt mit Namen Dr.
Kuhn bei: Julius Hormann. F 118

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Kat.
m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat.
n. fr. H. Finger. Gummiwaren-
Fabrik, Berlin N.W., Friedrichstr. 91/92. F 123
General-Depot: P. A. Stoss, Tannstraße 2.

Landbutter,
ganz vorzüglich zum Essen 1 Pfd. 1.15
Kochen 1.08
Liefert fortwährend in täglich frischen Qual.
Molkerei Oscar Müller
(Buttergroßhandlung),
Bismarckring 10 u. Faulbrunnenstraße 13.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Hauptlehrer a. D. Adolf Zehring
gestern Abend 11 Uhr nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Emilie Zehring, geb. Ernst,
Clara Zehring,
Otilie Wagner, geb. Zehring,
Gilde Zehring,
Moritz Wagner, Lehrer,
und zwei Enkel.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 5 Uhr vom Sterbehause, Wiesbadener-
straße 23, aus.

Günstigste
Kauf-Gelegenheit!

Um zu räumen, verkaufe alle am Lager habende
Möbel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen,
als: 6 eleg. Büffets, 10 Verticows, Spiegelschränke,
Kleider- und Wäscheschränke, eine Betten, compl.
Schlafzimmer, Tisch, Stühle, Spiegel, Bilder,
Polsterwaren aller Art, Alles nur vorzüglich
Arbeit unter weitgehender Garantie.

Ph. Seibel, Reichstraße 19,

Telefon 2712.

Ältestes Möbelgeschäft des Westens.

Bitte genau auf Firma und No. 19 zu achten.

Möbel-Hüte

jeder Art kauft man gut und billig in der
Stuhlmanufaktur von
A. May, Mauergasse 8.
NR. Repar. u. Flechten von Stühlen billig.

Mosel-Weine.

Als besonders schöne Mosel-Weine halte
ich empfohlen:

Trabener . . . 50 Pf.
Graacher . . . 60
Jellinger . . . 70

und bessere Qualitäten

bei Abnahme von 13 Flaschen ohne Glas,
einzelne 5 Pf. mehr.

E. Brunn,

Welterstraße 33. Gegr. 1857.
Weinbau, Weinhandel.
Kerzogl. Anhalt. Hoflieferant. 1425

Holst. Molk.-Tafel-Gras-Butter,
feinste fr. pasteur. Ware, vers. tgl. in Postcoll.
9 Pfd. netto 11,50 Mk. frei pr. Nachh. F 162
Br. Bahnsen, Ottenen, Goll.,
agr. 1882.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Frik und Müller.
Farg - Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.

Familien-Handbüchern

Allen Verwandten, Freunden
und Bekannten die traurige Nachricht,
daß meine liebe Mutter, unsere Groß-
mutter, Urgroßmutter, Schwester und
Tante,

Frau
Dorothea Stöfel, Wwe.,
geb. Jaffert,

nach langen, schweren Leiden im
74. Lebensjahre durch den Tod erlöst
wurde.

Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:

Georg Hen und Frau,
geb. Stöfel,

nebst Enkel und Nrenkel,
Scharnhorststraße 14.

Die Beerdigung findet Freitag,
nachmittags 2 Uhr, von der Leichen-
halle des alten Friedhofes aus statt.

la Krystallzucker

23 Pf. pro Pfd.

Buchthal's
Kaffee-Magazine:Langgasse 7,
Webergasse 50,
Wellritzstrasse 10,
Bismarckring 39,
Karlsr. 44, Ecke Albrechtstr.

Neuen 1905er Matjes-Hering.

In Ia Qualität.

versenden das Postfass (E. H. 6977) F 162
28-32 Stück Inhalt M. 3.—
82-40 „ 3.—
franco gegen Postannahme
Fax Proben & Co., Hamburg 26.

Verkaufe

Rentable Fremden-Pension
in Kurlage u. Krankheil sof. zu
verf. Offerten u. N. 741 a. d. Tagbl.-Verlag.

Ameisen gutgehendes

Spengler-Geschäft

mit solider langjähriger Kundschaft ist billig zu
verkaufen. Günstige Gelegenheit für Anfänger.
Offerten unter N. 752 an den Tagbl.-Verlag.
Preisvergeschäft ist umständlich, bill. zu verf.
Offerten unter N. 1905 hauptpostlagernd.Butter- u. Eier-
geschäftbillig mit Inventar zu verkaufen.
Tägl. Ladeneinnahme 90 Mark.
Günstige Gelegenheiten, billige Laden-
miete. Näheres unter N. 750
an den Tagbl.-Verlag erbeten.Ein gut gehendes Kaugeschäft Umstände
halber zu verkaufen. Offert. unter N. 752
an den Tagbl.-Verlag.

Wagenpferde.

4-jährig, Solinger, 1.73 m groß, sicher gefahren,
fehlerlos u. schmerzlos, stehen preiswerth zum Verkauf
Barkstraße 59, Eingang Eingertstr.

Schöne Einleg-Schweine

zu verkaufen. Billig, hinterm alten Friedhof.
W. Lach, g. Ruchtr., b. Walramstr. 22, G. 1.

Neu eingetroffen:

Ein Posien Anzüge und Hosen

für Herren, Knaben und Kinder, jedoch schwarze
Hosen und Westen für Knaben, sowie Schul-
hosen. Verkauft dieselben weit unter reellen Preis.
Neugasse 22, 1 St. hoch.Ein einmal getrag., schwarzes seidenes schwarz.
Damenkleid z. v. l. W. 1. Tagbl.-Verl. Su
Weg. Frachtagung, einz. getr., große Figur,
preisw. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. QmIn Herrschaftshaus gut erh. Herrenkleider
billig zu verkaufen. Angesehen Nachmittags 3-6.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Ta

Strohütte,

einfache und elegante, für
Damen und Mädchen, sehr
preiswerth abzugeben Göbenstr. 5, R. Thoreing.

Einige Perser

und Smyrna-
Tepiche sehr preis-
werth zu verf. Adressenangabe von Interessenten
erbeten unter N. 752 an den Tagbl.-Verlag.Neueste englische Bücher billig zu ver-
kaufen Rheinstraße 1, Part.

Alterthümer

billig zu haben bei
Wagner, Grabenstr. 32.
Gut erhalt. Aquarium billig zu verf.
Goethestraße 5, 2.

Piano,

neu, freywillig, mit
Galerie u. Garantiefchein
für Mark 388.— zu verf.
König, Bismarckring 4, Part.Ein Tafelkloster zu verf. Hellwundstr. 39, 1.
Eine Violone ist billig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verl. SvC-Trompete mit B-Bogen ist sofort
zu verkaufen Wilhelmsstraße 7, Hths. 1 St. r.

Elegante Salon-Einrichtung,

Schlafzimmer, Schreibtisch, Bücherregal,
Spiegelanfang, Kinderbett, Kinderwagen,
Tische, Stühle, Sessel u. wegen Wegzug ins
Ausland billig zu verf. Näh. zu erfahren
unter N. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Alle Arten Möbel, Betten,

Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Matragen,
Deckbetten u. Kissen, sowie ganze Ausstattungen
enorm billig. Weberstraße 39, nahe der Saal-
gasse. Jean Thüring. Befichtigung ohne
Kaufzwang. Zeitungsbesitzer Garantie.Zu verf. Bett, einhübl. Kleiderfach, Stühle,
Koffer. Schwalbacherstraße 25, Mith. Kaufmann.

Möbel-Lager!

Verkaufe von heute ab, um mein Lager wegen
Ueberfüllung zu räumen, compl. Schlafzimmers- u.
Küchen-Einricht., compl. Betten, Schränke, ein- u.
zweihübl., Verticows, Spiegelschränke, Divans und
Ottomanen, Salongarnituren, Stühle aller Art u.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Günstigste Kaufgelegenheit für Fräuleute.Johann Ernst,
Hellmundstraße 43.!! Besonders vorthelhaft !!
Möbel

billig zu verkaufen.

5 complete Schlafzimmers, hochseine,
5 complete Küchen, hochseine,
8 Büffets, 8 Servierische,
2 Schreibtische, 2 Ausziehtische,
6 Verticows, 6 Sophas, 6
10 Betten, 20 Kleiderschränke,
50 Stühle, 100 Spiegel.

Joh. Weigand & Co., Wehrstr. 20.

Der billigste Verkauf

Möbel und Betten

befindet sich
Hellmundstraße 26, nahe Bleichstraße,bei
Gebr. König.Wir offeriren bei nur allerbilligsten Preisen:
Nur best gearbeitete Möbel, Betten, Divans, Otto-
manen, Salongarnituren, sowie jedes and. Möbel.
Da fast Alles in eigener Werkstatt angefertigt
wird, so sind wir in der Lage, weitgehendste Ga-
rantie zu leisten. Verarbeitung von nur neuen
Zuthaten in bester Qualität. Nicht zu vergleichen
mit schnell gearbeiteter Accordware.
Bitte ansehn. Kein Kaufzwang.
Transport frei in der Stadt und über Land.

Wegen Umzug

sofort zu verf.
6 Betten 20, 35,
45, 60 Mtl., Deckbetten 10 Mtl., 2 Sophas 6 und
20 Mtl., 2 Divans à 35 Mtl., Ausziehtisch mit
6 Einlagen 35 Mtl., Schrank für Holzzeug
10 Mtl., Waschkommode 15 Mtl., Küchenschrank, wie
neu, 30 Mtl., Nachtschrank 3 Mtl., Kinderwagen
mit Gummireifen 6 Mtl., Ottomane 15 Mtl., zehn
Smyrna-Deckbetten à 2 Mtl., Klavierstühle
3 Mtl., Spiegel 8 Mtl. Schmalbacherstr. 4, P. 1.

Möbel-Verkauf.

Ruhig, Büffet, Herren-Schreibtisch, pol. u. lach.
Betten, Waschkommode mit und ohne Marmor,
Trumeau-Spiegel, Ausziehtisch, Rameletaschen-
Sophas, versch. einfache Sophas, eisernes Kinder-
bett, eins. Matratzen u. Sprungrahmen, Tische u.
Stühle, 1 compl. Schlafzimmers-Einrichtung
billig zu verkaufen
Wehrstraße 44, Hths. Part.

Gelegenheitskauf.

Zwei feine englische
Einlage, versch. Matragen, Deckbett, 1-th. Kleider-
schrank, grüner Blüschdivan, ferner schwarzer einge-
Salontisch, 2 Sessel und Consolenden verb. äußerst
billig verkauft Bleichstraße 22, Part. 1.

Gleichenstraße 3, Partierre.

sind folgende Möbel z. billig zu verkaufen:
Betten, Sopha, 2 Sessel, einzelnes Sopha, Range,
Waschkommode, Küchenschrank, Anrichte, Nachtsch.
Verticow, Kommode, Kaffig mit Blumenstück, Wasch-
tisch, Ottomane, Kinderstuhlpult, Gasbrenn. Lüster,
große Bütte, Schreibpult, Lederbank, Delbilder u.
Vokallbübel, Marquise, Gieschrank, Gartenstisch u.
Stühle, Uhren, Ackerndröckel, Fahnen, Gallerien,
Schilder, Zimmerbänke, Kleiderbrett, Kinder-
wagen, doppelstülig, Gummireifen, Bücher, eiserne
Wandgestelle vord. Fenster und Damen-Fahrrad.Eine gut erhaltene Stuhl, Matratze u.
Kell billig zu verkaufen Fiedstraße 27, 1 St. r.

Diverse Möbel,

ein poliertes vollständiges Bett, 1 polierter Kleider-
schrank, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Küchenschrank,
Silber, 1 Spiegel, 1 Pluristlette billig zu ver-
kaufen. Näheres Rooststraße 19, Frontspige.
Händler verbeten.

Streng reell!

Möbel jeglicher Art,
complete BettenLiefert frachtfrei dir. a. Private, ohne
Zwischenhändler, große leistungsfähige
süddeutsche

Möbelfabrik

unt. coulantesten Bedingungen und
strengster Discretion auf Ratenzahlungen
ohne Erhöhung der wirklich billigen
und reellen Fabrikpreise. Langjährige
Garantie für Solidität. Offert. unter
N. 527 an den Tagbl.-Verl. F 48Bettstühle mit Matratze zu verkaufen. Näh.
bei Ackerknecht, Marktstraße 12.

Strohsäcke

v. 5 Mtl. an in allen Größen
vorräthig Bismarckring 33.

Für Liebhaber.

Eine hochf. geschnitten Salon-Garnitur
mit Sandstuhlerei (Biedermeier) billig abzugeben
Jahnstraße 6, Hinterb. Part.Wegzugshalber billig zu
verkaufen ein schönes Sopha,
ein Kleiderschrank, ein Regulator und drei Bilder
Elvillerstraße 16, Mittelb. 1 St. 1.

Schlafsofa zu verkaufen Steingasse 6, 3 St.

Moderne Blüschgarnitur, Sopha, 2 Herren- u.
2 Damenst., wie neu, 125 Mtl. Spiegelschr. v. 48,
Kleider- u. Kleiderschr. 14, Kommod., polirt. 14,
Herren- u. Damenstuhlb. v. 26, Gart. u. Balkonst.,
Betten, Divan, Ottomane, Waschkom., Vorplatz,
Waschl., Klav. u. Kesselschr. b. Hermannstr. 12, 1.Eine grüne W.-Garnitur, 1 Mahag.-Damen-
Schreibtisch, 1 Kinder-Dreirad, 1 K.-Sessel, eine
Eisbadwanne u. 1 Stehlampe sind äußerst
preiswerth zu verkaufen. Händler verbeten.
Oranienstraße 12, 1. Nur 2 Uhr ansetzen.Ein fast neues kleines Sopha (Blüsch-
fries, roth) 28 Mtl., e. Bett, bestehend aus
Bettst., Sprungr., 3-th. Matratze u. Kell,
20 Mtl. (f. neu) zu verf. Oranienstr. 27, P. r.

Geldschrank, sowie ein gutes schw.

Piano zu verkaufen Fiedrichstraße 18.

B. Blum, b. zu v. l. 1 gr. edl. Garderobe-
sch. u. a. pol. u. lach. Kleider-, 1 neuer Kleider-
sch., 1 Waschtell. u. a. Waschl. m. Marm., hochf.
Ruhig-Bett m. pr. Kissenarmat., u. and. Betten,
Nachtsch., Damenstuhlb., 1 nachd. Salontisch,
6 eiserne Stühle, m. große Salonstühle m. u. o.
Trümmen, Deckbetten u. Kissen, 2 elektrische Lüster.
Angesehen Rehaergasse 25, Neubau.Schränke 10 u. 15 Mtl., Kommode 10, Sessel-
st. 15, Tische 3, Sessel 5, Sopha 15 Mtl., Koffer
u. f. w. bill. zu verf. Adolfsallee 6, Hth.Gut erhaltener Kleiderschrank, sowie Kleiden-
tisch zu verkaufen Schwalbacherstr. 30, Hths. 2 r.Küchenschrank 10 Mtl., 2 spanische Wände
à 8 Mtl., 1 schöner Sportwagen 5 Mtl., zu verf.
bei Beer, Schwalbacherstraße 30, Hth.

Möbel, verschiedene Haushaltungs-

Möbel, gut erhalten, billig
zu verkaufen Schierkeimerstr. 11, Mittelb. 2 l.G. S. Nähmaschine, Hand- u. Fußbetrieb, eis.
Bettst. m. Str. b. zu v. l. Schwalbacherstr. 27, 1 r.Eine kleinere Conditor-Ein-
richtung mit Ofen sofort billig
zu verf. Auskunft ertheilt Kaufmann Fischer
in Bierstadt bei Wiesbaden.

Schaukasten, 2 H. eis., zu verf. Wehrstr. 18.

Ladenst., Schublade, Regal, Gabelst.
verkauft Marktstraße 12, Späth.Zwei Reale mit Glashären, für jedes Ge-
schäft geeignet, Schmalbacherstraße 4, Part. 1.Gr. eis. Fahrstuhl und Treppen-
läuferanlagen 6. zu verf. Bismarck-Ring 11, 2.

Gelegenheitskauf.

Sollverder, sehr gut erhalten, wegen Weg-
managements vom Besitzer zu verkaufen. Gest. Offerten
unter N. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Werkzeugen billig zu verkaufen Eberstraße 10.

Oranienstraße 36, Hth. Part., ein gut erhalt.
Kinderwagen billig zu verkaufen.

Kinderw., 5 Mtl. zu v. l. Römerberg 18, G. 2.

Kinder-Wagen mit Gummireifen, sehr gut
erhalten, zu verkaufen Mauritiusstraße 5, 2 rechts.Gut erh. Kinderw. m. Gummir., u. Sportw.
billig zu verf. Näh. Schmalbacherstraße 22, 3 r.

H. Sportw. bill. zu verf. Blücherstr. 17, 1 l.

Sp. W. m. G. R. f. b. zu v. l. Dombachthal 5.

Ein zweiflügl. Sportwagen billig zu verf.
Bleichstraße 41, Laden.

Motowagen (Gelegenheitskauf) 5 HP,

Motor vorn, wie neu,
billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kg

Damenrad (Sportb.) zu v. l. Fiedstr. 38, Fied.-B.

Fahrrad, gut erhalten, zu verkaufen

Frankenstraße 28, 1.

Fahrrad zu v. l. 38 Mtl. Steingasse 31, G. 1 r.

Fahrrad, Sportbill. zu verf. Kleiderstr. 22, G. 1.

Gut erhaltenes Herren- u. Knaben-Rad
billig zu verkaufen Wörthstraße 16, Part.Zwei tadellos erhaltene weiß-emaillierte Küchen-
herde (ein größerer u. e. kleiner) sehr billig ab-
zugeben Sonnenbergstraße 12.

Wascherde, neu, beste Gasparier,

hier i. Gebrauch, sehr bill. abg. Walramstr. 7, G.

Ein Gasföcher mit 2 Flammen billig zu
verkaufen An der Ringkirche 1, 1.Mehrere Gasbaderöfen billig zu
verkaufen Fiedrichstraße 10, R. 2. rechts.

Sech Bolter b. zu v. l. Marktstr. 9, Hth. B.

Ein gebrauchter zweiflügl. Gasföcher
zu verkaufen Müllerstraße 2, Partierre.Für Gärtner und
Gartenfreunde.Ein fast neues Gewächshaus, 12 Mtl.
lang und 5 Mtl. breit, räumungshalber billig
abzugeben. Rath. Lau. Vingerbrüd.

Gebrauchte T-Träger,

gangbare Dimensionen, größeren Posten, so lange
Vorrat, billig abzugeben.
Georg Jäger, Alt-Eisen- u. Metallhandlung,
Schwalbacherstraße 27.

Gebrauchte T-Träger,

gangbare Dimensionen, größeren Posten, darunter
50 Stück 7 m 20 lang, 25 cm hoch, so lange Vorrat,
billig abzugeben. Gebrüder Ackermann,
Alt-Eisen- u. Metallhandlung, Luisenstraße 41.Gut erhaltenes eisernes Red preiswerth
zu verkaufen Victoriastraße 27, Part.

Thor,

hartes, 2-th. 3 Mtl. b. 250 h.,
zu v. l. Gartenstr. 3, b. Gärtner.Gebrauchte eiserne Böden zu Um-
zäunungen und Wasserleitungen billig abzugeben.
Gebrüder Ackermann, Alt-Eisen- u.
Metallhandlung, Luisenstraße 41.Eine Parthie kleinere u. groß. Pflastern preis-
werth abg. Ed. Weygand, Kirchstraße 34.

Stifen abg. Strohu. Solow. ar. M. Burgstr. 3.

Ed. Bohnenkanten z. v. l. Fiedstraße 18.

66 R. Schöner ew. Alee (Vingert)
zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.75 Ruth. unter Alee (untere Frankfurter-
straße) zu verkaufen Steingasse 38.

Pferdemist aufs Jahr abg. N. Poststr. 9, 11.

Zwei Hecker mit Alee zu
verkaufen Fiedstraße 18.

Kaufgeschäfte

Strebs. fol. Kaufmann, ledig,
evangel., gel. Alters, Protestant
sucht nachweislich rentables Engros- oder
Fabrikgeschäft zu übernehmen. Dispon. ers-
partes Kapital 42 Tausend Mark. Abhängigend
bevorzugt, Vermittler verbeten, strenge Discretion
ausgesichert. Es wird dringend um nur ehrenhafte
Angebote gebeten unter No. 2343 durch
Daube & Co. m. b. H. Köln. F 9

Alterthümer, Bilder u. Werke z. l. gef.

Alterthümer jeder Art
kauft L. Kelsmann, Taunusstraße 49.

Frau Handel, Goldgasse 10,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachlässe, Wandteppiche, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.Dr. Brachmann, Webergasse 2, kauft
u. bez. sehr gut Herren- und Damenkleider, Uni-
formen, Möbel, Wohnungseinrichtungen, Nachlässe,
Gold, Silber, Brillanten, Wandteppiche u. s. w.
Bestellung per Karte genügt.

Noch nie dagewesene Preise

braucht Frau Grossh. Webergasse 27,
für nur wenig gebrauchte Herren- u. Damenkleider,
Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u.
Ueberzeugen Sie sich gef. d. Postkarte.

N. Schiffer, Webergasse 21,

kauft den höchsten Preis für gut erh. Herren- u.
Damenkleid., Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einricht., Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten.
Bitte überzeugen Sie sich per Postkarte.A. Geizhals, Webergasse 25,
kauft mehr wie jeder Anderer für gut erhaltene
H. u. Damenkleider, Uniformen, Möbel,
ganze Wohnungseinricht. u. Nachl., Wandteppiche,
Gold, Silber u. Brillanten. Auf d. l. ins HausGetragene Herrenkleider,
Hosen, Westen, ganze Anzüge,
Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen lauff
fortwährend
Julius Rosenfeld, 29 Rehaergasse 29,Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold, Silberfächer
werden angekauft und gut bezahlt.K. Kunkel, 10,
Bezahlte sehr gute Preise
für gut erhaltene Herren- und Damenkleider,
Möbel, Stiefel, Gold- und Silberfächer, sowie
ganze Nachlässe. Bestellung per Karte genügt.
H. Hermann, Rehaergasse 7.
Inb. Frau S. Isaac.Einige gut erhaltene gleichmäßige
Pulte und Contortische zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 756 an den Tagbl.-Verlag.Gebrauchte Laden-Einrichtung,
Regale mit Schließkasten und Schrank zu
kaufen gesucht. Offerten unter N. 758
an den Tagbl.-Verlag.Gartenmöbel zu kaufen gef.
an Daube & Co., Kirchstraße 36. F 473

Gebr. Gasbrenn. zu l. gef. Blücherstr. 16, 8 r.

Kaufe zu d. höchsten Preisen Kuppen,
Knochen, altes Eisen, sowie alte
Metalle, Gummi, Neuschabfälle u. s. w. Meierloch
Hans, Hellmundstraße 29. Postkarte genügt.Altes Eisen, Metalle, Flaschen, Kumpen, Papier,
Gummi u. Neuschabfälle lauff zu d. höchsten Pr.
bei pünftl. Abholung sch. Still. Blücherstr. 6.Einige gut gerittene Ältere
Reitpferde
zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 759
an den Tagbl.-Verlag.

An- u. Verf. b. Tauben. Walramstr. 22, G. 1.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Die Besizung
Frankfurterstr. 13-15
— Flächegehalt 21 a 78,75 qm — ist zu
verkaufen. Dieselbe vereint die Bequem-
lichkeiten, welche mit der unmittelbaren
Nähe des Verkehrsverbunden sind, und, durch den Stand der
Villa in dem parkartigen und obersieben
Garten, entfernt von dem Geräusch der
Strasse, die Annehmlichkeiten, welche ein
ländlicher Wohnsitzbietet. Auf dem Grundstück befindet sich
ein vorzügliches
Stallgebäudemit Kutscher- u. Diener-Wohnungen und
einer Maschine mit Akkumulatoren, die das
ganze Anwesen mit elektrischem Licht
versorgt. Das Haus hat Zentralheizung.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 29.Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa
mit Stall u. großem Obstgarten. Aufst.
erbeten unter N. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Büchereien werden bei billiger Be-
rechnung schön u. schnell
angefertigt Römerthor 2, 3.

Weihnachten und Ausbessern wird angenommen. Näh. Bleichstraße 9, Stb. 1 rechts.
Eine geübte Wäscherin sucht außer d. Hause Privatstunden. Bleichstraße 41, im Laden.
Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen. Erbacherstr. 9, 1. r.
Herren- u. Damen-Wäsche wird zum Waschen u. Bügeln angenommen. Bleichstr. 81, 2.

Gardinenbrenner von Frau Stäger, Drantenstraße 15.
Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen und pünktl. besorgt. Moosstr. 4, 1. r. Eig. Fleiche.

Wäsche zum Waschen, Bleichen und Bügeln wird stets angenommen. Fremdenwäsche wird schnell und pünktlich besorgt. Näheres Hofnergasse 5, 2 St.

Wäsche wird angenommen. Kleinstr. 42, Stb. 3. r.
Wäsche z. W. u. B. Doppelmeisterstr. 17, St. 3. l.
Stärkewäsche wird angenommen. Duffenstraße 81, 8.
Tüchtige Friseurin f. n. einige Damen im Abonnement. Bleichstraße 16, 1.

Friseurin nimmt noch Damen an. Bismarckstr. 20, B. rechts.
Manicure, elektrische (pneumatische) u. Vibrations-Gesichtsmassage. Johanna Haade, Gr. Burgstr. 9.

Pariser Manicure - Pedicure empfiehlt sich. Dieselbe spricht franz., engl. u. deutsch. S. König, Steingasse 6, 1. Etage.

Magnetiseur (siehe Referenzen) wünscht noch einige Leute zu behandeln. Offerten unter O. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Anny Manhenke (Berlin), Rheinstr. 65, 1. Etage, geradezu. Nagelpflege, Methode Fr. Dr. Koch.

Hygienischer Frauenschutz aller Art zu haben bei J. Daubardt, Arztl. gepr. Massour Emmerstrasse 28, 3. St.

Disting. Damen werden sich in dies. Angelegenheit. a. gewisslich, erfährt Frau (früher Oberhebamme) in Nähe; evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden Aufnahme, Rath, disoret. (Kopt 1906) F 114 Frau Brand, fr. deutsche Oberhebamme. Verviers, Rue Spintoy 75.

Wer nimmt ein Kind für sein Eigen an, ehelich geb., 1/2 Jahr alt, hübsch, ohne Fehler, gegen gute Vergütung? Nur bessere Leute wollen sich melden wegen guter Pflege. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sy Ein Kind wird in liebevolle gute Pflege angenommen. Näh. Schwalbacherstr. 7, 2. Stb. 16. Kind, nicht zu alt, erb. tagsüber. Vgl. Hochstraße 8. Jener J. Mann, welcher am 22. Mat zwei Stills. zur Coppelia-Vorstellung a. d. Abendkasse zu billig verkauft, wird ersucht, sich den Heftbetrag Doppelmeisterstr. 82, 8. l., zw. 7 u. 8 Abends abzuholen.

Junge Dame sucht Anschluss an ge- bildete junge Dame für Spaziergänge und freundschaftlichen Verkehr. Offerten sub E. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr aus adliger Familie, welcher mehrere Jahre im Ausland war und daher ohne gesellschaftliche Verbindungen, sucht Anschluss an hiesige erstklassige Familien. Offerten erbeten unter v. H. hauptpostlagernd Rheinstraße.

Phrenologin Seerobenstr. 9, 2. St. 2 links.
Phrenologin täglich zu sprechen (nur für Damen) Seelenstraße 12, Vorderh.

Margarete Bornstein, Bureau für (Bag. 3681) F 107
Heiratsvermittlung, Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Geschäftsmann, 24 J., eig. Geschäft, w. Heirat mit tücht. Mädchen mit etwas Vermögen. Da reell, anonym zweifelslos. Offert. u. F. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat wünscht alleinl. Dame, sehr hässl., mit 275.000 Mark Verm., mit ehrener. Herrn Vermögen nicht erforderlich. Näh. unt. „Liebe 200“ Berlin S. O. 26. Näher.

Heirat Gebild. älterer Herr, vermög., sucht zwecks Heirat hübsche Dame von nur gutem Ruf, auch ohne Vermögen. Lebenslauf mit Bild. — Verschwiegenheit Ehrensache. — Offerten unt. „Elektra“ postlagernd Wiesbaden.

Heirats-Gesuch. Ein solider Mann, Anfangs Dreißiger, in fester Stellung, sucht mit einfachem Mädchen, auch Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen, in Verkehr zu treten zwecks Heirat. Strengste Discretion zugesichert. Ermöglichte Offerten unter M. 761 an den Tagbl.-Verlag.

Selbstständiger Kaufmann, Theilhaber einer größeren Firma, welt- u. sprachgewandt, sucht Correspondenz mit hübscher, vermöglicher Dame beabs. Ehe. Nachrichten erbeten unter F. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame wünscht die Bekanntschaft eines älteren gebildeten Herrn zwecks Heirat. Offerten unter A. B. C. postlagernd Tannuistrasse.

Für jungen Lehrer od. Beamten passende Partie mit Ausstattung u. guter Mitgift. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Dame f. f. Frd., 23 J., f. geb. Mann v. gut. Ruf u. Char. in gut. Stell. Off. u. L. F. 27 hauptpostlagernd.

Vornehmer Herr wünscht freundschaftl. Verkehr mit eleganter Dame von imposanter Figur, welche selbst wahre Freundschaft sucht, zw. Heirat. Offerten unter Z. D. 23 hauptpostlagernd.

Wohnungen Zwei 17-18-jährige Damen wünschen die Bekanntschaft zweier Herren zwecks Heirat. Off. unter Adda 100 postlagernd Schützenhofstraße.

Villen, Häuser etc.

Mainzerstr. Renovierte Villa, 12 Zimmer etc., sowie sehr grosser Garten. J. Meier, Agentur, Tannuistr. 28.

Neuerb., elegant einger. Villa zum Alleenbau, 9 Zim., Gart., Centralb., in gef. Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Ausst. Marktstraße 4. Bes. tagl. von 11 Uhr ab.

Herrliche Rundsicht. Geräumige Villa und Stallung, sowie sehr grosser Garten zum Herbst oder früher zu vermieten. J. Meier, Agentur, Tannuistr. 28.

Geschäftslökalen etc. Gutg. Kurz- u. Wollw.-Geschäft u. sch. Wohnung auf gleich oder 1. Oktober cr. billig zu vermieten, resp. zu verkaufen. Erforderlich 3-4000 Mk. Offerten unter U. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Dohheimerstr. 74, Gd. Altvaterstr., ist ein großer Gd.-laden, Souterrainladen mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Stb. 1977
Altvaterstr. 2 sind Werkstätte, Lagerräume und Flaschenbierkeller zu vermieten. Näheres Dohheimerstr. 74, 1. Stb. 1978
Drantenstraße 48 ein Souterrain und ein Keller, zusammen 100 qm, zu vermieten.
Rheinhauserstr., Gd. Altvaterstr., ein Laden mit 2 Zimmern, Küche etc. zu vermieten. Näh. Poststraße 20, 1. oder daselbst.

Laden in guter Geschäftslage sofort zu vermieten. Adolfsstr. 6, 2005
Ein Friseur-Laden mit Wohn., Gd. Dranten- und Altvaterstr. 81, sofort zu vermieten.
Werkstätte, hell, Gas u. Wasser vorh., billig zu verm. Näh. Walowstr. 10, 3. r.
Co. 20 Ruten einzeln oder Lagerplatz (Schlachthausstraße) zu vermieten. Näheres bei C. Eichelsheim, Friedrichstraße 10.
Große beste Werkstätte per 1. Juli, ev. früher, zu vermieten. Schiersteinerstraße 16. Näh. Vbh. 1.

Wohnungen von 7 Zimmern. Radesheimerstraße 7 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 7 Zimmer, Schranzsch., Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, große Balkone, Vorgarten, großer Hintergarten zur Mitbenutzung per 1. Oktober. Näh. im Hause, 2. St. 1890
Herrschaffl. Landh.-Wohn., hochmodern (mit allem Comfort der Neuzeit), 1. St., 7 Räume, Bad u. reichl. Zubehör, zu vermieten. Näh. Moritzstraße 72, Part. 2012

Wohnungen von 6 Zimmern. Diederichstraße (in Villa) 6 Zimmer, Part., Küche, Speisek., Bad, Garberode, Garten etc., der Neuzeit entsprechend, für 2500 Mark per Oktober vermietbar. Anfragen unt. M. 747 an den Tagbl.-Verlag.
In unserem Neubau neben der Reichsbank, Luisenstraße 19, sind herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Centralheizung usw., per 1. Juli 1905 zu verm. Näh. Geschäftsstelle des Hans- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstr. 19. F 431

Sonnenbergerstr. Hochparterre 6 Zimmer etc. J. Meier, Agentur, Tannuistr. 28.

Schöne Wohnung von 6 Zimmern, incl. Bad, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Weber-gasse 8, 2. neben Nassauer Hof.

Wohnungen von 5 Zimmern. Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigen Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 1980
Moritzstraße 28 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Speisek., Küche, Speisekammer, Keller nebst allem Zubehör, auf 1. Juli 1905 zu vermieten. Ansuchen Vormittags zwischen 10-12 Uhr. Näh. daselbst Comptoir. 1467
Schiersteinerstr. 4 einige 5-Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, Balkons, 2 Keller, 2 Mansarden, angenehme Lage, billig abzugeben per 1. April. Näh. bei Lion & Co. oder Eigen-thümer Radesheimerstraße 7, 2. 1424

Wohnungen von 4 Zimmern. Bütowstraße 10, 3. Et., gefunde 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 3. r. 1802

Wohnungen von 3 Zimmern. Markt. 17 sch. 3-Zimmerwohnung, Balkon, Bad, Gas, sofort oder später zu vermieten. 1924
Emserstraße 35 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Gneisenaustr. 5, Bbh., sch. 3-Zimmer-Wohnung, mit reichl. Zubehör, sofort od. später zu verm. 1981
Reichgasse 20, Gd. Friedrichstraße, ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst bei 1784
Wilhelm Gasser & Co.

Marktstraße große 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör. Näh. Marktstr. 11, Schuhgeiß.

Niederwaldstr. 4, Gartenhaus 2 St., schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Vorderhaus, Part. rechts.
Rheinhauserstr. 7, schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Altvaterstraße 12, Carl Wiemer.
Rheinhauserstr., Gd. Altvaterstr., 3 Zim. mit Küche und r. Zubehör. Näheres Poststraße 20, 1. oder daselbst.
Nichtstraße 2, Stb. 1 L., 2-Zimmer-Wohnung wegzugehen sofort zu vermieten.
Scharnhorststr. 16 3-Zimmer-Wohn. m. ob. o. Werk-statt, Hth., gleich od. später. Näh. Vbh. 1. 1800
Waldramstr. 17 schöne, neu hergerichtete Mansard-Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Juni zu vermieten.
Eine Wohnung im 2. St., 3 Zimmer und Küche, zu verm. Näh. Kl. Burgstr. 8, im Lab. 1983

Wohnungen von 2 Zimmern. Dohheimerstraße 15 zwei Zimmer und Küche zu vermieten.
Emserstraße 67 zwei Zimmer u. Küche zu verm. Markt. 32, 1. 2. r. u. Stb. 1. Juni zu v.
Rauenhauserstraße 20, S. schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Gas per 1. Juli zu verm. Näh. Markt.
Moosstr. 4, Bbh. 1 L., 2-Zimmer-Wohnung, billig zu v.
Schöne Frontispizier, 2 Zim., Küche, Keller, an nur ruh. Leute auf 1. Juni wegen Wegzug zu verm. R. Rauenhauserstraße 10, Frontispiz.
In ruhiger Villa Markt-Wohn., 2 Stüb., Küche u. frei. Näh. Walfmühlstraße 28, Part.

Wohnungen von 1 Zimmer. Altvaterstr. 32 abgetheilt. Mans.-R. u. Küche a. al. Hermannstr. 3 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres im Laden bei Weber.
Moritzstraße 10 2 Mansard-Wohnungen, je 1 Zimmer u. Küche, zu verm. R. Part.
Waldramstr. 12 Dachzim. u. Küche auf 1. Juni.
Wohnungen ohne Zimmer-Angabe. Radesberg 24 kleine Wohnungen sofort zu vermieten. Näh. Boden links.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Altvaterstr. 40, S. 2 r., schön m. Zim. zu verm. Vbh. 10, 1 r., möbl. Zimmer zu vermieten.
Altvaterstr. 65, 1 r., erh. zwei r. Arb. Schlafst. Adolfsstr. 10, Stb. 1 L., ein gut möbl. Zimmer an anst. Herrn zu verm.
Altvaterstr. 13, 2 möbl. Zimmer zu vermieten.
Altvaterstr. 21, 2 möbl. Zimmer zu verm.
Altvaterstr. 36, 1 r., sch. m. R. b. 1. Juni zu v.
Altvaterstr. 36, 1 r., möbl. Mans. zu verm.
Altvaterstr. 37, Bbh. 1 St., möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 J. Leute mit Kost zu vermieten.
Waldramstr. 6, S. 3 L., findet r. Arb. Schlafst. Waldramstr. 4, 1 L., m. Zim. (ungen.) zu verm.
Waldramstr. 16, 2 r., möbl. Zimmer b. z. verm.
Bismarckring 1, 2 links, zwei schön möbl. Zim.
Bismarckring 30, 3 möbl. Zimmer zu verm.
Bismarckring 32 schön möbl. Zimmer zu verm.
Bismarckring 38, 2 L., sch. f. Wald. 1. Juni frei.
Waldramstr. 9, S. 2 L., eine einf. möbl. Mans. z. v.
Waldramstr. 13, 2 links, möbl. Zimmer zu verm.
Waldramstr. 16, 1 St., möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.
Waldramstr. 9, Stb. 2 r., erh. anst. j. Mann Log. Vbh. 9, 1 r., frdl. möbl. Zim. zu verm.
Waldramstr. 10, 2 r., schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.
Waldramstr. 4, 3 r., möbl. Zim. billig zu verm.
Dohheimerstr. 5, Stb. 1, gut möbl. B.-Z. sof. Dohheimerstr. 12 2 gr. möbl. Part.-Zimmer, abgetheilt, gleich auch später zu vermieten.
Dohheimerstr. 18, Stb. 2, möbl. Zim. zu verm.
Dohheimerstr. 22 erh. r. Arb. bill. Kost u. Log.
Dohheimerstr. 26, Stb. 2, m. Z. m. u. o. Penl.
Dohheimerstr. 39, Stb., m. Zim. z. v. (sep. G.).
Freidenstraße 4, 1 L., ein gut möbl. Zim. z. v.
Freidenstraße 8, Stb. 2 L., einf. möbl. Zim. an 1-2 anständige J. Leute zu vermieten.
Geonorenstr. 5 f. j. Mann saub. Schlafst. erh.
Geonorenstr. 6, B. L., finden reind. Arb. Logis.
Geonorenstr. 9, 1 r., ein möbl. Zim. zu v.
Hausbrunnstr. 7, 1 St., möbl. Zimmer z. v.
Frankenstr. 8, Stb. 1, sch. Schlafst. m. ob. o. R.
Frankenstr. 14, 2 freundl. möbl. Zim. zu verm.
Frankenstr. 23, 1 r., möbl. Mans. a. j. Mann.
Frankenstr. 23, S. 3, find. r. Arb. bill. Logis.
Frankenstr. 26, 8, einf. m. R. an saub. Mann.
Frankenstr. 28 sch. Zim. mit 2 Betten zu verm.
Friedrichstr. 19, Stb. 1, schönes m. Zim. zu verm.
Friedrichstr. 23, 2 St., sch. möbliertes Zim. zu v.
Friedrichstraße 29, Stb. 2, sch. möbl. Zim. z. v.
Gertrudenstr. 1, 1 L., möbl. Zim. mit Pens. z. v.
Gneisenaustr. 16, Stb. B. L., ein möbl. Zim.
Goethestr. 1 m. Frontispiz. a. anst. Mädch. z. v.
Gelenenstr. 8, 1. erh. anst. Arb. Kost u. Logis.
Gelenenstr. 14, Part., m. sep. Z. m. R. zu verm.
Gelenenstr. 26, 2, 3. m. g. Pension zu verm.
Gelenenstr. 29, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.
Gellmundstr. 2, 1, eleg. möbl. Wohn. u. Schlafst.
Gellmundstr. 4, S. 3, erh. 1-2 Arb. sch. m. R.
Gellmundstr. 8, 3 L., möbl. Zimmer zu verm.
Gellmundstraße 12, Part. 1 L., großes gut möbl. Zimmer an anst. Herrn mit ob. ohne Pens. z. v.
Gellmundstr. 11, 2 r., schön möbl. Z. b. zu verm.
Gellmundstr. 12, 1 r., möbl. Z. m. u. o. R. z. v.
Gellmundstr. 18, 2 erh. j. Mann Kost u. Log.
Gellmundstr. 27, S. 2 r., erh. anst. j. R. sch. Z.
Gellmundstr. 36, 1, Mansarde mit 2 B. z. v.
Gellmundstr. 37, Stb. r., einf. möbl. Z. zu v.
Gellmundstr. 40, 1 L., möbl. Zimmer zu verm.
Gellmundstr. 41, 1 St., m. Z. m. 1 ob. 2 B. z. v.
Gellmundstr. 46, 2 r., möbl. Zim., 1-2 Bett.
Gellmundstr. 52, Bbh. 1, erh. r. Arb. St. u. Log.
Gellmundstr. 54, 1 St., sch. m. Z. mit 1 ob. 2 B., mit ob. ohne R. a. al. z. v. Ju. erf. Part.
Gellmundstr. 56, Bbh. 1 L., erh. anst. Arb. sch. Z.
Gellmundstr. 56, Stb. 8, erh. zwei r. Arb. sch. Z.
Herderstr. 31, 1 L., B.-u. Schlafst. sep. G., bill.
Hermannstr. 12, 1, schön möbl. Z., 28. 8 Mk.
Hermannstr. 21, 2 L., schön möbl. Zim. zu verm.
Hermannstr. 26, Bbh. 2 r., erh. j. Mann Log.
Hermannstr. 30, B. find. anst. j. M. R. u. Z.
Hirschgraben 21, Wirtschaft, erh. r. Arb. Log.
Jahnstraße 1 gut möbl. Part.-Zimmer zu verm.
Jahnstr. 1, 3, schön möbl. Zim. 6 Mk. pro W.
Jahnstr. 25, 3 L., sch. möbl. Z. (Ging. sep.) z. v.
Jahnstr. 40, Stb. B., erh. anst. Mann sch. Log.
Marktstraße 3, 2 möblierte Mansarden zu verm.
Marktstr. 26, Stb. 2 St. r., möbl. Zim. b. z. v.
Marktstraße 37, 2 St. L., schön möbl. Zim. mit Schreibe- 1-2 Betten, Eing. separat, zu verm.
Marktstraße 37, 2 L., schön möbl. Mansarde gegen Verrichtung von etwas Hausarbeit zu verm.

Kellerstr. 7, 3 L., schön möbl. Zimmer zu verm.
Niederstraße 8, 2 r., g. m. R. m. R. 15 Mk. f. z. v.
Niederstraße 7, 1 r., schön möbl. großes Schlafzimmer zu vermieten.
Luisenstr. 5, Gartenh. 3 Zr., fr. möbl. Z. z. v.
Luisenstr. 22, Stb. 2 L., m. R. f. best. Herrn.
Luisenstraße 24, 1, elegant möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten.
Mauergasse 9 möbliertes Zimmer zu vermieten.
Mauergasse 10, 2 St., möbl. Zimmer zu verm.
Mauritiusstraße 1, 2 Etage, gut möbl. Zim. auf 1. Juni zu verm. Markt.
Niedelsberg 9a, 2, möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstr. 24, 2 Zr., gut möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstr. 41, 2, 1 ob. 2 sch. m. Z. sof. o. 1. Juni.
Moritzstraße 43, 3 St., schön möbl. Zimmer ohne oder mit sehr guter Pension zu vermieten.
Moritzstr. 54, 1, schön möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstr. 62, Stb. 1 L., möbl. Zimmer zu verm.
Mühlgasse 9/13, B. 3, gut möbl. Zim. zu verm.
Nerostraße 30, 2, schön möbl. Zimmer m. 2 Betten und vorzüglicher Pension an Geschäftsdamen zu vermieten.
Reugasse 9, 3, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Drantenstr. 2, Part., erh. f. Deute Kost u. Log.
Drantenstr. 16, 1 St., schön möbl. Zim. zu verm.
Drantenstr. 23, Stb. 2 r., einf. möbl. Z. zu v.
Drantenstr. 36, Stb. 3, möbl. Zimmer zu verm.
Drantenstr. 40, Stb. 3 L., erh. ein Herr Logis.

Rheinbahnstraße 2, 2, gut möbl. Salon mit Balkon zu verm.
Nichtstraße 6, Bbh. 2, ein m. Zimmer zu verm.
Nichtstr. 8, Stb. 1 r., einf. möbl. Zim. zu verm.
Nichtstr. 10 einfach möbl. Part.-Zim. zu verm.
Nichtstr. 11, Stb. 1 r., einf. möbl. Z. zu verm.
Nichtstr. 15, S. 2 L. b. Dreher, e. r. R. Schf.
Niederstr. 3 einf. möbl. Zim. zu verm. R. Lab.
Niederstr. 19, 3 L., möbl. Mans. sofort zu verm.
Niederstr. 10, 2 möbl. Zimmer zu verm.
Niederstr. 17, 1 L., möbl. Zim. bill. zu verm.
Niederstr. 20, 2, ein möbl. Zimmer zu verm.
Moosstr. 12, Part. L., möbl. Zim. zu verm.
Moosstr. 12, 3 r., sch. möbl. Zim. m. sep. Eing.
Schachstr. 20, Stb. 1 St., ein m. Z. zu verm.
Scharnhorststr. 8, Parterre, möbliertes Zimmer, ohne Gegenüber, mit oder ohne Pension sofort preiswerth zu vermieten.
Scharnhorststr. 20, 3 r., schön möbl. Zim. z. v.
Schulberg 11, 1 r., möbl. Zimmer, groß. Sonnenseite, mit oder ohne Frühstück zu verm.
Schulberg 15, Stb. 1, zwei reind. Arb. erh. sch. Z.
Schwalbacherstr. 11, 2, gut möbl. Zim. z. verm.
Schwalbacherstr. 37, 2 r., erh. sof. Arb. Z.
Schwalbacherstr. 55, 3, möbl. Zim. zu verm.
Schwalbacherstr. 55, 1 L., erh. r. Arb. sch. Bett.
Schwalbacherstr. 59, 1 r., e. hübsch möbl. Zim. 2 Betten sofort zu vermieten.
Sedanstr. 3, 8 r., möbl. Zim. sehr bill. zu verm.
Sedanstr. 12, 2 St. L., möbl. Zimmer zu verm.
Sedanstr. 14, Bbh. 2 L., möbl. Zimmer zu verm.
Steingasse 4, 1 St. r., möbl. Zim. p. 1. Juni.
Steingasse 11, 3 St. L., gut möbl. Zimmer zu v.
Steingasse 21, 2, gut möbl. Z. a. b. G. zu verm.
Steingasse 33, 2 L., frdl. möbl. Zim. pr. z. verm.
Stiftstraße 1, 2, sch. möbl. Zimmer zu verm.
Stiftstr. 1, Stb., erh. anst. M. sch. Z. 28 Mk.
Walramstr. 10, 1 L., möbl. Zimmer zu verm.
Walramstr. 22, 1, ein gr. frdl. Zimmer zu verm.
Walramstr. 32, 1 r., erh. 2 reind. Arb. Schlafst.
Waldramstr. 14, 2 St., möbl. Zimmer zu verm.
Waldramstr. 26, 2, erh. zwei J. z. v. m. ob. ohne R.
Waldramstr. 3, 2 r., gut möbl. Zimmer zu verm.
Waldramstr. 19, 2 L., b. möbl. Zimmer f. 15 Mk.
Waldramstr. 7, 2 r., sch. möbl. Zim. m. R. zu verm.
Waldramstr. 31, 2 St. r., schön möbl. Zim. zu verm.
Zimmermannstr. 1, 2 L., g. möbl. Z. zu verm.
Zwei einfach möblierte Zimmer zu verm.
Näh. Stiftstraße 21, Stb. Part.
Großes gut möbliertes Frontispizzimmer, vorderes Perrotthal, an Dame billig zu vermieten.
Näheres von 9-4 Uhr Wilhelmstr. 6, Part.
Möbl. Zimmer, ungen., besond. Eing., zu verm.
Wer? sagt der Tagbl.-Verlag.
Ry Herr oder Dame finden gut möbl. Zimmer mit Pension in sein gebild. Familie. Offerten unter O. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Hammern.

Gneisenaustr. 16, Stb. B. L., 1 leeres Z. zu v.
Gellmundstr. 54 leere Mans. zu v. Ju. erf. R.
Reichgasse 43, 2 St., zwei schöne gr. Frontispiz-Zimmer für Haus- od. Näherarbeit zu verm.
Drantenstr. 23, Stb. 1, ein leeres Zimmer an einzelne Person zu vermieten.
Niederstraße 20 gr. leeres Frontispizzim., sofort.
Seerobenstr. 24, 2 L., leeres Zimmer zu verm.
Steingasse 23 heizb. Dachstube zu vermieten.
Weilstraße 1a, 2, ein leeres Zimmer zu verm.
Waldramstr. 20, Part., leeres sep. Zimmer mit Nebenraum u. Wasser bis 1. Juni zu verm.
Waldramstr. 20 2 leere Mansarden 1. Juli zu verm.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Goethestraße 4 (schöner Wein o. Lager-keller, 210 qm, zu vermieten. Näheres Parterre.

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.

Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Etagen- und Stagenwohnungen, Geschäftslökalen - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Sommer-Wohnung (auf einer Mühle) von drei bis vier Zimmern ist ganz oder theilweise zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sk

Miet-Angebote

Arzt sucht

per 1. Okt. 6-8-Zim.-Wohnung, 1. oder 2. Stock, Aulage, Taunus- oder Wilhelmstraße bevorzugt. Offerten mit Preisangabe erbeten an: 100 Hauptpostfach Wiesbaden.

Gesucht

Wohnung, 5-6 Zimmer, gute Lage, für Kunst-maler geeignet (Nordlicht). Offerten mit Preisangabe unter G. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere H. Familie sucht geräumige Wohnung in g. Lage, gel. Lage, Gartenhaus im Kurviertel nicht ausgebl. i. Pr. v. 700 Mk. z. 1. Okt. zu mieten. Off. u. E. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau mit Tochter sucht für 1. Okt. in g. L. oder 2-Zim.-Wohnung nicht ausgebl. eine 2-3-Zim.-Wohnung mit Küche. Preis 400 Mk. Offerten u. E. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Okt. 2 Z. m. 3 u. 4 Kinder. Geb. gel. Off. u. E. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf längere Zeit

mod. Wohnung für 11. Familie, 3 bis 4 Zimmer, in der Nähe Frankfurterstraße, Haus mit Garten erwünscht. Offerten mit genauer Preisangabe u. E. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei junge Mädchen,

die haben, suchen bis 1. Juni ein einf. Zimmer mit 2 Betten. Offerten mit Preisangabe zu richten an: Dora Ankenbrandt, Schöne Aussicht 27.

Möbl. Zimmer

sucht junger Kaufmann. Gute volle Pension, ungen. Zimmer, eventuell mit Klavier. Vorz. bevorzugt. Preis 65-70 Mk. Offerten unter T. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiger junger Mann sucht einf. möbl. Zimmer, Nähe Friedr.straße. Offerten mit Preisangabe unter A. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, ungen. Pr. 18 incl. Bedienung, z. 1. Juni v. Herrn gesucht. Offert. unt. L. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht 11. möbl. Zimmer mit Kasse für dauernd. Offerten mit Preis unter W. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Herr,

der häufig abwesend, sucht vollst. ständig ungen. Zimmer (ohne Frühstück) mit separ. Eingang. Offerten mit Preis unter G. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

ein Zimmer mit sep. Eingang bis zum 1. Juli. Partier oder 1. Etage. Gegen Kaiser-Friedrich-Platz. Offerten mit Preisangabe unter V. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Baden für Conditoren u. Café p. sof. gesucht. Off. mit Preisang. u. N. 753 a. d. Tagbl.-Verl.

Miet-Angebote

Einfamilienvilla

mit Garten p. 1. Okt. zu pachten oder zu kaufen gel. Off. mit Preis u. N. 5102 an F 60 Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Fremden-Pension

Geb. Dame sucht volle Pension in seinem Hause für dauernd. 100 Mk. monatlich. Gest. Offert. unt. R. 748 an den Tagbl.-Verl.

Pension Alieenhof,

Abegasse 2, Familienpension 1. Ranges.

Elegante Zimmer, hübscher Garten, beste Lage. Bäder im Hause, vorzügliche Küche, auf Wunsch diätetische Verpflegung, civile Preise.

Villa Abeggstraße 8.

Inh. Frau Justizrat Gabler. Elegante möblierte Zimmer mit und ohne Pension. Auch für Sommermieter. Nähere Preise.

Pension Lehmann, Adolfsstr. 4, 1,

eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Adolfsstr. 6, 1. möbl. Zimmer zu verm. Dohrmerstraße 17, 1. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Ein gut möbl. Zimmer p. 1. Juli zu verm., mit oder ohne Pension. Dohrmerstraße 21. Dohrmerstr. 62, 3 r., in ruh. Hause nahe am Rine, schön möbl. Zim. v. zu verm.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (ev. mit Küche) an eine oder zwei Personen zu verm. Gieselerstr. 67.

Friedrichstraße 5

(1. Etage) elegant möbl. Zimmer zu verm.

Salon und Schlafzimmer, eleg. möbl., zu vermieten Goethestraße 18, B. 1.

Villa Stillfried, Sauerweg 3.

Pension 1. R., schönst. Kurhaus u. Wilhelmstraße. Ruhigste Lage inmitten schönem Garten. Vorzügliche Küche. — Beste Empfehlungen. Bäder, Garten, Telefon.

Zurückzahl 1, 1. Et., Gde. Meierstr., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Luisenstraße 14, 2.

Eleg. möbl. Zimmer mit vorz. Pension. Bäder im Hause.

Se habia español. On parle français. Schön möbl. gr. Zimmer mit 1 o. 2 Betten, sep. Eingang, an sol. Herren oder Ehepaar zu vermieten Kaiserstraße 20, 1 r.

Salon m. Salon u. Schlafzimmer, neu, elegant möbl., sofort zu vermieten. Luisenstraße 48, 1 L.

Villa Mainzerstr. 14, nahe Kuranlagen u. Bahnhof, f. möbl. Wohn- u. Schlafz., einz. Zimmer v. 10-20 Mk. p. Woche, a. W. Pension incl. Zimmer 3,50-6 Mk. p. Tag. Garten, Bäder.

Eleg. neu möbl. Zimmer mit 1 Bett, schöne Aussicht auf den Neroberg, zu verm. Nerostr. 46, 2. Et. 3 Min. vom Nerober.

Nicolassstr. 13, B.,

elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension frei. Möbliertes Zimmer, schöne Lage, Nebenzstr. 15, zu vermieten, ev. für Tage, Wochen, Monate.

Pension Alexandra

Taunusstraße 57, 1. Etage.

Elegante Zimmer. — Gute Küche. — Bäder. — Lift. — Nächt. dem Kochbrunnen. — Nähere Preise. English spoken. On parle française.

Wörthstraße 9, B. r., gut möbl. Zimmer dauernd u. an Ausgäste bei eins. Dame zu verm.

Unterricht

Geb. Deutscher wünscht französischen

Sprachunterricht. Offerten an N. O. 6 Hauptpostfach Wiesbaden.

Zwei f. Mädchen zur Teilnahme an franz. Conderation d. Ausland. gel. Adelsbdr. 62, B.

Sprach-Unterricht!

kurse oder Stundenweise, bewährteste schnellste Methode, zu mäßigen Preisen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qw

Für höh. Mädchenschulen gepr. Lehrerin, langjährige Erfahrung, auch im Ausland, ert. Unt. in allen Sprachen. Bismarckstr. 85, 1.

Arbeitsstunden.

Schüler höh. Lehranst. können an d. Arbeitsst. teilnehmen. Dr. Schiebold. Adelsbdr. 29, 1.

Unterricht

in den Lehrgangsstunden des Gymnasiums, Nachhilfe- und Arbeitsstunden des hies. geogr. erf. Lehrer. Näh. im Tagbl.-Verlag. Md

Einjähr.—Prima—Abitur.

Privat — Arbeit — Nachhilfestunden. Pension für Schüler höh. Anstalten. Vorber. für Damen z. Abitur.

Herderstr. 31. acad. geb. Lehrer.

Engländerin wünscht englische gegen deutsche Stunden zu geben. Offerten unter R. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Französisch,

Englisch, Italienisch, Russisch, Deutsch.

Nationale Lehrer.

Privat- und Klassen-Unterricht.

Berlitz School,

Luisenstrasse 7.

Franz., Engl., Deutsch. Fr. Loewenson, hies. geogr. Lehr. 1. Rgs. Nicolassstr. 17, 2. 9-10.

Pariserne Institutrice donne leçons de gram. et convers. Taunusstrasse 31.

Institutrice française diplômée Friedrichstr. 80, 2.

Privatunterricht in Lat., Griech., Franz., ert. al. geb. Schulmann, Dr. phil. Näh. Honorar. Sichere Vorber. i. Examina. Näh. Tagbl.-Verl. Po

Italienisch ert. ital. Lehrer. M. Burgstrasse 2 (bei Herrn Sprinkel).

Malerin, welche schon mit gr. Erfolge Stunden ert. hat, wünscht in Wiesbaden Unterricht zu ert. Gest. Anfr. zu richten: Nerothal 5.

Rhein.-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt, 103 Rheinstr. 103.

Buchführung Rechnen Wechsel-lohre Korrespondenz Kontorarbeiten Stenographie Maschinenschreiben n. s. w.

Prospekte kostenfrei.

Neues Wiesbadener Conservatorium für Musik,

Direktor: Caesar Hochstetter.

Unter-, Mittel-, Oberklassen.

Oeffentliche Vortragsabende. Mauritiusstr. 1, Foke Kirchgarso.

Slavier-Unterricht!

Als erf. Lehrerin m. conservat. Bildg. u. hies. Prüfung suche ich noch Schül.

Immel, Gieselerstr. 50, Part.

Slavier- und Violin-Unterricht (herausragende Methode, um schnell eine solide sichere Fingerfertigkeit zu erlangen). ert. gründlich und gewissenhaft Karl Reuss, Tonkünstler, Moritzstraße 4, 8.

Tüchtige Slavier-Lehrerin hat noch Stunden frei. Off. unter G. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Sonntag Abend nach Schluss des Hoftheaters Fächer verloren. Wo abgegeben, sagt d. Tagbl.-Verlag. 8x

Ring verloren mit Berle u. A. Stein am Sonntag. Gegen Belohnung abgegeben. Fährtenhof, Sonnenbergerstraße.

Ein schw. seid. Beutel verloren. Abgegeben g. Belohn. Mainzerstraße 46, 2.

Auf dem Wege von Dohrmer nach Wiesbaden eine weiße Wäscheperle verloren. Gegen Belohnung abgegeben. Schornborststr. 7, 1. Et. r.

Spazierstock verloren vom Kaiser-Friedrich-Ring, Meichstr., Schwalbacherstr., Blatterstr. bis Weinhaus ein dunkler Holzstock mit Krücke, braun poliert, eine Schlinge von schwarz-weiß. Nordel zum Anh. Dem W. Herbr. g. Bel. Gieselerstr. 14, 1 r.

goldene Brosche mit kleinem goldenen Ei, entweder in der elektrischen Bahn oder über den Feldweg nach Bahnhof, Dambachthal und zurück nach Adelsbdr. 79, Part. Bitte daselbst abgeben gegen Belohnung.

Silberne Herren-Uhr gefunden. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Verloren

goldene Brosche mit kleinem goldenen Ei, entweder in der elektrischen Bahn oder über den Feldweg nach Bahnhof, Dambachthal und zurück nach Adelsbdr. 79, Part. Bitte daselbst abgeben gegen Belohnung.

Silberne Herren-Uhr gefunden. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Mittags 12 Uhr: Promenade-Concert an der Wilhelmstraße. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Um Seinetwillen.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Eine fatale Situation. Der Zwillingssvater.

Seilsammet. Abds. 8 1/2 Uhr: Desent. Versamml.

Aktuarius. Auktions-, Wilhelmstraße 16. Manager's Auktions-, Taunusstraße 6. Auktions-Pfister, Taunusstraße 1, Gartenbau. Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verkeigerungen

Versteigerung von Mobilien und eines Wirtschaftsinventars im Versteigerungslokale Moritzstr. 12. Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 248 S. 7.)

Versteigerung eines Werdes, Gelsirr ac. im Hofe Hellmuthstraße 27, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 240 S. 7.)

Holzversteigerung in den Walddistrikten Pfaffenborn 55 b und 61; Zusammenkunft Nachmittags 3 1/2 Uhr vor Kloster Alenthal. (S. Tagbl. 240 S. 9.)

Versteigerung der Klee-Fresenz von ca. 1/2 Morgen und des Grundstückes von ca. 2 Morgen auf dem Wasser-Reservoir hinter dem Bahnhof Dohrheim, an Ort und Stelle, Nachmittags 5 Uhr. (S. Tagbl. 240 S. 9.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

23. Mai. 7 Uhr 9 Uhr 11 Uhr Mittel. Morg. Nachm. Abds.

Barometer*) 748.8 749.0 749.4 749.1

Thermometer C. 6.8 10.3 5.3 6.9

Luftspann. (mm) 5.0 4.7 5.2 5.0

Rel. Feuchtigkeit (%) 68 51 78 65.7

Windrichtung N. 8 NO. 2 NO. 2

Niederschlag (mm) — — — —

Höchste Temperatur 11.5. Niedr. Temper. 3.3.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

26. Mai: vielfach heiter, fahler Wind, Nachts sehr kühl.

Auf- und Untergang für Sonne (o) und Mond (c).

(Durchgang der Sonne über Meridian nach mittlereuropäischer Zeit.)

Mai. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win. Uhr Win.

26. 12 24 4 30 8 19 1 2 28 12 9 21.

Ferner tritt ein für den Mond. Am 24. Mai 3 Uhr 50 Min. Morg. letztes Viertel.

Theater-Courvite

Cabaret. Wiesbaden, Stiftstraße 16.

Art. Leitung: Mr. Adolfs und Emil Rothmann.

Musik. Leitung: Otto Homann-Deban.

Vom 24. Mai bis 1. Juni:

Eine fatale Situation.

Schwank in 1 Akt.

Ferner:

Der Zwillingssvater.

Scherz in 1 Akt.

Außerdem neue Cabaretvorträge.

Beginn Abends 8.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, 25. Mai. 252. Abonnements-Vorstellung

Um Seinetwillen.

Schauspiel in 4 Akten v. Selma Erdmann-Jesinger

Regie: Albin Unger.

Personen:

Fedor, Baron von Waldbingen Georg Rüder.

Stefan, sein Sohn Hans Wilhelm.

Dea, verwitwete Frau Oberst Sofie Schenl.

Dr. Emil Reis, ihr Sohn Rudolf Bartak.

Marianne, ihr Tochter, Sängerin Margarette Frey.

Wilhelma Reinhardt Bertha Wanden.

von Hlins. Arthur Roberts.

Justizrat Hoffmann Otto Kienichert.

Max, Diener bei Baron Waldbingen Gustav Schulze.

Anna, Stubenmädchen bei Frau Oberst Max Ludwig.

Ein Kellner Elynn Karin.

Ort der Handlung: Wiesbaden.

Der 1. und 4. Akt spielen im Hotel Nassauer Hof,

der 2. Akt bei Frau Oberst Dea, der 3. Akt bei

Baron Waldbingen in einer Pension.

Das Stück spielt im Herbst von einem Morgen

bis zum andern Mittag.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 26. Mai. 253. Abonnements-Vorstellung.

Hans Dudenheim.

Sonntag, 27. Mai: Lutti.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 25. Mai.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmmer.

1. Choral: „Soll' ich meinem Gott nicht singen.“

2. Ouverture zu „Der Mulatte“ Ballo.

3. Donauwellen, Walzer Ivanovici.

4. Finale aus „Maritana“ Wallace.

5. Am Springbrunnen, Salonstück Eilenberg.

6. Potpourri aus „Carmen“ Bizet.

7. Rocco-Polka Waldteufel.

Abends 8 Uhr:

1. Feierlicher Marsch N. von Wilm.

2. Jubel-Ouverture Raff.

3. Königs-Polonaise Svendsen.

4. Huldigungslieder, Walzer Jos. Strauss.

5. Gratulations-Mennett Heethoven.

6. Fest-Ouverture Gouni.

7. Parademarsch aus den Zeiten August des Starken von Sachsen.

Abends 8 Uhr:

1. Wettiner Huldigungsmarsch Kretschmer.

2. Jubel-Ouverture Weber.

3. Das Deutsche Lied Kalliwoda.

4. Königslieder, Walzer Strauss.

5. Potpourri über deutsch-patriotische Lieder Conradi.

6. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ Wagner.

7. Fackeltanz J. Brüll.

Walhalla-Theater.

Einstimmiges Urtheil

des Publikums und der Presse.

Fest-Programm vom 16. bis 31. Mai, nur Schlager und Attraktionen.

Jeden Abend die weltberühmten

ALISON'S.

The 3 Eitners — 7 Lora?

Charles Pauly — 5 Longonells

Hans Hauser — Tilly Verdier,

sowie die übrigen Attraktionen.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Kassaführung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Concert d. Wiener Salon-Orchesters.

Entrée frei. Entrée frei.

Concerthaus 3 Adiac, Inh. Konrad

Meinlein. Täglich Concert des L. Wiener

Damen-Orchesters, Dir. Fräulein Juliane

Janetschek (7 Damen, 2 Herren).

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.

Specialitäten-Vorstellung, Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 87.

Diese Woche: Serie I: Nürnberg, Heidelberg.

— Serie II: Das Prachtstück König Ludwig II.

von Bayern: Herendienste mit Umgebung

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen

No. 244.

Verlags-Gesamtpreis No. 2363.

Donnerstag, den 25. Mai.

Redaktions-Gesamtpreis No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Deutscher Reichstag.

Zur Schadenersatzpflicht der Tierhalter. — Änderung der Zivil-
Prozessordnung. — Wahlprüfungen. — Petitionen.

Berlin, 24. Mai.

Der Antrag Biele, nach welchem die Handelsagenten
nicht mehr des Wandergewerbescheines bedürfen sollen,
wird debattelos einstimmig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Antrags v. Treuen-
fels (konf.), betreffend die Abänderung des § 833 des
Bürgerlichen Gesetzbuches dahin, daß eine Schadenersatz-
pflicht des Tierhalters nicht eintritt, wenn der Schaden
durch ein Haustier verursacht wird, das dem Tierhalter
zur Ausübung seines Berufes oder seiner Erwerbs-
tätigkeit dient oder zu seinem Unterhalte zu dienen be-
stimmt ist, und wenn der Tierhalter das Tier gehörig
beaufsichtigt hat.

Abg. Spahn (Zentr.) erklärt sich mit der Tendenz
des Antrages einverstanden.

Staatssekretär Dr. Rieberding erklärt sich für seine
Person bereit, in eine wohlwollende Prüfung der Ver-
hältnisse einzutreten; namens der Regierung könne er
keine Erklärung abgeben.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) spricht sich scharf gegen den
Antrag aus, der den reichen Tierhalter auf Kosten von
armen Krüppeln entlasten wolle.

Abg. Treuenfels (konf.) weist darauf hin, daß die
Tierhalter doch keineswegs immer reiche Leute seien, be-
spielsweise die Droschkenfahrer und Produktenhändler.

Abg. Bargmann (freif. Volksp.) sagt, seine Partei
verkenne nicht die Härten des § 833; sie würde der Reso-
lution zustimmen. Er fordert die Regierung auf, Mate-
rial über diese Frage zu sammeln; aber zu einer Ände-
rung des § 833 scheinen die Unterlagen bisher nicht zu
genügen.

Abg. Gels (nat.-lib.) führt Beispiele an, wo Tiere
ohne ein Verschulden des Tierhalters Schaden angerichtet
und dadurch den Tierhalter fastibar gemacht haben; das
treffe gerade den kleinen Mann. Seine Partei werde
für die Kommissionsbeschlüsse stimmen. Er bittet, dem
Antrage Treuenfels die Form einer Resolution zu geben,
nach welcher die verbündeten Regierungen baldmöglichst
einen Gesetzentwurf vorlegen sollen.

Abg. Mören (Zentr.) legt dar, daß eine Abänderung
des § 833 schon deshalb angezeigt sei, weil in ihm die
Verursachungstheorie herrsche anstatt die Schuldtheorie,
die sonst in dem Bürgerlichen Gesetzbuch überall zur Gel-
tung komme.

Abg. Vogt-Hall (wirtsch. Ver.) befürwortet den Kom-
missionsbeschluss. Er sagt, die bisherige Regelung des
Tierchadens habe der Sozialdemokratie viele Stimmen
zugeführt, denn die Betroffenen schoben die Schuld an
der jetzigen Regelung auf die bürgerlichen Parteien.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Volksp.) beantragt,
den Reichstanzler zu ersuchen, eingehende Erhebungen
über die behaupteten Härten des § 833 zu veranlassen
und bei einer Revision des Gesetzbuches auch den § 833
zu amendieren.

Abg. Schmidt-Barburg (Zentr.) spricht sich gegen den
Antrag Müller-Meinungen aus, der nur zufällig die er-
forderliche Zahl von 90 ihn unterstützenden Abgeordneten
erlangt habe.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) bekämpft nochmals den
Antrag.

Abg. Böcker (Reform.) hebt hervor, daß gerade der
unbemittelte Tierhalter durch die Ersatzpflicht für einen
Schaden, den er nicht verursacht habe, ruiniert werden
könne.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Volksp.) bemerkt, die
Anlagen richten sich weniger gegen die Gesetzesbestimmung,
als gegen die bezügliche Rechtsprechung. Fange man am
Bürgerlichen Gesetzbuch zu ändern an, so müßten auch
die Bestimmungen über die Automobile und die Grund-
stückverkäufe geändert werden.

Abg. Treuenfels (konf.) entgegnet, es handle sich hier
nicht um eine Frage der Rechtsprechung, denn die Ge-
richte könnten auf Grund des § 833 nicht anders urteilen,
als sie es tun.

Die Resolution Müller-Meinungen wird abgelehnt.
Die Resolution der Kommission zu dem Antrage Treuen-
fels wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und der
Sozialdemokraten angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfes, be-
treffend die Änderungen der Zivilprozessordnung.

Abg. Gumburg (konf.) erklärt, die konservativen Be-
dauern, daß manche Materien der Rechtsprechung des
Reichsgerichts entzogen würden, da aber eine Entlastung
des Reichsgerichts dringlich und unumgänglich sei, stim-
men sie für den Gesetzentwurf in der Kommissionsfassung.

Abg. Stadthagen (Soz.) hält seine früheren Aus-
führungen über den Fall Ring und das Verhalten des
preussischen Justizministers aufrecht.

Abg. Blumenthal (deutsche Volksp.) spricht sich gegen
die Erhöhung der Revisionssumme aus, die unsozial sei.

Damit schließt die Generaldebatte. Der Gesetzent-
wurf wird hierauf definitiv gegen die Stimmen der Frei-
sinnigen, der Polen, der Sozialdemokraten, der wirt-
schaftlichen Vereinigung und der Reformpartei an-
genommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Zunächst wird die
namentliche Abstimmung über die Wahl Barbed (freif.
Volksp.)-Erlangen-Fürth wiederholt. Bei der früheren
Abstimmung über den Kommissionsantrag auf Gültigkeit
war das Haus beschlußunfähig. Die Wahl Barbed wird
heute mit 109 gegen 100 Stimmen bei 17 Stimmenthal-
tungen für ungültig erklärt.

Über die Wahl Breißti (Pole)-Thorn-Ahm-Briefen,
die die Kommission für ungültig zu erklären beantragt,
entspinnt sich eine längere Debatte. Die Wahl wird in
einfacher Abstimmung für ungültig erklärt.

Die Wahl Korfanty (Pole)-Kattowitz-Jabrze wird
in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Polen,
Sozialdemokraten und Freisinnigen, sowie einiger Anti-
semiten für ungültig erklärt.

Nachdem die Petitionen, betreffend Einführung des
Besähigungsnaehweises für Bauhandwerker und Befug-
nis zur Haltung von Vehrtingen, zur Berücksichtigung
überwiesen sind, wird ein Verlagsungsantrag ange-
nommen.

Bei der Feststellung der Tagesordnung beantragt
Graf Hompesch (Ztr.), die Verggefesentträge auf die Tages-
ordnung zu setzen, worüber Raumann namentliche Ab-
stimmung verlangt. Abg. Singer richtet an den Präsi-
denten die Bitte auf Verlesung der Liste der Antrag-
steller. Er erhält einen Ordnungsruf, da er den
Preussischen Landtag die Karikatur einer Volksvertretung
nennt. Nachdem begründet den Antrag seiner Partei.
Paasche spricht dagegen, vielfach von der Linken unter-
brochen. Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte findet
namentliche Abstimmung über den Antrag Hompesch statt,
welche die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergibt, da nur
151 Abgeordnete stimmen. Der Präsident setzt darauf
die Tagesordnung für morgen 1 Uhr wie folgt fest:
Kleinere Vorträge und Börsengesetz. — Schluß gegen
6 1/2 Uhr.

Berlin, 24. Mai. Die Budgetkommission
des Reichstages nahm heute den letzten Teil des
§ 11 des Pensionsgesetzes an, welcher be-
trifft eine der vorstehend angegebenen Gesundheits-
schädigungen ein dauerndes Krankenlager oder Geistes-
krankheit, so kann mit Genehmigung der obersten
Militärverwaltungsbehörde des Kontingents die Ver-
stärkungszulage bis zu 1800 Mk. erhöht werden. —
Ferner nahm sie den § 12 — die Alterszulage — an.
In der weiteren Beratung des Pensionsgesetzes wurden die
§§ 14 bis 17 angenommen, betreffend die Berechnung
der Dienstzeit, ferner den § 18 mit zwei kleinen Ab-
änderungen.

Berlin, 24. Mai. In der heutigen Sitzung der
Kommission für die neue Maß- und Ge-
wichtsordnung regt Bergemann eine Entschä-
digung der Gemeinden an, die bis jetzt Eichämter besaßen.
Ein Vertreter des preussischen Finanzministeriums er-
klärte, eine Entschädigung der Gemeinden könne nicht
eintreten; indessen sei die Regierung bereit, eine ander-
weitige Regelung mit den Gemeinden zu treffen, falls
durch Entziehung der Eichämter Schwierigkeiten in ihrem
Haushalte entstehen sollten. Hierauf wird ein Antrag
Naden - Göb v. Dönhufen angenommen, dem § 14 hinzü-
zufügen: Die Gesamteinnahmen aus den Gebühren
dürfen grundsätzlich die Kosten des Eichwesens nicht über-
steigen. Die Beratung der §§ 15 (Ausschüttungsbehörden)
und 16 (Errichtung, Ausrüstung und Unterhaltung der
Eichämter, Anstellung und Besoldung der Beamten) wird
verbunden. Der Vertreter Preussens erklärt, die Re-
gierung beabsichtige, die Gemeinde-Eichämter für die
Reinfechtung, die jetzt beständen, bestehen zu lassen. —
Nächste Sitzung Donnerstag.

Fenilleton.

Die Franzosen und die deutsche Musik.

Die beiden Weltmächte, in denen die Deutschen
den höchsten Ausdruck ihrer künstlerischen und intellek-
tuellen Veranlagung sehen, die deutsche Philosophie und
die deutsche Musik, haben allmählich auch in Frankreich
zunehmende Geltung gewonnen. Die Cousin, Renan,
Taine von deutscher Philosophie beeinflusst waren, wie
das Studium Nietzsche heute bei den Franzosen ver-
breitet ist, so haben sie sich auch früh die künstlerische
Persönlichkeit Richard Wagners erobert und mühen sich
selbst ab, seinen großen Antipoden Johannes Brahms
zu verstehen. Aber die Schätzung, die die deutsche Musik
heute in Paris findet, und über die historische Entwick-
lung des Verständnisses deutscher Musik in Frankreich
unterrichtet ein interessanter Artikel von Raymond
Donner in der „Revue bleue“. Er konstatiert zunächst ein
Nachlassen der Begeisterung für Richard Wagner. Aus
den Konzerten verschwanden seine Werke mehr und mehr,
sie kamen aus Theater und wurden dadurch „meyer-
beerisiert“. Wagner genügt den Franzosen nicht mehr
allein, die sich wieder auf die Schönheit erhabener Musik
besinnen; sie wollen sich auch andere Schätze dieser großen
deutschen Kunst zu eigen machen. Nur in ernstlichen Kon-
zerten ist dieses Ziel zu erreichen, und außerdem muß
man auf jene intime Musik zurückgreifen, die in den
Hauskonzerten ihre reichste Pflege findet, aus denen
allein die stille Blüte wahren Musikgenießens hervor-
leuchten kann. Es sind nur bald 200 Jahre her, daß der
wädhre Anne-Danican Philidore seine Musiker an einem
Nachmittag des Jahres 1725 zu jenen schnell in Auf-
nahme gekommenen intimen Konzerten zusammenschloß,

in denen dann die Sinfonien des alten Haydn und 1778
die „Sinfonie Parfienne“ Mozarts aufgeführt wurden.
Der junge Mozart, ein geborener Feind französischer
Musik, hat den Franzosen argen Unschmack vorgewor-
fen, nannte sie „Barbaren und Tiere“, die nichts verstan-
den. Obgleich seine Sinfonie damals gefiel und nur
von den Kritikern angegriffen wurde, begegnet Mozart
doch bis auf den heutigen Tag einem merkwürdigen Un-
verständnis in Frankreich, während man doch meinen
sollte, daß seine gräßliche Leichtigkeit, der reine Wohlklang
und die frische Lustigkeit vieler seiner Werke ihnen ge-
fallen müßte. Zur Zeit der Revolution und des Empire
versuchte man es verschiedentlich, in Paris Sinfonie-
konzerte zu veranstalten. Doch ohne jeden Erfolg. Ein
ziemlich mächtiges Orchester müßte sich vergeblich ab, in
Beethovens Pastorale Harmonie und Wohlklang zu brin-
gen; man ging mit den Sinfonien pietätlos um und
stellte das Andante aus einer Sinfonie in die andere, bis
endlich in jenem denkwürdigen Konzert vom 9. März
1828 unter der Leitung des ersten Hübner die „Cioica“
aufgeführt wurde und Beethoven seinen ersten großen
Sieg in Frankreich errang. Nun wurde die „Société
des Concerts“ gegründet; aber diese Anfänge blieben
vereinzelt. Das lustige Frankreich erlag noch den süßen
Weisen der italienischen Musik und gab sich schrankenlos
dem Wohlklang Rossinischer und Bellinischer Melodien hin.
Erst als den Franzosen selbst ein großer Meister moder-
ner Musik in Berlin erstand, lernten sie langsam und
schwer die leidenschaftlich tiefe und gewaltige Kunst ihres
Landesmannes begreifen und fanden durch ihn die Brücke
zu Wagner und zur deutschen Musik. In den Konzerten
des Châtelet von 1873 begeisterte der Romanist
Gbonard Colonne die Franzosen für den späten Ruhm
des dahingegangenen Berlioz, und in den Konzerten im
Châteon d'Eau vom Jahre 1881 entfaltete der geniale

Charles Lamoureux den Verehrern Meyerbeers die
mythische Zauberwelt und die heilige Größe Wagners.
Doch immer noch „überwucherte die dramatische Form
das Sinfoniekonzert“. Erst in allerjüngster Zeit ist die
Sinfonie in Frankreich heimisch geworden und mit ihr
ein Kult Beethovens eingezogen, der weite Kreise mit
leidenschaftlicher Begeisterung erfüllt. Sein Denkmal
wird binnen kurzer Zeit enthüllt werden, seine herrlichen
Briefe sind übersetzt worden und in allen Konzerten wer-
den seine neun Sinfonien aufgeführt, „diese strahlenden
neun Musen eines neuen Apollon unserer Zeiten“. Mit dem
mehr dekorativ wirkenden Arthur Nikisch (1897) und mit
dem bewundernswerten „Kapellmeister Beethovens“, Felix Weingartner, der das Jahr darauf
kam, begann die große Lehrtätigkeit jener Kapellmeister
von jenseits des Rheins, deren Gedärde und deren Geist
unsere Sinfonieprogramme verjüngt und geschärft hat.
Nun sind wir Musiker geworden durch die großen Götter
von Bayreuth! Vor 45 Jahren waren nur leise Anfänge
zu verspüren für eine wahre und rechte Musikpflege trotz
der Fülle von Musik, die in Paris lebte. Heute würde
Beaudelaire, der erste französische Wagnerianer, erkannt
sein über die Mannigfaltigkeit der Neuererscheinungen.
Heute werden die Sinfonien von Bruckner und Mahler
und die „sinfonia domestica“ des eigenwilligen Richard
Strauß aufgeführt. Donner spricht dann von dem Auf-
schwung, den die moderne französische Musik unter die-
sem deutschen Einflusse nimmt, und redet von dem
„Mallarmé der Musik“, von Debussy und seinem Kreise.
Er nennt ihre Melodie zerflatternd und weich, einen
musikalischen Impressionismus, der im Momentanen sich
berauscht und ohne festen Halt zerfließt, und er ruft
Beethoven als den wahren Héros musikalisch gedrungener
Kraft und gestaltenden Könnens auf, der diesen jungen
Deuten am besten die Wege weisen könne. K.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlins, 24. Mai.

Die Wahlprüfungskommission beantragt, die Wahl der Abgeordneten Jungmann-Königsbühl (nat.-lib.) und Veltz (nat.-lib.) für gültig zu erklären. Nach kurzer Debatte wird der Antrag gegen die Stimmen desentrums, der Freisinnigen und der Polen angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages Kronsohn (freis. Volksp.), in den Staatshaushaltsetat für 1906 in dem Etat der Anstaltungskommission die für zwei kaufmännisch vorgebildete Hilfskräfte mit dem Rang von Regierungssekretären erforderlichen Mittel einzustellen.

Abg. Wamhoff (nat.-lib.) beantragt namens der Kommission, ersuchs: den Antrag abzulehnen, zweitens: die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß seitens der Anstaltungskommission Warenhäuser und handwerkliche Großbetriebe nicht gefördert werden.

Abg. Kändler (freis. Volksp.) befragt nochmals eingehend den Antrag Kronsohn.

Ges. Rat Schilling tritt am Ablehnung dieses Antrages, der gar keinen Vorteil für die Anstaltungskommission biete. Das bisherige Verfahren befrachte durchaus.

Abg. Kretz (konf.) erklärt, bei aller Achtung vor dem Kaufmannstande sei er der Ansicht, daß der Antrag nicht so förderlich sein würde, wie die Antragsteller erwarten, die den Antrag vielleicht im Interesse Nachseherender eingebracht hätten. (Unruhe.)

Abg. Rosenow (freis. Volksp.) weist entschieden den Vorwurf des Vorredners zurück. Der Antrag verlange nichts weiter, als daß die kaufmännische Tätigkeit der Anstaltungskommission von kaufmännisch gebildeten Regierungssekretären überwacht werde.

Abg. Kretz (konf.) erklärt, daß er keinen Vorwurf gegen die Antragsteller gerichtet habe. Er habe nur sagen wollen, der Antrag sei auf das Drängen der Handelskammern eingebracht worden.

Der Antrag der Budgetkommission wird darauf von dem Hause angenommen.

Nachdem sodann eine Reihe Petitionen erledigt wurden, verläßt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Rechnungsjahren, dritte Lesung der Bergarbeiternovelle und zweite Lesung des Stillelegungs-gesetzes. — Schluß 4 Uhr.

Politische Übersicht.

Anleihefragen.

L. Berlin, 24. Mai.

In Petersburg ist man eifrig dabei, die Nachrichten über eine bevorstehende neue große russische Anleihe zu dementieren. Kein Wort von den betreffenden, durch die europäische Presse gehenden Mitteilungen soll wahr sein. Solche Mitteilungen hat man nun schon so oft gerade dann zu hören bekommen, wenn eine Anleihe vorbereitet wurde, daß es schon die bisherigen Erfahrungen raten lassen müßten, die Dementis für zweifelhafter als das zu halten, wogegen sie sich wenden. Es wird aber auch trotz der Petersburger Bestrebungen bestimmt berichtet, daß tatsächlich eine neue und zwar besonders große Anleihe aufgenommen werden soll. In hiesigen

Aus Kunst und Leben.

Der Kampf um die Gagerbächen der Balletteuse.

Aus Paris wird berichtet: In Paris macht ein Prozeß von sich reden, bei dem auf höchst ernsthafte Weise über etwas sehr Unkühnes und Leichtes verhandelt wurde, nämlich über das Gagerbächen der Balletteuse. Ein allererster Stern am Himmel der Pariser Tanzkunst, der engagiert worden war, in einem Stück „Herodias“ zwei choreographische Einlagen auszuführen, weigerte sich, in dem Kostüm, das man für sie bestimmt hatte, aufzutreten. Das kleine, zierliche Mädchen, so unablösbar mit allen höchsten Künsten des Tanzes verbunden, sollte die Prima Ballerina aufgeben. Im Namen der Geschichte und der Missetat wurde es bestimmt, denn am Hofe des Kaiserlichen Herodes gab es noch kein Tanzbächen, und andererseits sei es unanständig. Und was gab man der Sylphide an Stelle dieser Leiden, das Bein bespielenden Kleidung? Sie sollte ein langes Gewand tragen, das bis zu den Knöcheln reichte, eine mit Edelsteinen verzierte und mit Goldfäden reich besetzte Dalmaische und einen Saßel. Das Kleid man angemessen für den Hof des Herodes. Aber die in ihrem Künstlerstolz beleidigte Balletteuse wollte in solchem Kostüm nicht tanzen; lieber ließ sie sich von ihren Theaterdirektoren verklagen. Und nun ward das Tribunal zur Balletteuse und ein erbitterter Streit begann, der sich auswuchs zu einem Kampf für den Gagerrock der Tänzerin überhaupt, ja, für die alten Formen des Tanzes. Und es ist ein Vergleichungskampf, der da geführt wird, denn die Sache der Balletteuse, der Lebensspitzen-Pas, der graziösen Verrenkungen, kurz, die Sache des alten Tanzes, der sehr sehr leicht, und von allen Seiten werden man sich als veraltet und ungesund dagegen. Da wird es wohl auch nicht helfen, wenn sich noch so viele Tänzerinnen verklagen lassen, weil sie sich dieses, ihnen zugehörige, angemessene Kostüm nicht nehmen lassen wollen. Aber sie täuschen sich, wenn sie meinen, daß sie sich etwa auf eine lange Tradition bei ihrer hochgeachteten Toilette berufen dürfen. Das Gagerbächen, das aus Italien stammt und dort vereinigt die zierlichen Hüften der Colombine freilegt, kam erst zur Zeit des ersten Kaiserreiches nach Frankreich und von dort auf die anderen Bühnen. Neue Verklärung aber, die wir heute im Ballettleid sehen, erhielt es erst zu der Zeit des zweiten Kaiserreiches, hat es also

Finanzkreisen verlaute, daß vorzugsweise französische Banken beteiligt sein werden; es scheint jedoch auch, als ob neben belgischem und niederländischem Kapital diesmal wiederum deutsches Geld in Aktion gesetzt werden soll. Wäre das letztere der Fall, was wir nicht wissen, so müßte man jedenfalls eine unsterbliche Objektivität der betreffenden deutschen Banken feststellen. Denn sie waren bekanntlich bereit, sich auch an der vor einigen Monaten zustandgekommenen japanischen Anleihe zu beteiligen, und nur die Eifersucht der englischen Großbanken und der hinter ihnen stehenden britischen Politik verhinderte damals, daß deutsches Geld für Japan in Umlauf kam. Heute läßt sich sagen, daß die kleine Niederlage, die den hiesigen Finanzmächten zugefügt wurde, insofern nicht bedauert wird, als sich inzwischen herausgestellt hat, daß die Japaner bei der Sache ein außergewöhnlich gutes Geschäft gemacht haben. Und das will sagen, die Engländer haben dabei ein außergewöhnlich schlechtes Geschäft gemacht, vor dem hiernach die deutschen Interessenten bewahrt geblieben sind. Die Einzelheiten, über die wir uns vor kurzem mit einer unterrichteten Persönlichkeit unterhalten haben, können hier, da sie in das finanztechnische Detail gehen, unberührt bleiben, und es kommt an dieser Stelle auch nicht darauf an, während es freilich wichtig bleibt, die allgemeinen Beziehungen politischer wie auch wirtschaftlicher Natur, die sich bei alledem ergeben, in ihren Umrissen zu beobachten. So mag denn wiederholt werden, daß man hier kein Bedauern wegen des Nichtzustandekommens der deutschen Beteiligung an der japanischen Anleihe empfindet. Was noch die russischen Finanznotizen betrifft, zu deren Abstellung jetzt also wiederum die Anleihepumpe in Betrieb gesetzt werden soll, so lassen sich die Nachrichten, die von einer Art Verpändung mehrerer russischer Staatsbahnen sprechen, einstweilen nicht kontrollieren, als wahrscheinlich aber können sie gerade nicht gelten. Indessen ist schon das bloße Auftauchen solcher Gerüchte, die bei einem Staatswesen wie etwa die Türkei nichts Verwunderliches hätten, ein böses Anzeichen dafür, daß der russische Kredit denn doch nicht so unerschütterlich dasteht, wie die interessierten „Fremde“ des Zarenreiches immer noch zu behaupten wagen.

Die Revolution in Russland.

Neue Bombenattentate.

hd. Warschau, 25. Mai. In der Gouvernementsstadt Siedlec wurde gegen den Polizeimeister Schodowor, als dieser auf der Veranda des Klubhauses saß, von unbekannter Hand eine Bombe geschleudert. Der Polizeimeister erlitt zahlreiche unbedeutende Wunden. Auch drei Personen, die daneben saßen, wurden leicht verletzt, mehrer Hundert Schreien in den benachbarten Häusern gerollt.

hd. Berlin, 25. Mai. Wie die Morgenblätter aus Petersburg melden, ist der Gouverneur von Baku, Fürst Palaschidze, durch eine Bombe getötet worden, ebenso ein Kosakenoffizier, der zufällig vorbeiging; der Attentäter wurde verwundet.

hd. Petersburg, 25. Mai. Die Ermordung des Gouverneurs von Baku hat hier große Aufregung hervorgerufen, weil man daraus ersieht, daß die Ruhe im Reich mehr eine Scheinbare, als eine wirkliche ist. Man glaubt, daß das Attentat gegen den Gouverneur erfolgte, weil er bei den Megeleken in Baku die größte Gleichgültigkeit an den Tag gelegt hatte.

Neue Unruhen in Warschau.

wb. Warschau, 24. Mai. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Heute abend fand in einigen Straßen in der

Nähe der Marshallowskajastraße eine blutige Schlägerei zwischen jüdischen Arbeitern und arbeitslosem Gesindel statt, wobei durch Schläge und Messerstiche einige Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

hd. Warschau, 25. Mai. Zwischen 9 und 10 Uhr abends fanden in dem Handelsviertel der Stadt, besonders in der Gegend des Zelaznabrama-Platzes massenhafte Überfälle bewaffneter Banden junger Leute auf Passanten statt. Es wurden mehr als 80 Personen schwer verletzt, meist durch Messerstiche. Mittels Ambulanzwagen wurden die Verletzten in die Spitäler gebracht. Das Blutbad verursachte in der Stadt große Erregung. Für heute werden neue Überfälle befürchtet. Um 10 Uhr abends wurde der Ingenieur Anton Scheier, ein Abteilungschef der Weichselbahn-Deposition in Pelsowizna, erschossen.

wb. Warschau, 24. Mai. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Die Schlägereien dehnten sich auch auf andere Straßen aus und dauerten bis Mitternacht. Zwanzig Sterbende wurden in Krankenhäuser gebracht. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt. Die Schlägereien sind dadurch entstanden, daß der bessere Teil der jüdischen Bevölkerung das arbeitslose jüdische Gesindel, durch das sie sich kompromittiert fühlte, anroten wollte.

hd. Warschau, 24. Mai. Die letzten Nachrichten aus den Regierungsbezirken Siedlis und Lublin berichten, daß seit Veröffentlichung des kaiserlichen Ukases, betreffend die Religionsfreiheit, zahlreiche Christen zum Katholizismus übergetreten sind. Die orthodoxen Behörden sind über dieses Ergebnis äußerst verstimmt.

hd. London, 24. Mai. „Morning Leader“ meldet, daß ein eigenartiges Komplot in Sarskoje Sjeslo entdeckt worden sei. Die Revolutionäre hätten die Absicht gehabt, den kleinen Thronfolger zu entführen und so lange als Pfand in Gefangenschaft zu halten, bis der Kaiser von Rußland wesentliche Reformen durchgeführt hätte. Die Verschwörer hätten bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um die Entführung erfolgreich auszuführen.

hd. Petersburg, 25. Mai. Anlässlich der heutigen Beisetzung der Tochter des Großfürsten Konstantin hegt man große Befürchtungen wegen etwaiger Zwischenfälle. Der Zar wird der Beisetzung nicht beiwohnen. Die Polizei traf umfassende Vorsichtsmaßnahmen, um allen Eventualitäten vorzubeugen.

Der russisch-japanische Krieg.

Krieg zur See.

hd. Paris, 25. Mai. „Reit Journal“ meldet aus Tokio: Die Nachrichten über die Bewegungen der russischen Flotte, welche von verschiedenen Seiten kommen, scheinen keinen Glauben zu verdienen, da das Geschwader nach diesen Meldungen gleichzeitig an verschiedenen Punkten gesehen worden ist, sogar an der japanischen Küste.

hd. Paris, 25. Mai. Der „Matin“ meldet aus Petersburg: 1600 Matrosen aus Sewastopol und Kronstadt wurden nach unbekanntem Bestimmungsorte eingeschifft, wo sie an Bord anderer, bisher unbekannter Schiffe gehen sollen. Man spricht davon, daß es sich um japanische Schiffe handelt, die von Rußland angelauft seien und welche die Matrosen auf hoher See übernehmen sollen. Infolge des Ausbleibens genauer Nachrichten aus Ostasien zirkulieren eben alle möglichen und unmöglichen Vermutungen.

hd. London, 25. Mai. Aus Tokio wird hierher telegraphiert, daß ein Zivilbeamter, der dort von Port Arthur eintraf, meldete, daß die Hebungsarbeiten im Hafen sehr befriedigende Fortschritte machten. Über 20 größere und kleinere Dampfer seien gehoben und zum

und Plastik vereinen will und ihren starren Formen Seele und Leben einhaucht, irrt sich gegen das dürftige Gagerbächen, das zudem auch alle gegen das Korsett gerichteten Bestrebungen wider sich hat. Mit dem Gagerbächen wird die seelenlose Geschäftlichkeit, die virtuosenhafte Technik weichen müssen und dem Tanz wieder die Harmonie schön bewegter Körper und seelischer Innigkeit geschenkt werden.

-1-

* Verschiedene Mitteilungen. Im Residenz-Theater gab man zu Aus und Prommen der zahlreichen Fremden gestern den lehrreichen Schauspiel „Die 300 Tage“ wieder. Als Gefe-Menturens gästerte ein Fräulein Paula Schumacher. In irgend welchen schauspielerischen Leistungen im eigentlichen Sinne gibt ja die Rolle keine Gelegenheit, sie ist nur ein ganz glänzendes Probefeld für rein technische Qualitäten: Art und Sicherheit der Bewegung, der Geberde und des Konversationsstones. Läßt man eine gewaltige Gagebesetzung immerhin ganz gern als Entschuldigungsgrund gelten, so gingen doch viele Unklarheiten in der Leistung des geistigen Gutes über dieses Maß beträchtlich hinaus. Die Bewegungen, besonders das Spiel der Arme, waren oft von anfängerhafter Unruhe und Unbeherrschtheit. Ebenso litt der Konversationsston bald unter zu deutlich werdender Unklarheit, bald unter hastiger Unverständlichkeit. Als Gegengewicht sei anerkannt, daß einzelne Momente besser gelangen, so daß man noch Hoffnungen auf ein eifriges, planvolles Studium setzen darf.

J. K.

Wie verlaute, ist die „Bernardine Prinzess“ der Herren Bierbaum und von Chelius dauernd vom Spielplan abgesetzt worden. Es war ein teures Experiment. Das goldene Kalb, das Herr Bierbaum so ärgerte, hat die Sache auch nicht zu retten vermocht, obgleich diese Aufgabe der Regie keinesfalls abstruser war, als die Original-Abnormitäten des vernarrten Mädchens.

Der ehemalige Oberregisseur des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Bachmann, der früher in gleicher Eigenschaft am Berliner Deutschen Theater tätig war, ist gestern gestorben.

Die berühmte Tragödin Alara Ziegler ist schwer erkrankt.

William Ziegler in New York, der sich um die Nordpolforschung durch Ausrüstung einer Expedition verdient gemacht hat, ist gestorben.

Teil schon im Gebrauch. Auch die Arbeiten zur Vergütung der Kriegsschiffe würden schnell und erfolgreich fortgesetzt. Es werde angenommen, daß mit der Zeit sämtliche russischen Panzer geborgen und der japanischen Flotte eingebracht werden können, einschließlich des in der Außenrede auf dem Grunde liegenden Linienkreuzers „Sewastopol“.

Wh. London, 25. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Wie hier bekannt geworden ist, unternimmt der russische Panzerkreuzer „Gromoboi“ öfters Fahrten außerhalb des Hafens von Wladiwostok und befindet sich auch jetzt außerhalb.

Wladiwostok.

Aus Petersburg schreibt uns ein Berichterstatter auf Grund einer ihm aus dem Marineamt gewordenen Information: Was auch immer in den letzten Tagen über die japanischen Absichten auf Wladiwostok geredet sein mag, alles lies darauf hinaus, daß dieser Hafen nach Abschluß der beiden Kreuzer „Kossin“ und „Gromoboi“ jedes Schutzes von Schlachtschiffen beraubt sei. Das ist ein grundlegendes Irrtum. Als die beiden Kreuzer sich auf die Suche nach dem Geschwader des japanischen Kommandanten begaben, war bereits der auf Strand gestellte „Boat“ wieder flott gemacht, neu armiert und vollständig dienstfähig. Ihm stehen zur Seite einige geschützte Küstenwachschiffe, eine Anzahl Torpedo- und Minenboote und außer diesen mindestens ein Dutzend von einer amerikanischen Firma gelieferte und in Wladiwostok zusammengebaute Unterseeboote. Gerade diese letzteren werden die Annäherung der großen japanischen Schiffe mit einer steten Gefahr bedrohen, von den riesenhaften Strandbatterien, die der Schiffsartillerie überlegen sind, gar nicht erst zu reden. Somit dürfte der Plan einer Belagerung ein vollkommenes Hirngespinnst sein, zumal eine Einschließung der russischen Flotte im Hafen nicht möglich und diese in der Überzahl ist, während für eine Einschließung zu Lande eine Armee von nahezu 100 000 Mann erforderlich sein würde, die sich auch mehr auf die Beobachtung und Abwehr, als auf einen Sturm würde verlassen können. Daß es nicht unmöglich ist, an den japanischen Seewachen vorbeizukommen, beweist die Ankunft des belgischen Dampfers „Vier“ in Wladiwostok. Derselbe war mit Kanistoffen, Waffen, Munition und sonstiger Konterbande am 27. Januar in Gongsong angekommen und da die Japaner benachrichtigt wurden, hielt man ihn bei dem völligen Mangel jeder Nachricht für in den Grund gebohrt. Jetzt ist er aber fast vier Monate nach seiner Abreise von Gongsong und 6½ Monat nach seiner Abreise von England zur Überraschung seiner eifrigen Helfer wohlbehalten und in voller Ladung in Wladiwostok eingetroffen. B.

Krieg zu Lande.

Wh. London, 24. Mai. Die Meldungen vom Kriegsschauplatz und der Mandchurie lassen erkennen, daß große Ereignisse dort vorbereitet werden. Man darf nicht nur eine große Schlacht bei Charbin erwarten, auch gegen Wladiwostok würden die japanischen Operationen mit allem Ernst betrieben. — Aus Tokio wird heute gemeldet, daß die Eisenbahn, welche Wladiwostok mit Sibirien und Europa verbindet, bereits unterbrochen ist. Vermutlich haben verhältnismäßig kleinere japanische Truppenteile längere Strecken der Eisenbahn zerstört. Die regelrechte Belagerung wird in aller nächster Zeit anfangen.

Wh. Tokio, 24. Mai. (Antich.) Am Nachmittag des 21. Mai griffen ein Bataillon russische Infanterie und 6 Schwadronen russische Kavallerie die nördliche Anhöhe bei Chingnapao, 10 Meilen nördlich von Weiyuanpaomen, an, wurden aber zurückgeschlagen. Am Morgen des 22. Mai gingen ein Bataillon Infanterie und drei Bataillone Kavallerie auf der Straße von Kiri-Tsaku gegen Chienchient zu vor. Eine Kompanie Infanterie erreichte eine Anhöhe westlich von diesem Dorfe. Wir trafen beide Abteilungen zurück. Die feindliche Kavallerie auf dem rechten Ufer des Naho begann sich am Morgen des 22. Mai zurückzuziehen. Nachmittags 5 Uhr fand der Feind südlich von Tsulin, 17 Meilen westlich von Kufumen. Im übrigen ist die Lage, mit Ausnahme kleiner Zusammenstöße, unverändert.

Zweifelhafte Nachricht.

Wh. Berlin, 24. Mai. Wie die Blätter berichten, behauptet es sich, daß Prinz Arisugama, der nach Berlin reist, bereits genaue Instruktionen des Mikado hat betreffs Friedensverhandlungen mit Rußland.

Wh. Petersburg, 25. Mai. Nachrichten von Koschijewsky und Nebogatow fehlen auf der russischen Admiralität vollständig. Die aus der Mandchurie einlaufenden Nachrichten bestätigen, daß die Japaner eine Umgehungsbewegung auf dem russischen rechten Flügel ausführen. Wie verlautet, besteht bei den Japanern noch immer die Absicht, die Russen durch die Mongolei zu umgehen, doch hält man dies im Generalstabe für unwahrscheinlich. Jedoch ist man der Ansicht, daß eine Schlacht überhaupt noch nicht bevorsteht.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Sangerhaus in Berlin feiert heute seinen 85. Geburtstag.

* Berlin, 24. Mai. Der „Vorwärts“ muß seine Nachricht, die Siemens-Schuckert-Werke wollten ihren Arbeitern für die Beteiligung an der Reichsbildung bei dem Einzuge des Kronprinzenlichen Paares 5 M. Sondervergütung zahlen, zurücknehmen. Er sagt: Die Arbeiter hätten, wie mehrere Mitteilungen an ihn darlegten, aus der betr. Bekanntmachung herausgesehen, daß denen, die an der Spalierbildung teilnehmen, 5 M. besonders bezahlt werden sollen.

* Köln, 24. Mai. Der Kongreß der freien Gewerkschaften Deutschlands beschloß heute vormittag mit der Genossenschaftsfrage. Abgeordneter v. Elm-Köln führte aus: Die Arbeiter, die lange Zeit Gegner der Genossenschaften waren, haben schon seit einigen Jahrzehnten die Notwendigkeit eingesehen, sich auch genossenschaftlich zu organisieren. Sie bilden in den Konsumvereinen die große Mehrheit. Die

Konsumvereine in Deutschland zählen eine Million Mitglieder; sie haben einen Umsatz von 250 Millionen Mark und verteilen jährlich 20 Millionen Mark Dividende. Sie seien auf dem besten Wege, eine wirtschaftliche Macht zu bilden. Arg zu tabeln sei jedoch, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Angestellten und Arbeiter in den Konsumvereinen oftmals viel zu wünschen übrig ließen. Die Arbeiter hätten eine politische und eine wirtschaftliche Waffe; angesichts der sich immer mehr zuspitzenden wirtschaftlichen Gegensätze sei es dringend notwendig, daß den zwei Waffen noch eine dritte, die gewerkschaftliche hinzugefügt werde. Die wirtschaftlichen Kämpfe würden es erforderlich machen, daß die Arbeiter auch Produktiv- und Einkaufsgenossenschaften, ähnlich wie in Großbritannien, errichteten; dazu würden die Arbeiter schon durch die aus Anlaß des Zolltarifs ins Ungemessene sich steigenden Lebensmittelpreise gezwungen werden. Gegenüber der Macht der Arbeitgeberverbände, der Kartelle und der Syndikate sei es erforderlich, daß die Arbeiter ihre Waffen vermehren, um der Übermacht des Kapitals mit Erfolg zu begegnen. In der Beipredung wurden die Konsumvereine mehrfach als dividenden-qualifizierend bezeichnet; die Konsumvereinsleiter, die ja weit nicht einmal warenkundig seien, richteten ihr Augenmerk auf die Erzielung möglichst hoher Dividenden, sie ignorierten die gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise, nahmen mit Vorliebe Unorganisierte, drückten die Löhne und Gehälter, kauften in Fabriken, die entweder nur in Zuchtanstalten oder in Gefängnissen arbeiten ließen, und verkümmerten das Koalitionsrecht. Der Vertreter der großen Einkaufsgenossenschaft der Konsumvereine, Lorenz aus Hamburg, erkennt das Vorhandensein von Mißständen an. Die Konsumvereine mühten aber das Wohl ihrer Mitglieder im Auge haben; es sei zu hoffen, daß diese Erörterung bessere Zustände herbeiführen werde. Darauf tritt die Mittagspause ein. — In der Nachmittagsung wandte sich Abgeordneter v. Elm gegen die den Konsumvereinen gemachten Vorwürfe. Es sei unmöglich, lediglich dem gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise Angestellte und Arbeiter zu entnehmen, da alsdann die Konsumvereine nicht immer das geeignete Personal erhalten dürften. Es sei auch nicht angängig, gewerkschaftliche Tarife und Forderungen allgemeinen Charakters ohne weiteres anzuerkennen. Es entziehe sich auch die Frage, ob die Konsumvereine in der Lage seien, diese Forderungen zu erfüllen. In Hamburg habe eine Gewerkschaft an einen Konsumverein eine Forderung gestellt, die diesen 10 000 Mark kostete. Man ersehe daraus, daß auch Gewerkschaften unvernünftige Forderungen stellen könnten. (Langanhaltender Lärm. Aufre: „Schluß! Das lassen wir uns ja nicht einmal von unseren Gegnern gefallen!“) Ich halte das vollständig aufrecht. Es steht fest, daß in den Konsumvereinen die besten Löhne und Arbeitsbedingungen herrschen. Wer wolle, daß sich die Konsumvereine zu einer Macht ausbilden, dürfe ihnen keine Schwierigkeiten bereiten. Der Vorredende, Abgeordneter Kewin, forderte v. Elm auf, den Ausdruck zurückzunehmen. v. Elm bemerkte jedoch, daß er nichts zurückzunehmen habe. Es sei selbstverständlich, daß er nicht habe sagen wollen, die Gewerkschaften stellten unberechtigte Forderungen, er habe nur von einer bestimmten Gewerkschaft gesprochen. Der Antrag, nur die Gewerkschaftsarbeitsnachweise zu berücksichtigen, wurde abgelehnt, dagegen der Antrag „Gewerkschaftstarife und Forderungen allgemeinen Charakters sind anzuerkennen“ angenommen. Darauf gelang es sehr langer Antrag v. Elms, in dem sich der Kongreß im Interesse des Proletariats für die Fortentwicklung des Genossenschaftswesens ausspricht, einstimmig zur Annahme. Es wurden darauf Beschlüsse gefaßt, die sich auf die Organisation der Genossenschaftskartelle beziehen. Umbreit-Berlin spricht sich hierauf für Arbeitskammern aus. Darauf wurde nach 7 Uhr die Verhandlung auf morgen vertagt.

* Amtliche Indiskretion. Gegen die Indiskretion einer königlichen Regierung richtet sich eine Verfügung des Landwirtschaftsministers v. Bobbielst. Die Ableitung für Forsten einer Regierung hatte einer Vorfirma mitgeteilt, daß sie über dieselbe Auskunft bei der Reichsbank eingeholt habe, und den Inhalt der Auskunft der Firma bekannt gegeben. Das Reichsbankdirektorium hat sich darüber bei dem Landwirtschaftsminister beschwert. Die Reichsbank habe den Willen der königlichen Regierung am Auskunft bereitwillig entsprochen. Sie wäre aber für die Folge außerstande, dies zu tun, wenn sie nicht gegen Indiskretionen solcher Art gesichert wäre. Der Minister wolle anordnen, daß die Behörden solche Auskünfte der Reichsbank streng vertraulich behandeln. Herr v. Bobbielst hat, nach den „B. N. N.“, diesem Ersuchen entsprochen.

* In der anarchistischen Bewegung hat es wieder einmal einen großen Krach gegeben. Die Berliner Anarchisten haben beschlossen, den Anarchistenkongreß zu Pfingsten in Wien zu besuchen. In den nächsten Tagen wird, wie die „Nat.-Zg.“ berichtet, eine Erklärung erscheinen, worin sie die Gründe aneinanderlegen, weshalb sie nicht nach Wien gehen können. Auch die Idee einer anarchistischen Genossenschaftsdruckerlei ist ins Wasser gefallen. Man darf freilich diesen Konflikten nicht zu große Bedeutung beimessen.

* Rundschau im Reich. Die Hamburger Bürgererschaft begann gestern die Beratung der Senatsvorlage, betreffend die Änderung des Wahlrechts zur Bürgererschaft. Die Bürgerchaftsmitglieder sind fast vollständig erschienen. Die für das Publikum bestimmten Tribünen sind dicht besetzt. Nachdem Senator D'Swald die Vorlage begründet hat und mehrere Redner für, andere gegen die Vorlage gesprochen hatten, wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt. Für die Generaldiskussion sind noch 17 Redner eingeschrieben.

Genosse Göhre ist im 20. sächsischen Reichstagswahlkreis unter Zustimmung des Parteivorstandes und des Agitationskomitees für das Königreich Sachsen als Reichstagskandidat aufgestellt worden. Nur die „Sächsische Arbeiterzeitung“ löst noch ein wenig gegen den Stachel, indem sie das Verhalten der Parteileitung

und des sächsischen Agitationskomitees als eine unbedingte Schwäche bezeichnet.

Der 21. Fabrikbetriebe umfassende Arbeitgeberverband der Dresdener Zigarettenindustrie macht bekannt, er werde allen Arbeitern kündigen, die nicht bis zum Samstag ihren Austritt aus dem Zigarettenarbeiterverband erklären.

Der Bauarbeiterverband in Leipzig beschloß, auf sämtlichen Bauten die Arbeit ruhen zu lassen, falls die Bauhilfsarbeiter die über eine Anzahl Bauten verhängte Sperre nicht aufheben. Betroffen würden rund 6000 Arbeiter.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Wh. Berlin, 24. Mai. Wie amtlich aus Deutsch-Südwestafrika gemeldet wird, gelang es dem Hauptmann Siebert am 19. d. M. unweit Hauru den Bandenführer Morenga und den Kapitän der Beldschendbrager, Hans Gendrik, mit 150 Hottentotten nach vierstündigem Gefecht zu schlagen und über die englische Grenze zu werfen, wo sie von der englischen Polizei entworfen wurden. (Z.-M.)

Ansland.

* Österreich-Ungarn. Der Streik der Gasarbeiter in Budapest ist beendet, da die Direktion die Forderung der Arbeiter bewilligt hat.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte Kossuth einen Antrag ein, betr. die Ausarbeitung eines selbstständigen autonomen ungarischen Zolltarifs. Zu diesem Zweck soll der im Jahre 1903 von dem damaligen Handelsminister Lang eingereichte autonome Zolltarif für das österreichisch-ungarische Zollgebiet als Grundlage des selbstständigen autonomen ungarischen Zolltarifs genommen werden. Das Haus soll diesen Tarifenentwurf, sowie seine Motivierung auf Grund des gesetzgeberischen Initiativrechtes der Abgeordneten als eingereichten Gesetzesentwurf des Antragstellers betrachten und an den vollkommene und Finanzminister mit der Weisung leiten, daß diese die notwendigen Modifikationen an dem Zolltarif vornehmen mögen, so daß dieser als selbstständiger ungarischer autonomer Zolltarif den Interessen des Landes entsprechend hergestellt werde. Ferner wurde ein Antrag Simonni Zemadams in der Angelegenheit des Verboies der Verbreitung von auf Auswanderungsreisen bezüglichen Aufkündigungen und der Abschaffung der Institution der Auswanderungsbevollmächtigten eingebracht. Auf den Vorschlag des Präsidenten beschloß das Haus, daß beide Anträge in der morgigen Sitzung begründet werden sollen.

* Rumänien. Der Minister des Äußern gab gestern im Parlamente eine Erklärung ab in Beantwortung einer Anfrage über den türkisch-rumänischen Konflikt. Der Minister gab eine Darstellung des Konfliktes und führte die Rechte an, welche das Traktat des Sultans der rumänischen Bevölkerung in der Türkei bei der Beilegung des Konfliktes gewährt hat. Die Rechte sind: Das Recht, die Gottesdienste in rumänischer Sprache zu zelebrieren, das Recht der Errichtung rumänischer Schulen mit eigenen Schulinspektoren und Lehrern, das Recht der Konstituierung von Gemeinden unter eigenen Bürgermeistern und das Recht der Entsendung von Delegierten in die Verwaltungsräte der Vilajets. Der Minister wies darauf hin, daß die erzielten Erfolge der Vereinigung aller Kräfte des Landes zu danken sei, und gollte der Haltung der Presse, sowie der Parteien des Parlamentes, sowohl der Majorität als auch der Opposition, volles Lob. Am Schluß sprach der Minister, Rumänien sei dem Sultan dank schuldig für das an den Tag gelegte Wohlwollen gegenüber der freien Bevölkerung rumänischer Nationalität. Er dankte den Großmächten, die die gerechte Sache unterstützt haben. Die Erklärung des Ministers wurde mit begeisterten Kundgebungen aufgenommen.

* Bulgarien. Die Studentenumruhen an der Universität in Sofia haben gestern zu mehreren aufregenden Vorfällen geführt. Anläßlich des Feiertages hatte sich im Stadtpark gegenüber dem Schloß eine große Menschenmenge angesammelt, darunter zahlreiche Studenten, Ochrustnikisten und Anti-Ochrustnikisten. Die Gegner schrien sich gegenseitig aus und renkelten sich an, bis es zur Schlägerei kam, wobei ein Student vier Schläge abfeuerte. Obgleich niemand verwundet wurde, entstand im Publikum eine große Panik. Sämtliche Minister waren im Saale anwesend. Die Universität bleibt noch immer geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Mai.

Die Kaiserfeste.

Se. Majestät der Kaiser empfing gestern mittag den Präsidenten des „Deutschen Flottenvereins“, Fürst zu Salm, in Audienz. Bei dem Auszuge nach Diebrich führte die Kaiserin, welche einen höchsten Schloßtrug, direkt nach dem Spaziergang im Schloßpark hierher in das Schloß zurück, während der Kaiser erst nach die neue Dranker-Gedächtniskirche in Diebrich besichtigte. Zu der gestrigen Mittagstafel war der Chef des Marinekabinets, Hr. v. Soden-Bibran, und zu der gestrigen Abendstafel Se. Excellenz Herr Generalintendant v. Hülsen und Herr Intendant Dr. v. Muckenbecher von hier geladen. — Der Kaiser besuchte gestern abend wiederum das Hoftheater. Es wurde Adelsburgs lustiges Stück „Der Familien-Tag“ gegeben, in welchem Herr Hans Modius, das beliebteste frühere Mitglied unseres Schauspiels, als „Egon von Wolken“ mit Erfolg gastierte. Se. Majestät schenken, ebenso wie das vollbesetzte Haus, Gefallen an der Vorstellung zu finden, denn der Kaiser stimmte lebhaft in die oftmals ausbrechende allgemeine Heiterkeit ein. Beim Eintreten und beim Weggange aus dem Theater wurde der Monarch durch Schreie vom Publikum warm begrüßt. Empfangen hat der Kaiser im Theater gestern niemand. — Heute vormittag gegen 8 Uhr machte der

Wasser, der wieder die Uniform der 2. Leibhüfaren trug, mit Gefolge den gewohnten Spazerritt in den Wald, von dem er mit vielen Blumen, die ihm unterwegs dargereicht wurden, um 1/10 Uhr zurückkehrte. Im Laufe des Vormittags hatte Seine Majestät eine kleine Konferenz mit dem Chef des Zivilkabinetts, Erzelenz von Bucanus, und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, S. Erzelenz Herrn Generalleutnant Graf v. Hülsen-Häseler. Ihre Majestät die Kaiserin, deren Befinden sich bereits soweit gebessert hat, daß Bulletin darüber nicht mehr veröffentlicht werden, unternahm heute wieder in Begleitung ihrer Hofdame, Gräfin Rauten, des Hofmarschalls Frh. v. Mirbach und des Leibarztes, Dr. Junfer, eine Spazierfahrt durch das Nertal und über den Rundweg im Rabengrund. Da die Rückkehr in das Schloß erst um 12 Uhr erfolgte, ist anzunehmen, daß die Spazierfahrt durch einen Spaziergang unterbrochen worden ist. Die Kaiserin fuhr wieder im geschlossenen Wagen und trug einen dichten blauen Schleier. Die Abreise der Majestät wird wahrscheinlich morgen Freitagabend erfolgen, ob um 8 Uhr oder zu einer späteren Stunde, ist noch nicht bekannt geworden.

Über den Besuch des Kaiserpaars in St. Ulrich erhalten wir von dort noch folgenden Bericht: Der Kaiserbesuch war längere Zeit im ungewissen, bis gestern plötzlich die Nachricht eintraf, daß Seine Majestät im Laufe des Nachmittags die Dranier-Gedächtniskirche besuchen würde. Frühzeitig genug hatte sich die frühe Nachricht herumgesprochen, und die Jugend versammelte sich bald in hellen Scharen vor der Kirche, wozu natürlich noch der schulfreie Nachmittag beitrug. Nachdem kurz vorher definitive Nachricht eingetroffen war, kam gegen 4 1/2 Uhr Seine Majestät mittels Kraftwagen mit kleinem Gefolge vor der Kirche an. Es war jeglicher offizielle Empfang ausdrücklich verboten worden, und hatte nur der erste Geistliche, Herr Pfarrer Dr. Gerbert, die Aufgabe zu erfüllen, den Herrscher zu begrüßen. Beim Aussteigen reichte Seine Majestät Herrn Pfarrer Dr. Gerbert und dem Herrn Bürgermeister Bogt, der die Schlüssel der Kirche überreichte, die Hand, unter sehr herzlichen Worten der Hand. In der Kirche angekommen, ließ sich der Kaiser alles an genaueste erklären; er fand den Bau vorzüglich, besonders gefielen ihm die prächtigen Glasmalereien. Er erkannte sie sofort als von der Hand des großen Meisters Professor Fritz Waiges herrührend. Der Geistliche erklärte den Gedankengang, der sich in künstlerischer Beziehung durch die ganze Kirche hindurchzieht, und wies darauf hin, daß die Glasmalerei der Durchführung eines einzigen Themas diene, das da lautet: „Christi Werk“. Es schien das Sr. Majestät Interesse ebenfalls zu erregen. Nach Besichtigung des Kirchenraumes wurde das Pfarrzimmer betreten, dessen einfache, aber künstlerische Ausstattung und Auswirkung dem hohen Herrn ebenfalls gefallen haben dürfte. Bei dieser Gelegenheit schrieb Seine Majestät als erster seinen Namen ein in das aufstehende Gedenkbuch der Dranier-Gedächtniskirche. — Auch trat der Kaiser auf die Altane vor dem Pfarrzimmer und freute sich der beiden Schiller-Rinden, von denen die eine, in nächster Nachbarschaft stehend, am 100. Geburtstag — 1859 — und die auf der Altane befindliche am 100. Sterbetage, dieses Jahr, gepflanzt worden waren. Nachdem er Seine Majestät die Sakristei auf der Westseite der Kirche und gab auch hier seinem Gefallen über den künstlerischen Schmuck Ausdruck. Er fragte besonders nach dem Namen des Architekten, sowie des Baumeisters; auch erkundigte er sich nach den dabei beteiligten Handwerksmeistern. Auch auf die Treppe vor der Sakristei hinaus trat der Kaiser und bewunderte die herrliche Aussicht auf den Rhein; bei dieser Gelegenheit wies er auf das gegenüberliegende Zollhaus, sowie auf den benachbarten Rheinbahnhof hin, welche Gebäude ebenfalls nicht zum Schmuck der Kirchenumgebung dienen. Es wurde dem hohen Herrn entsprechende Aufklärung hierüber gegeben. In die Kirche zurückkehrend, entschloß sich der Kaiser, auch die Empore zu betreten, von wo aus ein Teil der Fenster in besonders günstiger Nähe zu betrachten ist. Er erfreute sich auch hier derselben und spendete dem Meister Waiges abermals sein hohes Lob. Während des Besuchs hatte die Orgel leise gespielt. Als nun Seine Majestät zum Ausgange sich wandte, erklärte sie mit dem ganzen Werk, und das Bekenntnis: „Eine feste Burg ist unser Gott“ hallte weit über die hallende Menge hinaus. Abends 40 Minuten hatte der Aufenthalt Seiner Majestät in unserer Dranier-Gedächtniskirche gedauert; zuletzt noch sprach der Kaiser seine ganz besondere Anerkennung und Befriedigung über den Bau aus und beglückwünschte die Gemeinde um ihres schönen Gotteshauses willen. Vor dem Verlassen des Kraftwagens zog der Kaiser Herrn Pfarrer Dr. Gerbert in ein kurzes Gespräch, wobei besonders von Urville und der dortigen Kirche die Rede war, wo dieser gelegentlich seiner Wirksamkeit in Vöhringen zweimal vor Sr. Majestät zu predigen berufen worden war. Unter dem Jubel der dicht gedrängten Menge verließ der Herrscher den Platz. Wir aber glauben, daß der Stadt Vöhringen, insbesondere aber der evangelischen Gemeinde, ein Ehrentag zuteil geworden ist, wie sie ihn schöner nicht hätte denken können. Sie ist für ihre Mühe um das Gotteshaus jetzt schon reichlich gelohnt worden.

Western wollte ein in der Vagenfischerischen Klinik zur Kur anwesender indischer Naoob aus Bombay im Schloß Geschenke für den Kaiser überreichen. Er wurde abgewiesen und auf später wieder bestellt.

Während des flüchtigen Vortrages des Chefs des Zivilkabinetts, v. Lucanus, stand der Kaiser mit diesem längere Zeit in der Nähe eines Schloßfensters im ersten Stockwerk, das nach der Markstraße geht. Bei einem flüchtigen Blick auf die Straße sah er einen Amateurphotographen, der gerade im Begriff war, ein Foto zu machen. Sofort trat der Kaiser, der kein Freund solcher Momentaufnahmen ist, zurück.

Die kaiserliche Familie wird voraussichtlich am 7. September in Homburg v. d. G. eintreffen und

im königl. Schloß Wohnung nehmen. Vom Oberhofmarschallamt sind für die Zeit des diesjährigen Kaisermanders eine größere Anzahl Wohnungen und Zimmer für die Gäste des Kaisers im „Grand-Hotel“ zu Homburg reserviert.

— Personal-Nachrichten. Dem Postinspektor a. D., Postleutnant Albert Wehler, bisher in Metz, ist der königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

— Königliche Schauspiele. „Der Bettelstudent“ wird heute abend zur Aufführung gelangen. Die Vorstellung findet im Abonnement A zu gewöhnlichen Preisen statt. Anfang 7 1/2 Uhr. — Am Freitag gelangt Schillers „Maria Stuart“ zur Aufführung. In der Titelrolle wird Fräulein Maria Strunz auf Engagement gastieren.

— Amalie Schöndens, die hier in diesem Andenken stehende Wiener Schauspielerin, deren gestern in München, ihrem Geburtsort, erfolgten Tod wir melden, ist 60 Jahre alt geworden. Sie befand sich schon als Kind große musikalische Begabung. Im Jahre 1855 trat sie zum ersten Male auf, und zwar am Theater in Hannover, wo sie für eine erkrankte Sängerin als zweite Dame in der „Jägerslust“ einsprang. Als Gesangsbrünette blieb sie dann in Hannover bis 1859. Von 1859 bis 1864 wirkte sie als Sängerin und Schauspielerin am hiesigen Hoftheater. Dann kam sie nach Nürnberg, und dort ging sie als 28jährige mit größtem Erfolge ins Fach der „komischen Alten“ über. 24 Jahre lang war sie dann Mitglied des Gärtnersplatztheaters in München. Mit dem aus Darstellern dieser Bühne zusammengefügten Ensemble bereiste Frau Schöndens Deutschland, Österreich, Rußland, Holland und Amerika, überall erregten ihre Leistungen als Trandl im „Herrgottschnitter“, Wabert im „Austriagäuber“, Brigitte im „Pfarrer von Rischfeld“ u. a. dank ihrer Natürlichkeit und ihrer humoristischen Färbung lebhaften Beifall. 1893 trat sie in den Verband des Wiener Raimundtheaters, 1896 wurde sie Mitglied des Hofburgtheaters. In Beginn dieses Monats folgte die Künstlerin einer Einladung, in Berlin in den Augengruber-Festspielen mitzuwirken. Sie erkrankte jedoch gleich zu Anfang des Zyklus. Am Sonntag reiste sie nach München, wo sie bei Verwandten Genesung zu finden hoffte.

— Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Beteiligung an der Verlosung des Jügelischen Bildes „Die Heimkehr“ nur die Summe von 1000 M. ergeben statt der erforderlichen 3000 M.; diejenigen, die bereits ihre Lose bezahlt haben, sind daher gezwungen, sich den Betrag in der Kunsthandlung Vanger zurück erstatten zu lassen. — Um so erfreulicher ist die andere Meldung, die uns zugeht, daß statt der „Heimkehr“ ein zweites gleichbedeutendes Werk der Ausstellung „Im Zweifel“ noch am letzten Tage von einem hiesigen Kunstschatz erworben wurde.

— Gesellschaft für bürgerliche Wohnhauskultur m. b. H. Unter diesem Titel wird, wie wir schon früher berichtet, von den Herren Bankier D. Sadner, Dr. v. Grolman, als Vertreter der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, G. M. Jahn und anderen Kunstschatzfreunden die Gründung einer Gesellschaft betrieben, die im Sinne der von Lichtwardt und Schulze-Naumburg propagierten Ideen am hiesigen Ort eine praktische Bautätigkeit nach Plänen hervorragender Künstler zu entfalten gedenkt. Nachdem nunmehr ein großer Teil der zur Begründung der Gesellschaft erforderlichen Summe gesammelt ist und die Mündelordnungen der Pläne auf Grund der neuen Bauordnung umgearbeitet wurden, hofft man nächste Woche zur Konstituierung der Gesellschaft schreiten zu können. Prospekte und Zeichnungsscheine sind durch die Herren D. Sadner und Dr. v. Grolman, Kapellenstraße 40, zu beziehen.

— Zur Schneiderei. Aus Delfenheim, 24. Mai, wird uns geschrieben: „Sonntag, den 28. Mai, findet hier im Gasthaus „Zur Krone“ eine Versammlung der Schneider aus der Umgegend, besonders der Konfektions- und Mahlarbeiter statt. Zur Beratung steht auch hier die Lohnbewegung. Eine bessere Bezahlung wäre den in hiesiger Gegend sehr zahlreichen Heimarbeitern wohl zu gönnen. Die von den großen Konfektionsgeschäften gezahlten Löhne sind oft jämmerlich, werden doch z. B. für Anfertigung eines Herrenrodes im Durchschnitt nur zwei Mark gezahlt.“ Zwei Mark für einen Herrenrod — das wäre freilich ein mehr als jämmerlicher Lohn.

— Goldene Hochzeit. Herr Direktor Franz Dentschinger und Gattin feierten am 20. Mai in aller Stille im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinde in geistlicher und körperlicher Frische ihre goldene Hochzeit. Herr Dentschinger war früher einige Jahre hindurch Leiter des hiesigen Stadttheaters.

o. Der Bau des Rambauchkanals ist dieser Tage in einem Eingekleid des „Tagblatts“ einer Kritik unterzogen worden, die von falschen Voraussetzungen ausgeht und daher unzutreffend ist. So namentlich die Annahme, die Strecke des Kanals von der Paulinenstraße abwärts nach dem Theater wäre wegen der Anwesenheit des Kaisers provisorisch zugesichert worden und würde nach den Kaiserfesten wieder aufgegeben, die ganze Arbeit also noch einmal gemacht. Wenn dem so wäre, dann verdiente das Stadtkommando freilich den strengsten Tadel, aber es ist anders. Dieser Teil des Kanals ist fertig, er wurde zuerst in Angriff genommen und gerade mit Rücksicht auf den Kaiserbesuch wurden die Arbeiten so disponiert und so gefördert, daß sie einen Tag vor Eintreffen des Kaisers beendet waren. Die Arbeiten sind also nicht, wie der Einsender annimmt, vorübergehend zur Einstellung gelangt, sondern der Kanal ist hier fertig. Daß der Kanalbau überhaupt vor dem Kaiserbesuch in Angriff genommen wurde, hat seine guten Gründe, die ganze Arbeit ist doch nur wegen des Kurhaus-Menschen notwendig geworden, der in seinem südlichen Teile bekanntlich über die Mündung des alten Kanals so weit hinausgeht, daß der alte Rambauchkanal in das eigentliche Bauland fällt und verlegt werden mußte. Um nun die Bauarbeiten nicht aufzuhalten, konnte der Kanalbau unmöglich noch verschoben werden. Diese Absicht wird auch erreicht werden. In der Disposition der Arbeiten liegt durchaus kein Fehler vor, im Gegenteil, die bisherigen Erfahrungen haben gelehrt, daß dieselbe richtig

getroffen ist. Unterhalb der Paulinenstraße geschieht eine Aufgrabung nur noch da, wo der neue Kanal in den alten, der auch auf der oberen Strecke noch bis zur gänzlichen Fertigstellung der gegenwärtigen Arbeiten im Betrieb erhalten werden muß, eingeführt wird, d. h. an einer Stelle, wo bisher noch keine Aufgrabungen vorgenommen worden sind. Das in die Paulinenstraße fallende Stück des neuen Kanals wird unter voller Berücksichtigung des Verkehrs hergestellt. Die Dispositionen sind hier so getroffen, daß weder der Fußgänger noch der Wagenverkehr eine Unterbrechung erleidet. Während der Bauarbeiten wird der ganze Verkehr mittels einer Brücke über die Baugrube geleitet. Doch wird damit noch bis nach der Abreise der Majestät gewartet, weil angenommen wurde, der Kaiser oder die Kaiserin könnten vielleicht einmal hier durchfahren.

— Vom Wetter. Hält sich auch bei uns das Wetterglas seit Wochen auf einem abnormen, mehr oder weniger tiefen Standpunkte, so sind uns doch stärkere und namentlich wesentliche Schädigungen bringende Fröhe glücklicherweise bisher erspart geblieben. Merkwürdig erscheint es dagegen, daß in anderen und hauptsächlich gerade in den südlicheren Gegenden die Nacht des Winters noch immer ihre Spuren zeigt. Wir lassen nachstehende Berichte der „Frankf. Ztg.“ folgen, welche dies beweisen:

Aus Rheinfelden, 24. Mai. In der letzten Nacht sank der Thermometer unter den Gefrierpunkt. In den niederen, vorwiegend mit Frühjahrsgrün besetzten Weinbergen von Heidesheim, Ingelheim, Kreutheim und Gauselshausen sind die prachtvoll entwickelten Triebe zum größten Teile erfroren. Die gleichen Nachrichten kommen auch aus den Orten Badesheim, Dietrichsheim, Sponheim. Die höheren Lagen haben durch den Frost wenig oder gar nicht gelitten.

Frankfurt, 24. Mai. Im Fuldaischen und in der Rhön ist heute Nacht die Temperatur so tief gestiegen, daß die meisten Saaten und Wiesen wie Schneefelder aussehen, in den Gärten die Bäume und andere zarten Triebe erfroren sind. Auf der hohen Rhön bis herab zu den Vorbergen ist gestern Schneefall gefallen.

Fürth, 23. Mai. Die gegenwärtige Wetterstimmung im Schweizer Alpengebiet ist die denkbar schlimmste seit Jahren für die Frühjahrszeit. Auf den Obsektionen bis zu 800 Meter herab, namentlich in der Zentral- und Ostschweiz, ist der strenge Winter wieder eingezogen. Der freundliche Kurort Felden am Nordost am Bodensee meldet seit letzter Nacht dichten Schneefall mit Temperatur auf dem Gefrierpunkt; am Observatorium des Säntis hat sich die Höhe der Schneedecke in den letzten acht Tagen auf volle vier Meter erhöht. Die Minimaltemperatur betrug heute früh auf dem Gipfel — 7°. Ebenso melden die Bergstationen Nigi, Maltus, Gottard ungewöhnliche Kälte und winterliches Schneegedöbel seit den letzten 24 Stunden. Es scheint nicht, daß dieser traurige Monat 1905 demjenigen von 1893 in nichts nachsehen will, der in unserem Lande zu den kältesten und nassesten gehörte, deren man sich je erinnert.

Junzbrunn, 24. Mai. Nach zweitägigem Regen begann es heute früh hier zu schneien. In den höheren Lagen wie Brenner und Charnold herrschen schon gänzlich winterliche Schneefälle. Von den Almen muß das eingeschneite Vieh wieder abgetrieben werden. Bei Regen schneit es gestern bis nach Gebhardsberg hinab. In Südtirol herrscht Regenwetter, in Westtirol wird ein neuerliches Anschwellen der Flüsse beobachtet.

— Westrumit. Die Deutschen Lebensversicherwerke, G. m. b. H. in Berlin, schreiben uns: „In Ihrem geschätzten Blatte vom 20. d. M. bringen Sie einen Artikel: „Die bisherigen Ergebnisse der Staubbekämpfung“, in welchem u. a. folgende Mitteilung über Westrumit enthalten ist. „Das oft genannte Westrumit hat den Vorzug der Billigkeit, aber nach der Ansicht der Pariser Sachverständigen ist es in seiner Dauerhaftigkeit auch unzuverlässig und hält vermutlich nicht mehr als eine Woche aus. Außerdem bedecken sich die mit Westrumit behandelten Straßen leicht mit Schmutz.“ Wir bemerken ergehen, daß wir selbst vorzuschreiben, daß die Westrumitbesprengungen je nach Witterung alle 8 bis 14 Tage vorgenommen werden müssen, und dies ist bereits in der Preiskalkulation berücksichtigt. Gerade durch die häufigere Wiederholung der Besprengungen wird der neu hinzugekommene Staub stets wieder gebunden. Die Bemerkung, daß eine mit Westrumit behandelte Straße sich leicht mit Schmutz bedeckt, muß auf einer irrtümlichen Mitteilung beruhen. Dieser Abstand ist nie bemerkt worden, obgleich Westrumit von mehr denn 200 Städten angewandt wird.“

— Die Einführung der Hundesteuer in unserer Stadt ist darauf zurückzuführen, daß hier in neuester Zeit ein der Tollwut verdächtiger Hund vorgekommen ist. Es ist deshalb für die Hundebesitzer von großem Interesse, die Merkmale und die Erscheinungen zu kennen, an denen die Tollwut zu erkennen ist. 1. Der Beginn der Krankheit kennzeichnet sich durch eine Änderung im dem gewohnten Verhalten der Hunde. Die Tiere werden mürrisch, hastig, weniger folgbar und verkrüppeln sich. Der Appetit ist vermindert und bald wird die Aufnahme von Nahrungsmitteln ganz verweigert. Dagegen zeigt sich gewöhnlich eine Neigung, ungenießbare Gegenstände (Holz, Leder, Stroh, Steine, Metallstücke usw.) zu benagen und selbst herabzuschlucken. Auch plötzliche die wutkranken Hunde zuweilen mit der Zunge in kaltem Wasser. Die Ansicht, daß die Hunde in der Tollwut eine Scheu vor dem Wasser hätten, ist unrichtig. 2. Die Neigung zu beißen, ist zunächst am meisten gegen andere Hunde und Katzen gerichtet. Nicht selten werden aber auch größere Haustiere und Menschen schon in der ersten Zeit der Krankheit von den wutkranken Hunden angegriffen. 3. Im weiteren Verlaufe der Krankheit streben die Hunde, sich aus ihrem etwaigen Gefährdort zu befreien oder von der Kette loszumachen. Sie laufen ohne eine erkennbare Veranlassung fort und entweichen nicht selten in entfernte Gegenden, zuweilen kehren sie aber noch an demselben oder am folgenden Tage wieder zurück. Sie verkrüppeln sich dann an abgelegenen Orten, um nach kurzer Zeit der Ruhe von neuem zu entlaufen. 4. Gegen die ihnen bekannten Personen benehmen sich die wutkranken Hunde oft freundlich, während sie fremde Personen und Tiere anfallen. 5. Sie beißen gewöhnlich andere Tiere und Menschen nur ein oder einige Male, worauf sie weiter laufen. Zuweilen ist aber die Wut so groß, daß der Hund auf alles, was ihm in den Weg kommt, losfährt und selbst in leblose Gegenstände sich mit den Zähnen eine Zeitlang festbeißt. Die meisten wutkranken Hunde sind schwer abzuwehren, weil sie sich gegen die gewöhnlichen Abwehrmittel unempfindlich zeigen. 6. Die Stimme ändert sich zu einem Mittelschrei.

von 27 jammigen Lebewesen. Bei dem Brande sind zwei Frauen und drei Kinder, sowie drei Pferde umgekommen. Ein Feuerwehmann wurde schwer verletzt.

Verlin, 25. Mai. Das Kaiser-Telegramm an den Vorfigenden des Flottenvereins, Generalmajor a. D. Menges, hat nach der Bogenschrift „Europa“ etwa folgenden Inhalt gehabt. Der Kaiser sprach der Leitung des Vereins seine ernste Mitbilligung über das von ihr angekindigte Programm und die demgemäß gehand-

Zeitung: 28. April vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Familien: W. Schulte vom Hofe
in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Rötherdt; für die
Kunst- und Literatur: H. Dornau; beide in Weiskaden.
Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Weiskaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

Staatsanwaltschaft	13	Kantonsrat vom 1006	9-10	20x	148	14	MRCAGG-HA	100.60	16	IST. L. Fre. M. W. Div.
--------------------	----	---------------------	------	-----	-----	----	-----------	--------	----	-------------------------

Weisswein 1/1 Fl. 37 Pf.		Rotwein 1/1 Fl. 40 Pf.	
Vollheimer	Fl. 45 Pf.	Moselwein	Fl. 42 Pf.
Haltgartner u. Mackenh.	50 "	Moselhörn	50 "
Laubesheimer	55 "	Ellerer	55 "
Oppenheimer	60 "	Erdener	65 "
Niersteiner	65 "	Cardener	75 "
Preise verstehen sich bei 12 Flaschen und Mehrabnahme, einzelne Fl. à 5 Pf. teurer, ohne Glas. Probieren Sie die Qualität meiner Weine, die, obwohl billig, von Kennern als unübertroffen anerkannt werden.		Minatosis	
		Orig. Rotwein	60 "
		Marc de Gracia	70 "
		Medec Type	75 "
		Chateau la Ferling	80 "
		Prima Samos Muscat	Fl. 75 Pf.
		Medizinalwein,	120 "
		desgl. Tokayer	90 "
		Originalfläsche	100 "
		Red old Port	125 "
		Malaga, hell u. dunkel	125 "

C. F. W. Schwanke Nachf., Wiesbaden, **Schwalbacherstr. 43.** Telefon 414.

Aufklärung!

Der Arbeitgeber-Verband für das Schneider-Gewerbe (Ortsgruppe Wiesbaden)

faßte in seiner General-Versammlung vom 22. Mai 1905 einstimmig folgenden Beschluß:

Von **Mittwoch, den 24. d. M., Mittags 12 Uhr** ab, werden sämtliche bis jetzt Arbeitswillige der unterzeichneten Geschäfte bis auf weiteres nicht mehr beschäftigt und jede Firma verpflichtet sich, diese bis dahin Arbeitswilligen auf Grund einer zu treffenden Vereinbarung bis auf weiteres auf eigene Kosten zu entschädigen. Beschäftigt dürfen nur Familienangehörige, Zuschneider, Büropersonal und Ausläufer werden.

Die Einstellung der Arbeitswilligen darf **nur gemeinsam** wieder geschehen.

Die in der Generalversammlung vom 19. ds. Mts. anerkannten Verhaltensmaßregeln behalten ihre Gültigkeit.

Für Uebertretung obigen Beschlusses, von Mittwoch 12 Uhr ab keine Arbeiter mehr zu beschäftigen, wird pro Arbeiter und pro Fall eine Conventionalstrafe von **Mk. 50.—** festgesetzt. Dem 1. Vorsitzenden oder dem Schriftführer wird das Recht zuerkannt, in jedem Uebertretungsfalle Klage zu erheben.

Die Geschäfte bleiben nach wie vor geöffnet und werden Bestellungen jederzeit angenommen und auf Grund getroffener Vorkehrungen wie vorher ausgeführt.

Die unterzeichneten Firmen, welche sich in der Generalversammlung vom 19. ds. **solidarisch** erklärten, wiederholen diese Erklärung hiermit und verpflichten sich **ehrenwörtlich**, obige Bestimmungen genau einzuhalten und durchzuführen.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

F 458

E. Fischer, Schriftführer.

J. Becker, Vorsitzender.

Auerbach, Moritz, Friedrichstraße 8.

Becker, Jakob, Saalgasse 20.

Bischoff, Julius, Kirchgasse 11.

Braun, Peter, Wilhelmstraße 34.

Decker, Friedr., Webergasse 7.

Fischer, Christian, Schwalbacherstraße 4.

Gross, Johann, Friedrichstraße 5.

Haas, H., Tannusstraße 18, 1.

Karb, Frz., Saalgasse 4/6.

König, Friedr., Moritzstraße 17.

Marxheimer, Wilhelmstraße 22.

Matthäi, Georg, Steingasse 11.

Mercator, Heinrich, Geisbergstraße 10.

Messerschmidt, Karl, Bärenstraße 2, 1.

Nölker, Gustav, Luisenstraße 24.

Pollack, R., & Co., Bahnhofstraße 14.

Schlüter, Wilhelm, Schwalbacherstraße 37.

Spitz, Karl, Bärenstraße 7.

Vollmer, Friedrich, Friedrichstraße 4.

Ziss, Christian, Friedrichstraße 46.



ALBION
(patentamt. geschützt)
No. 2 verhärtet
entfernt

jede den Teint
entstehende
Färbung,
Sommerprossen
und Witeffer

und macht die Haut blendend weiß.
Nacht-Flacon à 1 Mark in
Apotheker Blum's Flora-Dragerie,
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2438.



**Messer
und
Gabeln**

best. Solina-Fabrikat
Britt. Gabeln
von Mk. 2.25 an per
Duzend,
Britt. Messer
von Mk. 1.— an per
Duzend

empfiehlt
Franz Flossner,
Wettstraße 6.

Wasserkocher, Kleiderbügel, Best, Tisch, Stühle
u. f. versch. bill. u. v. Schiersteinerstr. 11, Tel. 21.

Grosser Fisch-Verkauf

Walram-
strasse 31,
im Hofe rechts.

Tel. 778.



Freitag
auf dem
Markte.

Verkäufer:
Carl Muth.

Inh.: L. Frickel.

Frisch vom Fang in Eispackung empfehle:

Feinste Schellfische in allen Größen Pfd. 25 Pf.
Feinsten fetten Cabliau 20 Pf., im Ausschnitt 35—50 Pf.
Feinsten Seehecht 35 Pf., ohne Kopf und Gräten 50 Pf.
H. Heibutt im Ausschnitt 80 Pf.
Echten Steinbutt, 2—4-pfundige, per Pfd. 80 Pf.
H. rothf. Salm im Ausschnitt 1.50, H. Lach-forellen 1.20.
Lebendfr. Zander 70 Pf., Rheinhechte 90 Pf., Barsche 50, Rouge 50 Pf.
Kochungen, Limandes 50, lichte Krebungen 80 Pf.
Herkaus 30 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Bratschollen 30 Pf.
Feinste neue Matjesheringe St. 15 Pf. Wiedervorkäufer und Wirthe Engrospreise!

Fisch-Consum Frickel,

Walramstrasse 31,
zwischen Emser- u. Wallritzstr.

Schneider,

langjähr. Arbeiter hiesiger Maß-Geschäfte, empfiehlt
sich im Neuanfertigen, sowie in Reparaturen.

G. Kettner, Wollstraße 63,
Woh. 2 St. I.

Wäsche zum Waschen wird angenommen
Hilberstraße 7, Woh. 4. St.

Bejet Alle!

Gerren-Anzüge w. u. Gar. n. Maß angef.,
Hof. 4 Mk., Weberz. 10 Mk., Röde gewendet 7 Mk.,
sowie ger. Kleid. ger. u. rep. bei H. Meier.
Gerrenschm., Quittenstr. 6. Reichh. Must.-Coll. a. D.
Parthie leerer Cigarrentischen zu verl.
Craiz, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 64.

!Weit unter Preis!

Ein grosser Posten
emailierte

Spargelkocher

von **Mk. 2.—** an,
so lange Vorrat. 1507

Hirschfeld,

2 Langgasse 2.

Telephon 2973.

Gefittet, gehohlet, genietet wird: Glas,
Marmor, Mablester, Steingut, Kunstgegenstände
aller Art, fehlendes ersetzt. (Porzellan feuerfest,
im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt.
Thimann, Luisenplatz 2, 1. Etage.

Photographisches Atelier, der Neuzeit ent-
sprechend neu eingerichtet, sofort zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 43, Blumenladen. 1909

2 grosse Reste-Tage.

Enorme Bestände angehäufter

Reste und Coupons in allen Abteilungen,

darunter grosse Mengen Kleider - Stoffe,

zum Aussuchen auf **Extra-Tischen** aufgelegt, Maasse bis zu 6 Meter, kommen



morgen Freitag und Samstag



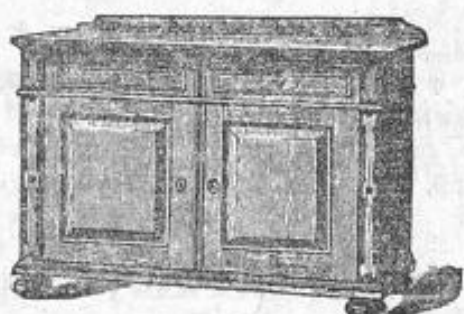
zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.

Kirchgasse
29/31.

M. Schneider,

Kirchgasse
29/31.

Küchen-



Möbel



in nur solider Ausführung u. voller Garantie.

Perman. sehenswerthe Special-Ausstellung von ca. 30 verschiedenen Einrichtungen in den Räumen des Städt. Markthellers.

Ede Häfnergasse.

Erich Stephan,

Kl. Burgstraße.

Aussteuer-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

1101

In badische Magnum-bonum-Kartoffeln

treffen wieder für mich ein.
Für aufkommende, feinstmögliche Qualität
leiste jede Garantie.

Ferd. Alexi,

Richelsberg 9. Telefon 652.
P. S. Bei Bezügen ab Bahnhof Preisermäßigung.

Direkter Bezug aus Frankreich.

Garantirt reine

**Bordeaux-
Rotweine.**

1/1 Flasche einschl. Glas

1900er Medoc . . .	Mk. 1.00
1900er St. Emilion . . .	Mk. 1.20
1900er St. Estephe . . .	Mk. 1.40
1900er St. Julien . . .	Mk. 1.60
1900er Pontet Canet . . .	Mk. 2.00
1900er Chateaux Margaux . . .	Mk. 2.50
1900er Chateaux Larose . . .	Mk. 3.00

Bei grösserer Abnahme
Preisermäßigung. 1222

Für leere Flasche vergütet 10 Pf.

J. C. Keiper,

Telefon 113.

52 Kirchgasse 52.

Lassen Sie sich

kein anderes Hühneraugenmittel aufreden, verlangen Sie nur das ges. gesch. **Hühneraugen-**
Schutzkissen, D. R.-G.-M. No. 247762, welches Ihnen nur allein

helfen

kann, denn es beseitigt die Schmerzen **sofort.** Kein Klebstoff, daher reinlich. Wer es einmal
benutzt, kauft nichts anderes mehr.

Zu haben bei Herrn Friseur **Fluck,** Bismarck-Ring 10, **Sanitas-Drogerie,**
Mauritiusstrasse, Schuhwarenhandlung **Schäfer,** Ecke Moritz- und Albrechtstrasse.

Grösste Auswahl,
beste Qualitäten,
billigste Preise

in 1253

Socken

haben Sie in dem Strumpfwarenhause von

L. Schwenck, Mühlgasse 13.

Hollschuhwände

in nur erstklassiger Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen
empfiehlt in allen Größen von 12.50 Mk. an

Güd-Kaufhaus,

Inh. Fr. Knapp.

Moritzstraße 15.

Telefon 3553.

Photogr. Apparat, 13:18, sowie geb.
Mägel wegen halber sehr billig zu verkaufen
Adelheidstraße 11, Grdb. 1 r.

Vorlesung. J. Schauspielerin, den Comm.
hier verw., w. sich d. Vorlesen einige Stund. zu
beschäft. Offert. unt. 6. 751 an d. Tagbl.-Verl.

Garten-Schläuche,

nur allerbeste Qualitäten, sowie sämtliche Zubehörteile, wie:
Strahlrohre, Schlauchwagen, Rasensprenger etc. etc.

Grösste Auswahl! Vorteilhafteste Bezugsquelle! 1401

Telephon 227.

Taunusstrasse 2.

P. A. Stoss,

Gummifabrikate.

Von der Reise zurück.

Dr. Köhler,

Spezialarzt für Röntgenologie.

K. Fries,

Inh.:

B. Troscheit-Fries

Wiener Herren-Schneiderei

Wilhelmstr. 50,

Hotel Nassau.

Anfertigung in kürzester Zeit.

Julius Hensel's Nahrungs-Ergänzungsmittel.

Schutzmarke



Goldtrank (Aurum
potabile),
Nährsalz (Macrobion),
Nervensalz,
Hämatin-Eisen,
Hämatin-Cacao,
Hämatin-Chocolade,
Physiologisches Salz,
Schwefelpräcipitat,
Phosphorsäuren Kalk,
Amorphe Kieselsäure.

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

1279

Beleuchtungskörper

für Gas und elektr. Licht,

Gas-Badeöfen, beste
Badewannen, emailliert
u. Zink,

„Markana“-Gaskocher
Gartenschläuche,

beste Qualität, empfiehlt

Rich. Wehle,

10 Friedrichstrasse 10.

Telephon 3131.

Wegen Räumung sehr billige Preise

Citronen

(Ausfuhrware)

p. Stück 3 Pf. u. 4 Pf.,

p. Dbd. 80 Pf. u. 40 Pf.

bei J. Hornung & Co., 3 Häfnergasse 3.



Petroleum-Kocher

von Mk. 1.50 an,

Spiritus-Kocher

von Mk. 1.50 an

empfiehlt 1454

Franz Flössner,

Adelheidstraße 6.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Felsenstraße von der Friedrich-Otto-Straße bis zum Ende und die Mittelstraße von der Felsenstraße bis Westendstraße werden zwecks Verfertigung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 19. Mai 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Frankfurterstraße zwischen der Mündung der Beethoven- und Lessingstraße wird zwecks Neu- und Verfertigung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Die zur Verfertigung der Kreuzung der Beethovenstraße müssen die Fußwege den Fußweg nach der Lessingstraße, diese selbst und die Lessingstraße nach der Frankfurterstraße benutzen. Nach Verfertigung der Kreuzung der Beethovenstraße können die Fußwege den kürzeren Weg am St. Josephs-Hospital vorbei über die verlängerte Lessingstraße nach der Frankfurterstraße nehmen.

Wiesbaden, den 19. Mai 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Wichtige Anzeigen

Blindenanstalt.

Von Herrn Dr. Bergas in S. S. — E. Nr. 40., von der Stadtgesellschaft in der Stadt Frankfurt Nr. 2. — erhalten zu haben, beschneidet Der Vorstand. F 206



Patent-Portemonnaie

aus einem Stück,



Unvergleichbar.
leicht und flach.
Annehmlich für Offiziere, Radfahrer, Reiter etc.
Preis M. 3.—
Nur im Offenbacher Lederwarenhaus
W. Reichelt, Gr. Strasse 6.

Bade-Artikel.

Aechte Kreuznacher Mutterlauge
in 1/2-Ltr.-Küngen sowie Originalkannen.

Kreuznacher Mutterlauge-Salz.

Aechtes Seesalz.

Stassfurter Salz.

Viehseil.

Fichtennadel-Extrakt.

Badehauben, Badethermometer.
Grosses Lager in
Badeschwämmen.

Ausgesucht feine Waare von
schöner Form, sehr weich, ange-
nehm und von grosser Haltbarkeit.

Sämtliche zum Verkauf gelangenden
Schwämme sind gereinigt und desinfiziert. 1500

Wasserdichte Schwamm-Beutel.

Schwamm-Netze.

Schwamm-Kürbchen.

Antiseptische, hygienische und
medizinische Seifen.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Ein Damen-Confections-
Salongeschäft mit guter feiner
Handarbeit ist zu verkaufen. Offerten unter
C. 753 an den Tagel-Verlag.

Der Stein der Weisen ist gefunden!

Der „Stein der Weisen“ ist das ideale Nagelpoliermittel.

In wenigen Stunden wird dauernder, emailleartiger Hochglanz erzielt. „Nagelwasser unnötig.“ Echt in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,

5 Gr. Burgstrasse 5.

Telephon 2433.

Ein hygienischer Fehler

ist das trockene Aufwischen der Parkettböden, denn dadurch wird der Staub nicht entfernt, sondern im Zimmer umhergewirbelt.

Einfinger Mann beugt vor und sagt seiner Frau, daß mit

„Cirine“

gewaschene Parkettböden mit kaltem Wasser aufzuwischen sind, ohne jede Staubbildung.

Fritz Röttcher,

Kaiser-Friedrich-Ring 52, Ecke Luxemburgstrasse. Telephon 2093.

Unterzeichneter ist mit größeren Transporten

Reit- u. Wagenpferde

aus den ersten Gestüts Ungarns angekommen u. ladet Kaufknecht zu deren Besichtigung höf. ein.

Albert Nathan, Mainz,

Boppstrasse 42. Telephon 1824.



Eisschränke, Fliegenschranke, Rollschutzwände, Balkonmöbel

billigst.

1506

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

Wingstfahrt

in den

Teutoburger Wald

(Hermannsdenkmal).

Kleinen Ratgeber dafür versendet

unentgeltlich der Teutoburger

Wald-Verein in Detmold. F 9

30 Pf. Frische Schellfische 35 Pf.

30 Pf. Feinst. Cabillaud im Aufschnitt 35 Pf.

Telephon 125. J. Schaab, Gröbenstr. 8.

Celardinen per Dose von 30 Pf. an. 1408

Damen-Kleiderbüsten

jeder Größe

von den stärksten bis zu den schwächsten, fast von

3 M. an, Stoff, für 6.50, mit Ständer 11 M.

Joh. Stein, Rulienplatz 1 a.

Telephon 3425.

Dohheimerstrasse 37, Part.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

Telephon 3425.

P. P.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

Ich erlaube mir ergebenst mitzuteilen, dass ich am hiesigen Platze unter der Firma

Gustav Hiess

Kohlen- und Brennholz-Handlung

errichtet habe.

Durch längere Tätigkeit in dieser Branche bin ich damit vollständig vertraut und ist mein Bestreben dahin gerichtet, meine werten Abnehmer in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Da ich nur la Qualitäten führe und der hiesigen Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft nicht angehöre, bin ich in der Lage, günstige Offerte stellen zu können.

Indem ich mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

Gustav Hiess, Walramstrasse 27.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Zimmer, Fr. Major, Schweidnitz. — v. Behr, Baroness, Riga. — Irmiler, Kgl. Hof-Pianofortefabrikant, Leipzig. — Petersen, Fr., Hamburg. — Heinemann, Bankier, Lüneburg.

Agr. Pieters, Fr. m. Kind u. Bed., London.

Astoria-Hotel. Lyon, Fr. St. Johann. — Fränkel, Fr. Frankfurt. — Ginsberg, Fr., Warschau.

Bloch. Mitterhosen, jun., Kfm., Moskau. — Kauffmann, Kfm. m. Fr., Bruchsal. — Triest, San Franzisko. — Glas, Stud., Schneidemühl. — Knabe, Kfm. m. Fr., Halle.

Schwarzer Bock. Doehn, Fr. Gutsbes., Kaisersdorf. — Conrad, Fr. Ökonometrat, Gut Helmscheid Wabbeek. — Schmoldt, Kfm., Stettin. — Steenlack, Notar, Zülphen. — Uhl, Fr. Fabrikbes., Osterode. — Oehlmann, Fr. Bau-Insp., Bonn. — Windmüller, Fr. Reg.-Rat, Charlottenburg. — Spannagel, Fr. Rent., Essen. — Chnutzmann, Fr. Rent., Kiel. — Fauvel, Rent., Berlin. — Haarbeck, Fr., Essen. — Schmoldt, Kfm., Stettin.

Zwei Böcke. Scheid, Oberpostsekretär, Limburg. — Schlick, Kfm., Wilmsdorf.

Hotel Buchmann. Walter, Fr., Naheim. — Krammer, Hotelbes. m. Fr., St. Louis. — Neuberger, Direktor, Berlin. — Pot-Bildhauer m. Fr., Charlottenburg.

Hotel und Badhaus Continental. Müller, Komm.-Rat, Kulmbach. — Freudenthal, Kfm. m. Fr., Berlin. — Hoffmann, Kfm., Lauban i. Schles. — Prager, Kfm., Zabrze. — Merzig, Rittergutsbes. m. Fr., Meigen. — Prinz, Fabrikbes. m. Fr., Heiner i. W. — Rohrbeck, Gutsbes. m. Fr., Buckow.

Dahlheim. Lünenchoß, Rent., Köln. — Ludwigs, Baumeister, Godesberg.

Darmstädter Hof. Kufferath, Kfm. m. S., Köln. — Bock, Dr. med., Frankfurt. — Frhr. v. Wangenheim, Leut., Marburg. — Vogeler, Mag.-Sekretär, Harburg.

Deutsches Haus. König, Kfm., Hamburg. — Bodenheimer, Heidelberg. — Vatter, Idstein. — Rosemeier, Potsdam. — Münch, Berlin.

Dietzsch. Wolff, Kfm., Dortmund. — Lesser, Rent., Berlin. — Maschke, Fr., Graudenz.

Einhorn. Ebeling, Kfm., Buchholz. — Wenz, Kfm., Berlin. — Schaefer, Kfm., Berlin. — Noth, Kfm. m. Fr., Gerdinden. — Meyer, Kfm., Geestemünde. — Hillebrand, Ingen., Braunschweig. — Ortmann, Fabrikbes. m. Fr., Wahlbrichhausen. — Bejach, Kfm., Berlin. — Wendel, Kfm., Straßburg. — Spies, Kfm., Mehlis. — Schöber, Kfm., Leipzig. — Boschi, Apotheker m. Fr., Halle. — Geldel, Kfm., Limbach.

Eisenbahn-Hotel. Tepling, Ingen., Köln. — Lettermann, Bingen. — Freitag, Barmen. — Lebeck, Barmen. — Schneek, Bauunternehmer, Siegen. — Förderer, Karlsruhe. — Haussen, m. Fr., Christiania. — Lohms, Fabr., Mannheim. — Thany, Kfm., Köln. — Niemann, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Andersch, Gutsbes., Mirenska. — Breitgraf, Kfm. m. Fr., Velbert. — v. Stas, Kfm., Karlsruhe. — Przytelles, Amtsvorsteher, Mirenska. — Albrecht, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Richter, Kfm., Leipzig. — Brossmer, Kfm., Renchen.

Englischer Hof. Kastner, Rent. m. Fr., Breslau. — Seebold, Reg.-Rat, Charlottenburg.

Erbprinz. Borge, Kfm., Barstadt. — Conradi, Kfm., Wiesloch. — Venzke, Polzin. — Broder, Rent. m. Fr., Kiel.

Europäischer Hof. Haubrich, Fr., Fürth. — v. Grundherr, Rent., Ansbach. — Wallick, Kfm., Köln. — Hirschfeld, Kfm., Krefeld. — Schöfer, Kfm., Frankfurt. — Sundström, Kfm., Stockholm. — Petzold, Rent., Zittau. — Reinhardt, Architekt, Düsseldorf. — Schuhmann, Kfm., Berlin. — Petzold, Rent., Düsseldorf. — Hannig, Kfm. m. Fr., Breslau. — Gärtner, Fr., Dresden. — Steiner, Kfm. m. Fr., Köln. — Huppertz, Kfm., Erfurt.

Hotel Fürstentum. Braun, Fr. Rent., Berlin. — Sandberg, Ing., Byörkäs. — Ackermann, Kfm., Charlottenburg. — Mathiesen, Fr. Rent., Eidsvoll. — Mathiesen, Fr. Rent., Eidsvoll.

Hotel Fahr. de Neuville, Rent., Haag. — Rocemont, Ingen., Darmstadt. — Wuna, Fr., Saarbrücken. — Wolf, Fr., Berlin. — Schlesinger, Fr., Chaux de Fonds. — Schlesinger, Fr., Chaux de Fonds. — Pron, Kfm., Wilna.

Grüner Wald. Schaeffer, Kfm., Berlin. — van Dam, Kfm., Hamburg. — Lange, Kfm. m. Fr., Solingen. — Schmidt, Kfm., Solingen. — Heinrich, Beigeordneter, Gelsenkirchen. — Jost, Kfm., Berlin. — Neumann, Kfm., Berlin. — Hirsch, 2 Hrn., Kfz., Berlin. — Pieper, Kfm., Berlin. — Wandl, Kfm., Offenbach. — Berger, Kfm., Berlin. — Oellers, Kfm., Düsseldorf. — Grünthal, Kfm., Berlin. — Lüdgers, Kfm., Flauen. — v. Bätzold, Hauptm., Landau. — Lange, Kfm. m. Fr., Bremen. — Jelatke, Stud., Breslau. — Kessler, Rechtsanwalt, Mülhausen. — Jelatke, Kfm., Ratibor. — v. Betzold, Hauptmann, Zweibrücken. — Berger, Kfm., Berlin. — Lederer, Brauereibes., Stein. — Towal, Architekt, Saarbrücken. — Möller, Architekt, Saarbrücken. — Soderlund, Direktor, Berlin. — Hoffmann, 2 Hrn., Stud., Marburg. — Wundermann, Kfm., Charlottenburg. — Grünthal, Kfm., Köln. —

Barfuhs, Kfm., Berlin. — Borrau, Kfm., Bordeaux. — Knoll, Kfm., Stuttgart. — Kaupert, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Wolffheim, Kfm., München. — Isaac, Kfm., Berlin. — Bremus, Notar, Ahrweiler. — Vietor, Kfm. m. Fr., Grünstadt. — Hülsebach, Kfm., Berlin. — Klopstock, Kfm., Berlin. — Jachmann, Kfm., Berlin. — Billmann, Kfm., Berlin. — Dallmayr, Fr., Berlin. — Sigel, Kfm., Kaiserslautern.

Hamburger Hof. Müller, Fabr. m. Fr., Remscheid. — Flecken, Fr. Rent., Remscheid.

Happel. Kohl, Kfm., Coblenz. — Bender, Kfm., Zweibrücken. — Güdel, Kfm., Basel. — Beck, Kfm., Berlin. — Förster, Ingen. m. Fr., Nürnberg. — Breidenbach, Rent. m. Fr., Wien. — Bergmann, Kfm., Chemnitz. — Jaure, Dr. phil. m. Fr., Berlin. — Bing, Kfm. m. S., Stettin. — Bayer, Fr. m. T., Dresden. — Hassel, Kfm., Bremen. — Strobel, Kfm., Köln. — Wolf, Kfm., Mannheim.

Hotel Hebenzollern. Rahm, Kfm. m. Fr., Berlin. — Traun, Dr., Hanau. — Falkenberg, Hotelbes., Berlin. — Heinemann, Kfm., Nürnberg. — Kiefer, Kfm., Duisburg. — Heuser, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Kiefer, Ingen., Duisburg. — Weiter, Kfm., St. Gallen. — Meyer, Dr., Berlin. — Huber, Kfm., Kirchberg. — Neumann, m. Fr., Berlin.

Hotel Imperial. Merriman, Fr. u. Fr., Boston. — Baal, m. Fr., London. — Riessler, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Deutschmann, Fr., Berlin. — Granowsky, Fr., Berlin.

Kaiserbad. Bachmann, Major a. D., Hannover. — Pringle-Patterson, Prof. m. Fr., Edinburg. — Meyer, Fabr. m. Fr. u. Bed., Kopenhagen. — Schuke, Kfm., Berlin. — Möls, Fr., Worms. — Siebold, Apotheker m. Fr., Horst.

Kaiserhof. Netter, Reg.-Baumeister, Berlin. — Menitt, Fr., England. — Simpson, Fr., England. — Schlabach, Fabrikbes., Sagan. — Korth, General-Konsul, Köln. — Proctor, m. Fr., London. — Heemskerck, m. Fr., Amsterdam. — Scharrer, Konsul m. Automobilführer, Kannstadt. — Lammertz, Fabr. m. Fr., Aachen. — Defraiture, Fr., Verviers. — Meurer, Direktor m. Fr., Breslau. — Baron v. Harnarth, Hauptm. m. Automobilführer, Coblenz. — Meyers, m. Fr. u. Bed., New York. — v. Waldhausen, Kfm. m. Fr., Essen.

Kölnischer Hof. Rehtfeld, Fr., Berlin. — Penzhorn, Rent. m. Fr., Berlin.

Goldenes Kreuz. Schubert, Kfm., Leipzig. — Frobenius, Kfm. m. Fr., Luckau. — Rissen, Kfm. m. T., Magdeburg.

Kronprinz. Schiff, Fr. Rent., Hanau. — Kaiser, Kfm., Groß-Englis. — Strauß, Fr., Frankfurt. — Sauerbach, Fr. Rent., Frankfurt. — Salomon, Fr., Speicher. — Salomon, Fr. Rent., Speicher. — Jacobus, 2 Fr. Rent., Schivelbein. — Prachauer, Kfm. m. Fr., Berlin.

Weisse Lilien. Schmidt, Kfm., Wernigerode. — Kunz, Oberingen., Mainkur. — Riedel, San.-Rat, Dr., Wernigerode.

Hotel Lloyd. Andersch, Gutsbes., Mirunsken. — Prozydulla, Amtsvorsteher, Mirunsken.

Metropole u. Monopol. Post, Fabr. m. Fr., Iserlohn. — v. Lode, m. Fr., Frankfurt. — Cowen, Wien. — Brodmann-Hegi, Basel. — v. Altan, Kgl. Landrat, Schleswig. — Kaufmann, Köln. — Theist, Paris. — Elfert, Berlin. — Langscheid, Mainz. — Lesser, Kfm., Berlin. — Wladimir, Leut., Odessa. — v. Karelodien, Leut., Odessa. — Walsh, Amsterdam. — Graeff, Leut., Mainz. — Lange, Krefeld. — Köller, Fabr., Solingen. — Kinderer, Leut., Mannheim. — Henkels, Solingen. — Ehrhardt, Mannheim. — Cohn, Berlin. — Fuessers, Kfm. m. Fr., Dülken. — Holt, Kfm., Haag. — Engel, Berlin. — Fischer, Gutsbes., Müßbach.

Münster. Peltzer, Oberleut., Münster i. W. — Schmidt, Rent. m. Fr., Harzburg. — v. Mechow, Oberst a. D., B.-Baden. — Dubke, Assessor, Dr., Saarbrücken. — v. Wick, Major, Breslau. — Kempe, Hauptm., Hanau.

Hotel Nassau. v. Burger, Rent. m. Fr., Mannheim. — von Rhon, Kfm. m. Fr., Budapest. — Bruneel, Rent., Belgien. — Hohen, Fr. Rent. m. Bed., Berlin. — Taussig, Rent. m. Fr., Berlin. — Lehmann, Fr. Rent. m. Bed., Amsterdam. — Robinson, Fr. Rent., Berlin. — Szepiaky, Graf m. Fr. u. Bed., Russland. — Aucion, Gräfin, Lötlich. — v. Marasly, Geh. Rat m. Fr., Bep. u. Bed., Odessa. — Liebermann, Prof., Dr., m. Fr., Berlin. — Hani-Streuli, Rent. m. Fr. u. Bed., Zürich. — Emmerling, Reg.-Assessor m. Fr., Darmstadt. — Schueler, Fr. Major m. T., Darmstadt. — Meyer, Ober-Reg.-Rat m. Fr. u. Bed., Frankfurt. — Dehne, Rent. m. Fr., Halle. — Bosse, Kfm., Magdeburg. — v. Mackensen, Offiz. m. Fr., Danzig. — Opel, Fr. Rent. m. T., Rüsselheim. — Terry, Rent., New York. — Schramm, Fr. Kgl. Schauspielerei, Berlin. — Cornelius, Fr. Rent., Frankfurt. — Suizbach, Fr. Rent. m. Fr., Frankfurt. — Riedemann, Dr. m. Fr., Hamburg.

Kuranstalt Herotel. Engelmann, Fabr., Heiligenstadt. — Pech, Oberförster, Heiligenstadt.

Hotel Nirza. Richardson, Fr., Danielson City. — Bailey, Boston. — Bean, Fr., Lawrence. — Eggelston, Fr., New London. — Esch, Kfm., Duisburg. — Blake, Reverend, Boston.

Oranien. Graf Donhoff-Friedrichstein, Exzell., Wirtl. Geh. Rat, Berlin. — Staehelin, Fr., Basel. — Heuster, Fr., Basel. — Lapp, Stadtrat m. Fr., Aschersleben.

Palast-Hotel. Dispecker, Fr. Rechtsanw., Dr., München. — Haase, Geh. Justizrat, Altenburg. — Sturm, Architekt, Frankfurt. — Frauberger, Fr. Direktor m. T., Düsseldorf. — Ehmeck, Fr. m. T., Bremen. — Nathan, Chemiker, Zürich. — du Coummun, Fr., Berlin. — Russak, Dr. jur., Berlin. — Mayström, Kfm., Hamburg. — Cahn, Bankier, Berlin. — Bond, Dr. m. Fr., Dresden. — Gumpert, Berlin. — Mayström, Fr., Schweden.

Hotel du Parc u. Bristol. Ravenswaay, Rent. m. Fr., Rotterdam. — v. Korff, Fr. Baronin m. T., Petersburg.

Pariser Hof. Langenbeck, Kfm., Hamburg. — Schaefer, m. Fr., Magdeburg. — Barner, Fr., Böhne.

Petersburg. Petersen, Kfm., Flensburg. — Kaufmann, Kfm., Mainz.

Zur neuen Post. Kopinsky, Frankfurt. — Metz, Köln. — Mayer, Freising. — Wind, Fr., Westhofen. — Brandhove, m. Fr., Landenborst. — Krupp, Cand. phil., Mülhausen (Thür.).

Zur guten Quelle. Plitt, Kfm., Biedenkopf. — Zimmermann, Biedenkopf. — Kremmer, Biedenkopf. — Winept, Biedenkopf. — Wagner, Biedenkopf. — Leydecker, 2 Hrn., Biedenkopf. — Nattmann, Fabr., Gießen.

Quellenhof. Müller, Kfm. m. Fr., Glarus. — Goldstein, Kfm., Berlin.

Quisisana. Middeldorff, Kfm., Hamburg. — Schneider, Fr. Amtsr.-Rat, Brandenburg. — Scheller, Generalmajor, Freiburg. — v. Glaserfeld, Fr. Rent., Prag. — Vincent, Fr. Rent., Kopenhagen. — Vincent, Fr. Rent., Kopenhagen. — Steinhardt, Rent., Gr.-Lichterfeld. — Frhr. v. Bulow, Rittergutsbes. u. Kammerherr, Brunsrode. — Devin, Amtsrichter m. Fr., Königstein. — Schmid, Kgl. Baurat m. Fr., Köln. — Schneider, Assessor, Berlin. — Vincent, Rent., Kopenhagen.

Reichspost. Caspari, Kfm., Berlin. — Musebrink, Fr., Essen. — Nink, Fr., Wallmerod. — Engelke, Gutsbes. m. Fr., Gießen. — Gecke, Stat.-Vorsteher m. Fr., Wurfel. — Schirmer, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Lauchs, Kfm., Stuttgart. — Selet, Kfm., Dresden. — Klepsch, Fr., Köstrin. — Rathmann, Fr. m. T., Köstrin. — Schott, Gutsbes. m. Fr., Emmerich. — Heilmann, Fr., Hannover. — Engelmann, Kfm., Magdeburg. — Dreyer, Kfm., Duisburg. — Frank, Kfm., Duisburg. — Müller, m. Fr., Remscheid. — Adam, Kfm., Duisburg. — Brands, Kfm., Duisburg. — Jaeger, Kfm., Duisburg. — Tarbach, Kfm., Duisburg. — Küpper, Kfm., Duisburg.

Rhein-Hotel. Thamm, Fr. Rent. m. Fam., Dresden. — Asseller, Rent., Harlem. — Singelmann, Fabrikbes. m. Fr., Kiel. — Böhm, Kfm., Wachenheim. — v. Horn, Fr., Marburg. — Frhr. v. Harff, Major, Zabern. — Hecking, Oberförster, Wallmerod. — Keller, Kfm., Idar. — Refardt, Kfm., Berlin. — Hamburg, Kfm. m. Fr., Breslau. — Meyer, m. Fr., Hamburg. — v. Strachwitz, Darmstadt. — Terry, Kfm., Berlin. — Koster, Fr. m. Tocht., Haag. — Genth, Referendar Dr., Schwabach. — Griese, Fr., Berlin. — Breitfeld, Fr., Berlin. — Seaman, m. Fr., Budapest. — Steger, Kfm., Elberfeld. — Berges, Kfm. m. Fr., Köln. — Alfing, Ing., Köln. — van Dungen, Kfm., Raamdonk.

Hotel Riez. Treikmann, Fabrikant, Krefeld.

Römerbad. Hamburg, Fr., Mainz. — Feller, Fr. Rent., Berlin.

Hotel Rosa. Prinz Boris Scherbatow m. Bed., Petersburg. — Prinzessin Scherbatow m. Bed., Petersburg. — Baker, Fr. m. 2 Töcht., Beckenham (Kent.). — Krausnick, Fr., St. Louis. — Ström, m. Fr., Hochheim. — Theilmann, Kfm., Hall. — Köhler, Fr., St. Louis. — Hauschild, Fabr. m. Fam. u. Bed., Hohenlichte. — Hofmann, Fr. Major, Bremen. — Wenz, Kfm., Reims. — Reymmer, Fabr. m. Fr., Renkum. — Langen, m. Fr., Köln. — Behm, Fr., Stockholm. — Hochschildt, Fr. Baron, Stockholm. — Edholm, Fr., Stockholm. — Söding, Fabr., Hagen. — Burmeister, Gutsbes. m. Fr., Schweden. — Spieß, Dr. med. m. Fr., Frankfurt. — Tobias, Fr. Oberförster, Beulich. — de Souconton, Baron, Reval. — de Jong, Dir., Amsterdam. — Haase, Kfm., Stuttgart.

Weisses Roß. Stöbner, Fr., Weimar. — Hoppe, Fr., Kl.-Gliencke. — Roll, Reinickendorf. — Scharschmidt, Kfm., Limbach. — Hoffmann, Fr., Immenau. — Schubert, Fr., Weimar. — Henschel, Fr., Strassburg (Eckernmark). — Zimmer, Kfm., Kreuzburg. — Andres, Berlin. — Holzkamm, Fr., Gräbnitzfelde. — Holzkamm, Fr., Gräbnitzfelde.

Hotel Royal. Reith, Fr., Altona.

Kuranstalt Dr. Schloß. Mandus, Hamburg.

Schützenhof. Wilde, Kfm., Crivitz. — Schnelle, Apotheker, Düsseldorf. — Heßler, Ziegeleibes. m. Fr., Dortmund. — Montel, Kfm., Duisburg.

Schweinsberg. Lewin, Kfm., Mülhausen (Thüringen). — Steinert, Neunkirchen. — Wingerts, Kfm. m. Fr., Forbach. — Walter, Kfm. m. Fr., Köln. — Priehl, Forstassessor, Berlin. — Müller, Baumeister, Berlin. — Reschardt, Fr.

Rent., Berlin. — Schröder, m. Fr., Egel. — Oswald, Ing.,
Brüssel. — Mayer, Rent., Düsseldorf. — Bartels, Kfm., Flohe.
— Kirchmaier, Apotheker, Ehrenbreitstein. — Bietfeld, Kfm.,
Leipzig. — Sauer, Kfm., Frankfurt. — Klein, Kfm., Köln.
— Fleischer, Rent. m. Fr., Stettin. — Lange, Kfm., Köln.
— Straubel, Rent., Eisenach. — Ainus, Rent., Rimbach.
— Würgassen, Kfm., Stuttgart. — Hilters, Kfm., Köln. — Buch-
holz, Kfm., Köln. — Winkelmann, Baurat, Auerbach.
— Kramer, Fabr., Hannover. — Hanner, Oberlehrer, Nieder-
lahnstein. — Frhr. v. Lodebur, Hauptm., Berlin.
— Wittgen, Landrat, Bonn. — Lorenz, Kfm., Zwickau.
Spiegel, Langer, Pfarrer m. Fr., Gummersbach. — Hesse,
Fabrikdirektor m. Fr., Eberswalde. — Goetze, Fr., Leipzig.
Zum goldenen Stern. Köpfer, Münster. — Stöckling, Hünfeld.
— Schmidt, Tilmerken. — Hoppe, Fr., Kleinklinge.
Tannhäuser. Baus, Kfm., Biedenkopf. — Beymüller, Kfm.,
Schalke. — Müller, Kfm., Gelsenkirchen. — Frost, Kfm.,
Halle. — Eckardt, Kfm., Biedenkopf. — Müller, Kfm., Nee-
heim. — Pippert, Gutsbes. m. Fr., Traarferied. — Abt, Kfm.,
Schalke. — Backofen, Kfm., Nossen. — Cramer, Neuenhaus.
— Dolder, Kfm., Krefeld. — Wagner, Wien. — Linan, Kfm.,
Hamburg. — Fenners, Fabrikbes., Köln. — Probst, Kfm.,
Karlsruhe. — Koffenrath, Kfm. m. Fr., Bonn. — Bonert, Kfm.,
m. Fr., Barmen. — Kolenberg, Kfm., Hamm. — Appelt,
Polizeiinspektor, Gelsenkirchen. — Bemann, Kfm., Leipzig.
— Steger, Kfm., Leipzig. — Mender, Cand. chem., Stuttgart.
— Miebach, Kfm., Aplerbeck. — Dörr, Kfm., Biedenkopf.
— Gsell, Kfm., Düsseldorf. — van Geldern, Kfm., Amsterdam.
— Kramer, Kfm. m. Fr., Biedenkopf. — Weizel, Kfm., Bieden-
kopf. — Unverzagt, Kfm., Biedenkopf. — Balbach, Kfm.,
Biedenkopf. — Brühl, Kfm., Biedenkopf. — Heinzerling,
Kfm., Biedenkopf. — Wirminghaus, Kfm. m. Fr., Gotha.
— Baumoth, Kfm., Hamm. — Kreß, Kfm. m. Fr., Dortmund.
— Jacobsohn, Kfm. m. Fr., Charlottenburg.
Tannus-Hotel. Bruwell, Kfm. m. Fr., Berlin. — Sauerzapf,
Kfm., Bremen. — Oppler, Kfm., Chemnitz. — Heiler, Dr.
med., Breslau. — Bräseimann, Kfm., Schwelm. — Scheurer,
Ingen., Düsseldorf. — Dieckmann, Kfm., Duisburg. — Ugg,
Direktor m. Fr., Kaiserslautern. — Nimpsch, Kfm. m. Fr.,
Weidenburg. — Mendthal, Fabr., Königsberg. — Guntzmann,
Fr. Rent., Kiel. — Zweig, Kfm., Ratibor. — Elty, Fr. Rent.
m. Fr. u. Bed., Haag. — Horwath, Kfm., Rotterdam. — Braun,
Kfm., Hamburg. — v. Harling, Oberförster, Rod. — Dürr,
Chemiker, Magdeburg. — Trache, Dr. med., Offenbach.
— Rosenfeld, Ref., Mannheim. — Munica, Kfm. m. Fr., Essen.
— Ziehm, Gutsbes. m. Fr., Danzig. — Kirchhuber, Kfm. m.
Fr., Krimmitschau. — Ziehm, Fr. Rent. m. Begl., Danzig.
— Weber, Kfm. m. S., Philadelphia. — Kuhn, Kunstmaler,
München. — Jordan, Kfm., Barmen. — Schöbler, Kfm.,
Elberfeld. — Ungewitter, Kfm., Elberfeld. — Weyer, Assist.
Java. — Meyer, Telegrapheninspekt., Frankfurt. — Lohse,
Kfm., Limburg. — Bilber, Kfm., Duisburg. — Tempin,
Rittergutsbes. m. Fr., Breslau. — Spier, Kfm., Wiebrath.
— Artmann, Kfm., Hof. — Poseimer, Kfm., Düsseldorf. —
Kloendorff, Kfm., Mülheim. — de Booy, Kfm., Barmen.
— Honing, Kfm., Barmen. — Reimer, Dr. jur., Hamburg.
— Haretz, Fr. Rent., Belgard. — Liebenstein, Kfm. m. T., Main-
bernheim. — Bessen, Kfm. m. T., Magdeburg. — Eibendal,
Notar, Dr. jur., Haag. — Klein, Kfm., Hagenau. — Franke,
Kfm., Schwanebeck. — Peiniger, Kfm., Elberfeld. — Heymen,
Kfm., Elberfeld. — Teschenmacher, Kfm., Elberfeld.
— Hucking, Kfm., Barmen. — Salomon, Kfm., Elberfeld.
Union. Möller, Kfm., Bonn. — Tanshus, Tilsit. — Remschler,
Kfm., Straßburg. — Niessen, Aachen. — Nilson, Kfm., Hanau.
Victoria-Hotel und Badhaus. Reimers, Berlin. — Maedcke,

Fr. m. Bed., Berlin. — Windmüller, Gutsbes. m. Fr., Uruguay.
— Pagel, Prof. m. Fr., Berlin. — Schuler, Komm.-Rat m. Fr.,
Göppingen. — Gottke, Militär-Bauinspektor, Karlsruhe. —
Roth, m. Fr., Stockholm. — Wagner, Fabr., Dortmund.
— Dalchow, Patentanw. m. Fr., Berlin. — Scharmann, Rheydt.
— Schieß, Geh. Komm.-Rat, Düsseldorf. — d'Albert, Kompo-
nist, Meina. — Thiede, Oberstleut., Berlin. — Gottke, Militär-
bauinspektor, Karlsruhe. — Steller, Fr., Köln. — Schmetz,
m. Fr., Altenessen. — Vogelsdorf, Berlin. — Kramer, Rent.,
Boppard. — Kharas, m. S., Bombay.
Vogel, Bauer, Oberingen., Köln. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Frank-
furt. — Elkerich, Ref., Liegnitz. — Krohmann, Leut., Metz.
— Brimm, Fr., Halle. — Servas, Fr., Karlsruhe. — Brimm,
Dr. med. m. Fr., Bitterfeld. — Orloff, m. Fr., Halbfurt.
— Hegner, Kfm., Berlin. — Kuhne, Kfm., Bochum. — Orloff,
m. Fr., Schweinfurt. — Fürstenberg, Cand. med., Berlin.
— Passauer, Ingen. m. Fr., Berlin. — Diecksen, Geldern. —
Brodeur, Kfm., Köhlen. — Walaf, Fr., London. — Toch-
stein, Fr. Rent., Warschau. — Bosse, Kfm., Braunschweig.
— Schubert, Ingen. m. Fr., Elberfeld. — Michels, Kfm. m.
Fr., Kieve. — Müller, Kfm., Dresden. — Brändler, Kfm. m.
Fr., Würzburg. — Bever, Ingen., Schwelm. — Bußmann,
Braumeister, Schwelm.
Kurhaus Waldeck. Schaeffer, Rent. m. Krankenpflegerin,
Frankfurt.
Weins. Wolff, Kfm., Nordhausen. — Hofmann, Architekt, Her-
born. — Eckardt, Kfm., Meissen. — Neumann, Kfm., Berlin.
— Merz, Limburg. — Merten, Ingen., Düsseldorf. — Hoh-
mann, Wirges. — Jacob, Kfm., Berlin. — Hohmann, Fabr.,
Dessau. — Junker, Kfm., Köln. — Battré, Paris. — Peter,
Waldenkirchen. — Battré, Fr. Justizrat, Elbing. — Chwal-
kowsky, Rent. m. Fr., Posen. — Laué, Rent., Berlin.
— Huhman, Reeder m. Fr., Rotterdam. — Hülsch, Kfm.,
Gelsenkirchen. — Schneider, Gelsenkirchen. — Eberhardt,
Kfm. m. Fr., Duisburg.
Westfälischer Hof. Mohrstedt, Ingen., Berlin. — Oltmanns,
Fabr. m. Fr., Oldenburg. — Wurst, Bergdirektor m. Fr.,
Schätzlar. — Schlieter, Fr., Liegnitz. — Litz, Mülheim
(Rhein). — Smith, m. T., New York. — Frany, Fr., Dresden.
— Wolfart, Fr. Amtsger.-Rat, Prenzlau. — v. Morgenstern,
Steuerinspektor, Prenzlau. — Schumann, Fr., Olsberg.
— Möhl, Fr. Prof., Dr., Kassel. — Büren, Darmstadt. — Mahler,
Kfm., Hagen.
Wilhelm. Schwarzschild, Fr., Frankfurt. — Blumenthal,
Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Heidebach, Rent. m. Fr., Cin-
cinnati. — Wolf, Rent., Köln. — Nowack, Major, Forbach.
In Privathäusern:
Abeggstraße 2. Laffert, Oberleut. u. Kurdirektor m. Fr.,
Schlangenbad. — Krulder, Direktor m. Fr., Haag. — Heilmig,
Ärztin, Chicago.
Abeggstraße 7. v. Scheewen, Geh. Justizrat m. Fr., Berlin.
— Begreen, Dr. med., Schollwitz. — Zscheye, Dr. med., Bie-
dorf. — Straub, Fr. San.-Rat, Gardone. — Wichern, Fr.,
Hamburg.
Adolfstraße 4. v. Gilsa, Fr. Major, Erfurt. — Walther, Fr. Reg-
Präsident u. Fr., Dessau.
Pension Albany. Doruchowski, Kallisch. — Meyer, Fr., Braun-
schweig. — Petri, Rent. m. Fr., Erfurt. — Harzheim, Fr.,
Roldorf. — Koll, Fr., Altenessen. — Gräfe, Oberamtm. m.
Fr., Eisenberg. — Zestermann, Direktor, Bischofswerda. —
Heller, m. Fr., Leipzig.
Villa Alma. Goudek, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Jeansson,
m. Fr., Kalmár.
Pension Böttger. Binsack, Fr. Major u. Fr., Limburg.

Villa Bauscher. Ruzaj, Argenau. — Ruzaj, Fr., Argenau. —
Kreienbrück, Verl.-Buchh., Berlin.
Villa Borussia. Roemnick, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Kauh,
Rent. m. Fr., Oakland.
Dambachtal 4. Ebel, Eisenb.-Assist., Berlin.
Dambachtal 8. Dignowitz, Fr., Schönberg.
Pension Friedrich Wilhelm. Seressé, Fr. m. T., Nürnberg.
Pension Hella. Rosenberg, Fr., Berlin.
Christl. Hospiz I. Sebold, Amtsger.-Rat, Kassel. — Seyd, Fr.,
Elberfeld.
Christl. Hospiz II. Walther, Fr., Essen. — König, Friedenau.
— v. Lützu, Fr., Flensburg. — Bauer, Kfm. m. Fr., Weit-
nau. — Niemeyer, Fr. General m. T., Hildesheim. — Wagener,
Fr., Köln. — Wagner, Fr. Lehrerin, Nassau.
Villa Irene. Ziegler, Fr. m. T., Heilbronn. — Stiehler, Apoth.
m. Fr., Altenburg.
Kapellenstraße 12. Bruck, Fr. Direkt., Odessa.
Kapellenstraße 16. Götz, Fr. Dr., Bochum. — Söhler, Kfm.,
Witten. — Klapper, Kfm., Halensee. — Sith, Prof., Edin-
burgh. — Ippolito, Gesw., Mons.
Kapellenstraße 30. Mancke, Oberstabsarzt, Dr., Berlin. —
Mancke, Fr. Schriftstellerin, Berlin. — Reichel, Fr. Schrift-
stellerin, Steglitz-Berlin. — v. Boenigk, Halberstadt. —
Garnerus, Fr. Dr. med., Leipzig. — v. Sodenstein, Fr. Schrift-
stellerin, Homburg.
Pension Kordina. Dryer, Fr. Rent., New York. — Morris, Fr.
Rent., New York. — Klink, Fabrikbes. m. Fr., Linscheid.
— Panzer, Kfm., Bremen.
Luisenstraße 12. Röll, Kfm., Chemnitz. — Lebe, Fr. m.
Mutter, Leipzig. — Schuhmann, Kfm., Berlin. — Schormann,
Kfm., Schötnar.
Pension Margareta. Comitti, Fr. Rent., Köln. — Spennemann,
Kfm. m. Fr., Witten. — Juel, Konsul m. Fr., Kragerö. —
Hasse, Fr. Rent., Köln.
Villa Marianne. van der Tak Klönne, m. Fr., Haag. — Lecho-
vier, Warschau.
Villa Monbijou. Seft, Dr. med., Thorn. — Rawitzki, Kfm.,
Thorn.
Nerostraße 5. v. Zur Westen, Fr., Berlin.
Nerostraße 10. 1. Kanoldt, Ratsherr m. Fr., Greifswald.
Nerostraße 31. Schlüter, Hamburg.
Nerostraße 36. 1. Beyer, m. Fr., Wilhelmshaven.
Nerostraße 22. Loos, Apotheker m. Fr., Lüttringhausen. — Franke,
Fr., Aschersleben. — Büttner, Bürgermeister, Wollin.
Neuberg 14. Lindner, Dr. med. m. Fr., Ratibor.
Pension Pustau. Gade, Königsberg.
Pension Renter. v. Rodenstein, Freifrau m. Jungfer, Bensheim.
Rheinbahnstraße 2. 1. Achenbach, Fr. Rent., Trier.
Pension Roma. Lindstedt, Fabr., Gothenburg. — Nymason,
Rent., Gothenburg. — v. Loebe, Hauptm. m. Fr., Halber-
stadt. — Marel, Fr. Rent., Coblenz. — Buchholz, Fr. Rent.,
Niederbieber.
Snaigasse 1. Beuke, Fr., Annaberg. — Beuke, Annaberg.
Snaigasse 36. 2. Martiny, Fr., Reibnitz. — Dehmel, Fr., Bieleu.
Privathotel Silvana. Wernecke, Fr., Stendal.
Schnenbergerstraße 12. Doß, Fabrikdirekt. m. Fr., Carlshof.
Villa Sorrento. van der Jagt, Haag.
Tannusstraße 22. Röll, Rohnichendorf. — Steiner, Fr., Katto-
witz. — Grimm, Fr., Plauen. — Freund, Fr., Kattowitz.
Tannusstraße 23. 1. Richter, Kfm., Rochlitz.
Tannusstraße 49. 2. Philipp, Fr. Geh. Rat, Dr., m. T., Gotha.
Pension Wild. Bischoff, Fr., Gorinchem. — Boowzayen,
Notar, Gorinchem.
Pension Windsor. Muench, m. Fr., New York. — Schmonkel,
m. Fr., Culin.



Wegen Geschäfts-Verlegung
am 1. Juli

unterstelle ich mein gut sortirtes

Corset-Lager

einem

reellen Ausverkauf.

Es bietet sich den Damen Gelegenheit, erst-
klassige Qualitäten vorthellhaft einzukaufen.

Specialität:

Corsets für starke Damen.

Anfertigung nach Maass und Muster unter
voller Garantie.

Minna Schönholz,

12 Grosse Burgstrasse 12,
neben Herrn Hofconditor Lehmann.

5-10,000 Mk. Jahresverdienst!

Ständige Existenz bietet die Uebernahme des-Bizens e. sensationellen, patentamtlich
geprüften Heilungs-Mittel für Wiesbaden. Verdienst jährlich wiederholend und
steigend; 6-8 Wochen Arbeit. Kein Risiko, keine Probenkosten, nur 100 Mk. —
erforderlich. Kapitalfrüchtige Refraktanten erhalten Auskunft am Donnerstag und Freitag
von 10-1 u. 3-6 Uhr durch den Repräsentanten Herrn Dember im Hotel Metropol.
(Wannitz, K. 2883) 19

Bahnholz.

Restaurant und Café.
Schönster Ausflugsort
am Platze,

empfiehlt zu billigen Zimmern Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Nackend gehen

ist verboten und schwere Strafen sind an heißen Tagen unerträglich. Wer lustig und doch elegant
gekleidet gehen will, wähle

Platen's poröse Anzugstoffe.

Einverkauf für Wiesbaden und Muster, auch aller anderen hochmodernen Stoffarten, bei
Peter Herzog, Herrnschneider, Helenenstrasse 15.



Gasherd Prometheus

Ist allen anderen Systemen vorzuziehen, da von unglaublicher
Sparsamkeit. 4-8 Töpfe können mit einer halben
Flamme im Kochen gehalten werden. 1188

Mit 2 und 3 Flammen und 4 und 6 Kochöffnungen mit
und ohne Bräusen in grösster Auswahl bei

Conrad Krell,
Tannusstrasse 13.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.



Hotel- u. Restaurations-Herde

Herrschafts- u. Haushaltungs-Herde

in allen Grössen und Ausstattungen wegen Aufgabe
des Ladengeschäfts

zu ermässigten Preisen

zu verkaufen.

Maschinenfabrik Wiesbaden,

Gos. m. b. H.,
Friedrichstrasse 12.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 25. Mai.
181. Vorstellung. 48. Vorstellung im Abonnement 2.

Der Bettelstudent.

Komische Oper in 3 Akten von F. Zell und
Richard Genée. Musik von G. Mülders.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Rebus.

Personen:

Balmatica, Gräfin v. Nowalska	Herr Schwab.
Laura, ihre Tochter	Herr Ganger.
Bronislaw, ihr Diener	Herr Cordes.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krasau	Herr Adam.
(Jan Janicki), Studenten der Simon-Russischen Universität	Herr Frederich.
Wangenheim, Major	Herr Henke.
v. Henrici, Rittmeister	Herr Schwab.
v. Schwenke, Leutnant	Herr Müller.
v. Rodow, Leutnant	Herr Spieß.
v. Richtig, Cornet	Herr Martin.
Dognan, Malachowski, Balmatica's Bettler	Herr Doppelbauer.
Con, dessen Gemahlin	Herr Engelmann.
Onuphrie, Leibeigener	Herr Baumann.
Wes, Wirth	Herr Wink.
Geierich, Gefängniswärter	Herr Gert.
Buffe, Schlichter	Herr Andriano.
Der Bürgermeister von Krasau	Herr Berg.
Ein Curier	Herr Behrmann.
Beckau, ein Gefangener	Herr Krambrecht.
Ein Weib	Herr Brenk.
Offiziere, Edelknechte und Gendarmen, Bürger und Bürgerfrauen, Kaufleute, polnische Juden, eine Musikbande, Diener, Gefangene.	Herr Rohrmann. Herr Koller.

Ort der Handlung: Krasau. Zeit: 1704 unter der
Regierung Friedrich August II. genannt der Starke,
Königs von Polen und Churfürsten von Sachsen.
Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.
Kostümliche Einrichtung: Herr Kostümler Nische.
Nach dem 1. Akt findet eine Pause von
13 Minuten statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Luftkurort Dierdorf.**Westerwaldbahn.**

Angenehmer Aufenthalt für Familien in wald-
reicher und gesunder Gegend. Schloßpark mit
Teich, Bootfahrt, Tennisplatz. Bäder in fließendem
Wasser und im Hause. Volle Pension von 3 Mk.
an, in Hotels und Privatpensionen. F 61
Auskunft erteilt
Der Vorstand des Verkehrs-Vereins.

Den schönsten u. billigsten Cognac

kaufen Sie bei 1508

J. M. Roth Nchf.,

Grosse Burgstr. 4. Tel. 297.

Kaiser-Fr.-Ring 44. Tel. 3224.

Germania Cognac 1* 1/2 Fl.	1.50	1/2 Fl.	— 85
" 2*	2.—	"	1.10
" 3*	2.50	"	1.35
" 4*	3.50	"	1.85
Cognac vionx 3*	3.—	"	1.60
" superior	4.—	"	2.—
" fine Champ. 1*	4.50	"	2.25
" 2*	5.—	"	2.50
" 3*	6.—	"	3.—
" 2 Kronen	8.—	"	4.—
" 3	10.—	"	5.—

Eier p. St. 5 Pf.
" 4 1/2 Pf.
" 4, 4 1/2 u. 5 Pf.
" 2, 7 St. 10 Pf.
" Schoppen 40 Pf. bei
Aufschlag.

J. Hornung & Co.,

Säfergasse 3.

Violine sehr billig zu verkaufen

Wellerstr. 39, 2 r.

Gehr. Marquise mit eis. Stangen, 4 1/2 und
1 1/4 Mtr., billig zu verkaufen Wellerstr. 16, 2.

Wegen Umzug

billig zu verkaufen: Engl. Bett, complet, Chaise-
longue mit Decke, Toilettenstisch, Aquarium,
Waschtisch, künstl. gr. Palme, gr. Säule mit
Blanze, Kommode, Schüsselbrett, Ablaufbrett,
Vorstellbrett, gr. Schließkorb, diverse Stühle,
Triumphstuhl, div. Spiegel, Wiener Kaffeemaschine,
Parkettbodenrubber, Damen-Fahrrad, Ansehen
zwischen 10 und 8 Uhr Rüdesheimerstr. 9, 2 r.
Et. vernid. S. Rad, Anschaffungspr. 450 Mtr.,
bill. zu verkaufen. S. Reinstein, Kirchstr. 62.

Pferde-Kauf.

Ein Paar vödig zusammenfassende,
sicher eingefahren, nicht über 6 Jahre alte Flotte
Wagenpferde werden zu kaufen gesucht. Dieselben
müssen vollständig fehlerlos u. schmerzfrei sein, ebenso
bahn- und automobilsicher. Gef. Offerten unter
Angabe des Preises wollen unter Chiffre T. 752
abgegeben werden.

Junger Geschäftsmann sucht per sofort
1500—2000 Mk. gegen Sicherheit und
hohe Provision. Offerten unter U. 753
an den Taubl.-Verl.

Mittagstisch in seinem Hause, ein. Mahl-
zeit, nahe dem Hochbrunnen gesucht. Offerten
unter Z. 754 an den Taubl.-Verl.

Als Nachlasspfleger für Diejenigen, welche
Erben der am 24. März 1905 verstorbenen
Witwe Josephine Graef, geb. Jonas,
zu Wiesbaden werden, fordere ich alle Die-
jenigen, die Forderungen an den Nachlaß
der Graef haben, auf, ihre Rechnungen bis
zum 5. Juni 1905 bei dem Unterzeichneten
einzureichen. F 243

Wilhelm Wolff,

Rechtsanwalt.

General-Agentur

für

Wiesbaden und Rheingaukreis

einer gut eingeführten, erstklassigen Unfall- und
Kasko-Versicherungsgesellschaft
ist, verbunden mit großem Kassio, sofort neu zu
belegen. Bewerbungen mit Photographie, Lebens-
lauf und Referenzen sind zu richten an die
Annoncen-Expedition **Dau & Co. m. b. H.**
Frankfurt a. M. unter F. 1. 727. F 9

Gang b. Verhält. b. p. f. ob. 1. Juli zu verm.
hier, Hauptstr., Haltest.

pradit. Villa-Wohn. b. elektr. B., 7 Zim.,
1 Mani. u. Mädchen, 2 Keller, sowie Garten,
1400 Mk. p. a. Off. bald erb. u. 8. 50 postl.

Wichstr. 10, 1 St., 2 neu hergerichtete heizb.
Manfarden an saub. ordentl. Leute zu verm.

Germanstr. 30, 2 r., erb. ruh. Arb. Schlafstelle.

Herbststr. 34, 1 St., schön möbl. Zimmer.

Zimmermannstr. 3, 1 r., möbl. B. zu verm.

Gr. Weinsteiner m. Comptoir Rheinstr. 43 sofort
zu verm. Näh. Blumenlab. **W. H. Selpel.**

Wohn., 2 Et., 4 Zim. u. 2 Mani., ob. 8 r.
u. 3 M. f. f. d. St., ruh. Lage, 1. Juli gef.

Off. mit Preisang. u. **W. 754** an Taubl.-Verl.

Gesucht zwei möbl. Zimmer für
1. bis 14. das andere vom 4. bis 14. Juni in un-
mittelbarer Nähe der Schlüterstr. Gef. Off.
unter **O. 753** an den Taubl.-Verl.

Junge Mädchen aus guter Familie, welche die
Schneiderei gründlich erlernen wollen, können
sich melden Philippbergstr. 14, 1 (Mitte).

Eine Frau zum Mitfassen gesucht Werder-
str. 6, 2 St. rechts.

Ein größeres **Wohn- und Betongeschäft**
am Wäbe sucht für sofort einen

jungen Mann

zum Besuche der Kundschaft und für kleinere
Büroarbeiten. Branchenkenntnisse erwünscht.
Angebote unt. **W. 754** an den Taubl.-Verl.

Tüchtige Maurer

gesucht an den Neubauten des Beamten-
Wohnungsvereins, Dohlemerstr. F 865

Commis, 18 Jahre, sucht sofort Stelle auf Com-
ptoir, Lager oder als Verkäufer. Offerten unt.
N. 754 an den Taubl.-Verl.

Stelle sucht

ein langjähriger **Offiziersbursche** als Begleiter,
auch zu Kranken zum Ausführen oder dergleichen.
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten u.
F. 754 an den Taubl.-Verl.

Junger Mann sucht sofort Stelle auf Lager.
Offert. unt. **O. 754** an den Taubl.-Verl.

Junger Mann sucht für Nachmittags
Beschäftigung tra. wels. Art. Off.
u. **M. 754** an den Taubl.-Verl.

Verloren.

Eine Geldtasche mit 200 Mk. Kassen-An-
weisung u. 400 Mk. Coupons ist verloren worden,
wahrscheinlich im Saale neben dem Lesesaal im
Kurhaus. Gegen gute Belohnung abzugeben
Herbststr. 14, 1. Etage.

Portemonnaie mit Inhalt in d. Elektr. Bahn
verloren. Geg. Belohnung abzug. Möderstr. 28.

Verloren

goldene Brosche mit kleinem goldenen Ei, ent-
weder in der elektrischen Bahn oder über den Fels-
weg nach Bohnholz, Dombachthal und zurück nach
Wellerstr. 79, Part. Witte daselbst ab-
zugeben gegen Belohnung.

Granatbaarnadel verloren a. d. Wege Guterstr.
bis Fritzbach. G. Belohn. abzug. Guterstr. 211.

Verloren

Dienstag Abend gegen 7 Uhr Taunusstr.-
Langgasse 1 **alt. Portemonnaie** mit Inhalt.
Geg. a. Bel. abg. Gummilad. **Stoss, Taunusstr.**

Graueibl. wüdl. Operngl.-Beutel Samst. Abd.
(22. Mai) verl. Inh. Handtaube, Taschent. und
Schlüssel. Abzug. a. a. Belohn. Rheinstr. 86, 3.

Haarzöpfe, grosse Auswahl,
2.50, 3.50, 4.50 Mk. u. höher.
Haarunterlagen auf Holzgestell ge-
arbeitet von Mk. 1.25 an, mit Deckhaar
Mk. 3.50.

H. Giersch,

Goldgasse 18.

erst. Laden v. d. Langgasse.

Montag, den 15. ds., Abends gegen 10 Uhr,
wurde im Café „Berliner Hof“ von angeblich
älterem Herrn ein dunkelgrauer

Herrnüberzieher verkauft

und dafür ein ähnlicher, bei R. Braun hier an-
gefertiger zurückgelassen. Umtausch Kapellen-
str. 8, 1, erbeten.

Ein schottischer Schäferhund entlaufen.
Gegen Belohnung zurückzubringen Kapellenstr. 85.
Schöner rotbr. Dackelhund ausgelassen
Wellerstr. 27, Baden.

Aufrichtiger Heiratsantrag!

Bin 40 Jahre alt, habe jährlich
3500 Mark fies Einkommen, ganz freie
Station, 6000 Mark Ersparnisse, lehne
mich nach einem häuslichen Glück. Briefe
erbeten unter Rudolf postlagernd Berliner
Hof, Wiesbaden.

Siebt! Aus d. Ferne d. herginnigt. Größ. a.
ba. Wiedl. D...

Familien-Nachrichten**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Die glückliche Geburt eines ge-
sunden

Mädchens

beehren sich anzuzeigen 1503

Wiesbaden, 24. Mai 1905.

Regierungsbaumeister

F. Wolff und Frau,

Hedwig, geb. Lang.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband,

Ortsgruppe



Wiesbaden.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben
unseres Mitgliedes,

Herrn Franz Rumpfer,

in Kenntnis zu setzen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Verbandskollegen
und treuen Freund unserer Sache; dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 3 Uhr von der Leichenhalle des
alten Friedhofes aus statt, und bitten wir um zahlreiche Beteiligung.

Statt jeder besonderen Anzeige.**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden in
Dorfeld meine innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, unsere gute
Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Heinrich Witte,

Anna, geb. Schmölle,

im Alter von 70 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Fleitmann, geb. Witte,
Heinrich Schulte-Witten, Ehrenamtman,
Richard Fleitmann, Kommerzienrat,
Heinrich Schulte-Witten, stud. jur.,
Helene Fleitmann,
Theodor Fleitmann,
Werner Fleitmann,

als
Enkel.

Schwerte und Dorfeld, den 24. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr,
von der Leichenhalle Iserlohn aus statt. 1503

Innigen Dank sagen wir Allen, die bei dem Verluste meines lieben Gatten,
unseres guten Vaters so herzlichen Anteil nahmen.

Wiesbaden, den 26. Mai 1905.

Elise Kepler.

Arthur Kepler.

Eduard Kepler.